

Protokoll der 8. StuRa-Sitzung am 4. März 2014 (1. Sitzung am 4.3.2014; 2. und 3. Sitzung am 13.3.2014) beschlossen am 8. April

Ort: Neuer Hörsaal Physik, Albert-Ueberle-Str. 3-5

Tagesordnung für die StuRa-Sitzung am 04.03.2014

Die Sitzung am 4.3. war nicht beschlussfähig und wurde unterbrochen. Die Fortführung wurde für Donnerstag, den 13.3., angesetzt. Für diesen Tag wurden zwei Sitzungen einberufen, da die zweite Sitzung auch nicht beschlussfähig war, fand eine dritte, beschlussfähige Sitzung statt.

Erläuterung, warum der Termin für die zweite und dritte Sitzung der 8. Sitzung nicht für Dienstag, den 11.03., sondern für Donnerstag, den 13.03. angesetzt wurde: In der Besprechungsrunde der anwesenden StuRa-Mitglieder am 4.3. wurde der Vorschlag eingebracht, die kommende Sitzung nicht - wie es die GO des StuRa im Regelfall vorsieht - genau eine Woche (das wäre der 11.3.) später stattfinden zu lassen, da am Mittwoch, den 12.3. ein sehr wichtiges Gespräch mit Herrn Würzner, dem OB der Stadt Heidelberg, zum Semesterticket angesetzt ist. Da die Ergebnisse dieses Gesprächs einen entscheidenden Einfluss auf die Mandatierung zum Semesterticket seitens des StuRa haben könnten, wurde die Bitte geäußert, dieses Gespräch auf jeden Fall im StuRa besprechen zu können. Hierzu wurde vorgeschlagen, die Sitzung z.B. auf Mittwoch, den 12.3., oder Donnerstag, den 13.3., festzusetzen. Eine Sitzung am Dienstag wäre nicht sinnvoll gewesen, dies war die einhellige Meinung aller Anwesenden. Daher wurde dies auch nicht in Betracht gezogen. Die Formulierung "in der Regel" in der Geschäftsordnung lässt in begründeten Fällen eine Abweichung zu. Von den anwesenden Mitgliedern stimmten 20 Menschen für den Mittwoch, aber 22 Menschen für den Donnerstag als nächsten Termin. Daher wurde er Donnerstag, 13.3.14 gewählt.

TOP 1: Begrüßung	3
TOP 2: Beschluss der Tagesordnung	4
TOP 3: Verabschiedung der Protokolle der letzten Sitzungen	4
TOP 4: Mitteilungen und Kurzberichte	4
4.1 Mitteilungen der Sitzungsleitung und der Vorsitzenden der VS.....	4
4.2 Bericht von der Landesstudierendenvertretung vom 28.2. - 1.3.	7
4.3 Berichte aus dem AK Lehramt	7
4.4 Information über die Stipendien der Uni Heidelberg für ausländische Studierende.....	9
4.5 Umbaupläne für URRmEL.....	9

4.6	TERMINE: Gremien, Treffen, AGen, Vortreffen	9
	(a) Hinweis: Diversity-Treffen am Mo, 10.3., 14:00, ZUV, Raum 340	10
	(b) Hinweis auf die AGSM am Mo, 10.3.	10
TOP 5: Semesterticket		10
5.1	Bericht über die Entwicklungen seit der letzten StuRa-Sitzung.....	11
5.2	Diskussion um das weitere Vorgehen	12
TOP 6: Wahlen/Urabstimmungen/Kandidaturenaufrufe etc.		13
6.1	Bericht von den Wahltreffen am 14.2. und 28.2.....	13
6.2	Kandidaturen für den Haushaltsausschuss	14
6.3	Kandidaturen für die Sitzungsleitung.....	14
6.4	Kandidaturen für den Wahlausschuss.....	14
6.5	Wahl des Referent*innen des autonomen Referats für Student*innen mit Behinderung oder Erkrankung	15
6.6	Wahl der Referent*innen für Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung.....	16
	(a) Kandidatur Lara und David	16
6.7	Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit	17
	(a) Kandidaturen für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit.....	18
6.8	Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat	19
	(a) Kandidatur für das Kulturreferat von Tobias (1. Lesung).....	20
	(b) Kandidatur für das Kulturreferat von Melissa (2. Lesung).....	20
6.9	Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen	21
6.10	Aufruf zur Kandidatur für die zentrale Qualitätssicherungsmittelkommissionen.....	22
TOP 7: Einrichtung von Referaten		23
7.1	Antrag auf Einrichtung eines Sozialreferats (1.Lesung)	23
7.2	Antrag auf Einrichtung eines Referats für internationale Studierende (1. Lesung)	23
TOP 8: Gremienarbeit		24
8.1	Berichte.....	24
	(a) Bericht Systemakkreditierungsbegehung am Donnerstag 20.2.	24
	(b) Bericht aus dem Senat am 25.2.14.....	24
	(c) Bericht Workshop-Wochenende vom 27.2. - 1.3.	26
	(d) Bericht aus der AG Prüfungsverwaltung-Untergruppe Infrastruktur und Organisation	27
8.2	Unirat.....	28
8.3	Beschluss des StuRa zur Schlichtungskommission für die QuaSiMi (2. Lesung).....	29
8.4	Stellungnahme des StuRa zur Sitzungsfrequenz und zu seiner Funktion (2. Lesung).....	30
TOP 9: Satzungen		32
9.1	Änderungsantrag zu § 10 Organisationssatzung (1. Lesung)	32
9.2	Fakultätsfachschaftssatzungen.....	33
9.3	Geänderte Wahlordnung für die Wahlen zum Fachschaftsrat der SFS Psychologie sowie die Urabstimmung der SFSen Geographie und Chemie (1. Lesung)	33
9.4	Standardregelung für die Besetzung der dezentralen Qualitätssicherungsmittelkommissionen (1. Lesung).....	33
TOP 10: Finanzen		34
10.1	Aktuelle Informationen	34
10.2	Wirtschaftsplan oder Haushaltsplan?	35
10.3	Vorstellungen der Entwürfe für Haushalt und Haushaltsordnung.....	36

10.4	Finanzierungsanträge.....	36
	(a) Finanzierungsantrag von delta e.V. (1. Lesung)	36
	(b) Finanzierungsantrag von Real World Economics (1. Lesung)	37
	(c) Finanzierungsantrag von AKUT (+C) (2. Lesung, konkretisierte Fassung).....	38

TOP 11: Sonstiges **40**

11.1	Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit – Anfrage zur Mitarbeit aus der UB.....	40
11.2	Zweite Sitzung der Schlichtungskommission.....	41

TOP 12: Anlagen **42**

12.1	Kandidatur für das Referat für Studierende mit Behinderung und Erkrankung.....	42
12.2	Bericht von der LaStuVe 1. und 2.3.14	43
12.3	Merkblatt zu dezentralen Urabstimmungen im Sommersemester 2014.....	50
12.4	Merkblatt zu Wahlen zu den Fachschaftsräten	51
12.5	Bericht vom Treffen AG Prüfungsverwaltung Untergruppe Infrastruktur und Organisation (27.2.)	52
12.6	Bericht des Verkehrsreferats für die Stura-Sitzung am 13.3.14	53
12.7	Einspruch gegen die Einberufung der Sitzung am 18.02.2014	55
12.8	Protokoll der 2. Sitzung der SchliKo vom 08.03.2014.....	56
12.9	Empfehlung der SchliKo zum Einspruch	60
12.10	Anwesenheitsliste StuRa-Mitglieder der achten StuRa-Sitzung vom 04.03.2014 (1. Sitzung).....	62
12.11	Anwesenheitsliste Referenten der achten StuRa-Sitzung vom 04.03.2014 (1. Sitzung).....	63
12.12	Anwesenheitsliste StuRa-Mitglieder der achten StuRa-Sitzung vom 13.03.2014 (2. und 3. Sitzung).....	63
12.13	Anwesenheitsliste Referent*innen der achten StuRa-Sitzung vom 13.03.2014 (2. und 3. Sitzung).....	65

Erläuterung zur Abstimmung:

Nach §7, Absatz 7 der Geschäftsordnung des StuRa, können Anträge erst in der Sitzung, die auf die Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, abgestimmt werden. Bei den Abstimmungen gilt § 34 der Organisationssatzung.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Die einfache Mehrheit ist erreicht, wenn die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen die der Nein-Stimmen übersteigt.

Hilfen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/How-To-GO.pdf>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

TOP 1: Begrüßung

Sitzungsbeginn: 19:08h

Sitzungsende: 22:37h

Protokoll: Vinojan Vijeyaranjan

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Es wurden am 4.3. im Nachgang zur aktualisierten Tagesordnung vom 3.3. noch folgende drei neue TOPs aufgenommen bzw. ergänzt:

- 6.11 wurde zu 9.3 und ergänzt um die Urabstimmung der Satzung der SFS Geographie
- 9.2 Einrichtung eines Referats für ausländische Studierende
- 7.3 Standardregelungen für Qualitätssicherungsmittelkommissionen

Bis zum 7.3. wurde TOP 9.3 zudem ergänzt um die Urabstimmung der Satzung der SFS Chemie, die zuvor vergessen worden war.

Bis zum 10.3. wurde die Kandidatur von Melissa Schade nachgetragen

TOP 10.4 c wurde irrtümlich als 1. Lesung angekündigt. Es handelt sich jedoch um die konkretisierte Fassung des alten Antrags, den die Gruppe bereits früher eingereicht hatte und der bereits beraten wurde.

Beschluss Tagesordnung

Ja: 13 Nein: 0 Enthaltung: 1

Beschlossen

TOP 3: Verabschiedung der Protokolle der letzten Sitzungen

Es geht um das Protokoll der sechsten und siebten StuRa-Sitzung vom 4.2. und 11.2.

Alle StuRa-Protokolle findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-1-legislatur.html>

Protokoll der Sitzung vom 11.2.:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Protokolle/StuRa_20140211.pdf

Ja: 13 Nein: 0 Enthaltung: 3

Protokoll der Sitzung vom 4.2.:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Protokolle/StuRa_20140204.pdf

Ja: 14 Nein: 0 Enthaltung: 1

TOP 4: Mitteilungen und Kurzberichte

4.1 Mitteilungen der Sitzungsleitung und der Vorsitzenden der VS

Unter diesem TOP wird über die Aktivitäten der Referatekonferenz, der Sitzungsleitung sowie anderer Aktiver informiert. Außerdem über Sachen, die interessant oder relevant für den StuRa sein könnten. Wer etwas mitteilen will, schicke es bitte ausformuliert an die Sitzungsleitung. Diese Punkte werden in der Sitzung nur diskutiert und erläutert, sofern nachgefragt wird.

Postfächer im ZFB:

Bitte denkt an eure Postfächer im StuRa-Büro. Z.B. ist Post für die LHG und MSG gekommen und das Fach vom Unimut oder dem RCDS sind auch schon länger nicht geleert worden...

Der StuRa hat Post vom Fachschaftsrat Archäologie der Uni Leipzig erhalten.
Frage: will jemand aktiv werden in der Angelegenheit? Vielleicht „benachbarte“ Fachschaften?

Refkonf:

Die Referatekonferenz hatte mehrere Sitzungen, es ging vor allem um organisatorische Fragen. Die Protokolle findet ihr online. Fragen könnt ihr gerne in der Sitzung stellen oder bereits vorher schriftlich stellen: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/referate/protokolle-der-referatekonferenz/>

Anfrage zu Finanzen von Fabian Grüning vom 17.12.:

erste Antworten findet ihr hier: http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Anfragen_Fabian_Gruenig.pdf
sobald die Fragen abschließend beantwortet ist, verschicken wir die Antworten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des StuRa

es gab positive Rückmeldungen von interessierten Studierenden auf die Mitteilungen zum Semesterticket und zu den Solidaritätsbekundungen für die Studierenden in Venezuela und der Ukraine. Allerdings wurde auch angemerkt, dass die Öffentlichkeitsarbeit nicht über alle so gut ist und man nicht über alle Aktivitäten des StuRa informiert wird.

Der Rektor verbreitet über die RNZ allerhand Missverständnisse über den StuRa, zum Beispiel, dass es Vorsitzende des StuRa gäbe, die keine Verantwortung übernehmen und stattdessen Vollversammlungen von Studenten Entscheidungen treffen lassen. Solange niemand weiß, dass das keine faktische Grundlage hat, ist es schwer, dagegen vorzugehen.

==> wir sollten mehr Öffentlichkeitsarbeit machen und über die Verfasste Studierendenschaft informieren. Beim Bericht vom Workshop-Wochenende werden erste Flyerentwürfe vorgestellt. Wer früher gehen muss, möge sich vorne Entwürfe mitnehmen oder online in Augenschein nehmen.

es gab den Vorschlag, dass der StuRa Edward Snowden als Rektor wählt. Unsere Grundordnung gibt das allerdings nicht her...

Die Sitzungsleitung hat am 2.3. eine Mail von der Schlichtungskommission bekommen

Liebe Sitzungsleitung,

ich schreibe euch im Namen der Schlichtungskommission an. Uns liegt ein fristgerecht eingereichter Einspruch gem. § 2 Abs. 9 der GO vor mit der Rüge, dass die zweite und dritte Sitzung der 7. Sitzung am 18.02.2014 nicht ordnungsgemäß einberufen wurde.

Wir bitten euch daher bis Donnerstag, 06.03.2014, bezüglich der Rüge Stellung zu nehmen. Hierbei wäre eine Schilderung des Ablaufs und Organisation der Sitzungen vom 11.02.2014 und 18.02.2014 wünschenswert.

Ferner bitten wir euch, uns die Einladungen zu den Sitzungen vom 04.02.2014, 11.02.2014 und 18.02.2014 zuzusenden. Zudem benötigen wir die Protokolle der Sitzungen. Sollte es hierbei Abweichungen zu den hochgeladenen Protokollen auf der Website des Studierendenrates geben, bitten wir um Mitteilung.

Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.

Viele Grüße

Tim Baltruschat

es gibt jetzt eine russischsprachige Hochschulgruppe, eine Vorstellung findet sich bald im Dschungelbuch – dort findet ihr auch viele andere Gruppen. Hoffentlich auch eure Gruppe! Das Dschungelbuch wurde früher als Wegweiser durch den Unidschungel gedruckt. Inzwischen ist es ein Wiki, in dem man fortlaufend Einträge vornehmen kann – oder einfach einen Link auf die eigene Seite legen:

http://dschungelbuch.stura.uni-heidelberg.de/index.php/Studentische_Gruppen_und_Initiativen

Aufruf des Außenreferats: am Wochenende vom 8. und 9. März steht die Mitgliederversammlung des freien Zusammenschlusses von StudentInnenschaften (fzs) vom 07. bis 09. März an der Uni Bremen an. Vor diesem Hintergrund suchen wir noch Mitglieder für unsere Delegation, da es uns als Außenreferenten sehr freuen würde, mit einer starken Delegation (am besten 4 Menschen, gerne mehr) anzureisen. Da der fzs dazu aufruft, die Delegationen zu quotieren, würden wir uns insbesondere über mitreisefreudige Frauen sehr freuen.

neu überarbeitete und online gestellte Materialien:

Neufassung des Flyers "Aktiv an der Hochschule"

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Flyer_Aktiv_sein.pdf

(immer noch unfertig)

Neufassung des Gremienreaders:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Gremienreader.pdf

(immer noch unfertig)

Berufungsreader:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Berufungsreader.pdf

(unfertig)

Semesterplaner:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Semesterplaner/Semesterplaner_SoSe14.pdf

(in Druck)

Neufassung des StuRa-Glossars:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

(immer noch unfertig)

Neufassung von Kathas Q-Präsentation:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Praesentation_Q_Ampelverfahren.pdf

Neufassung des Gremienflyers:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Flyer_Gremien.pdf

(in Druck)

Mietflyer:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Flyer_Mietrecht.pdf

(in Druck)

Neuer Flyer zur Lehramtsreform des AK Lehramt:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Flyer_Lehramtsumstellung.pdf

(in Druck)

Merkblatt der AG Wahlen zu den dezentrale Urabstimmungen im SoSe 14:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Formulare/Merkblatt_Urabstimmung.pdf

(Vorfassung ohne Layout; Inhalt stimmt aber)

Merkblatt der AG Wahlen zu den Fachschaftsratswahlen im SoSe 14:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Formulare/Merkblatt_FSR-Wahl.pdf

(Vorfassung ohne Layout; Inhalt stimmt aber)

und die StuRa-Seite zu den Studienfachschaftswahlen/-satzungsurabstimmungen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>

noch grundlegend zu überarbeitende Materialien:

Was ist der StuRa - nicht nur für Erstis:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/StuRa-Ersti-Info.pdf>

Anlaufstellen:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Flyer_Beratungsstellen.pdf

bitte denkt dran, Gremientermine, Vortreffen etc. ins SoFo einzutragen. Wenn ihr nicht (mehr) wisst, wie es geht: meldet euch bei den StuRa-Referent*innen oder kommt in der Sprechstunde vorbei, wir erklären es euch nochmal!

Kurzbericht von der AGSM am 10.3.: (Arbeitsgemeinschaft Studentische Mitbestimmung):

- Das Rektorat nutzt wohl die Neubesetzung einiger Prorektoratsposten, um ein paar inhaltliche Positionen zu hinterfragen. Dies könnte sich auf einige Themen wie die Reform der Wahlordnung der Uni oder die Überarbeitung der Unihomepage auswirken.
- Bisher war das Rektorat z.B. gegen eine Vertretungsregelung in Senat und Fakultätsrat, das LHG lässt dies zu – evtl. wäre eine Vertretungsregelung jetzt umsetzbar. Natürlich nur mit genauen Regelungen, denn Gremientätigkeit muss man ernst nehmen.
- Bei der Frage, ob die VS-Mitglieder in Senat und Fakultätsrat Gremienunterlagen erhalten, wird inzwischen auch vom Rektorat die Position vertreten, dass beratende Mitglieder, um beraten zu können, Unterlagen erhalten sollten.
- Auch gibt es keine grundsätzlichen Widerstände mehr gegen „Funktionsadressen“ - also z.B. FachratSino oder PrüfungsausschussAnglistik – das würde es erleichtern, auf Instituts- oder Fakultätshomepages eine Kontaktadresse zu setzen, damit man die entsprechenden Instanzen erreichen kann und nicht mühsam rausfinden muss, wie die Adressen der Mitglieder lauten.
- Es soll eine Raum-Kommission gebildet werden, in der Rektorat und StuRa sich über die Raumsituation/-bedarf der VS und studentischen Raumbedarf Gedanken machen (Stichworte: Stand, Bedarf, Weiterentwicklung); eine Ausschreibung der Kommission findet in der StuRa-Sitzung am 1. April statt. Nachdem wir ca. zwei Jahre immer wieder darum gebeten hatten, erhalten wir nun offenbar die legendäre Liste aller Fachschaftsräume der ZUV, um zu gucken, ob sie überhaupt stimmt – ausgehend davon kann dann eine Diskussion erfolgen. (Unser Problem mit dieser besagten Liste ist, dass wir sie nicht kennen und nach dem, was wir bisher davon gesehen und gehört haben, davon ausgehen, dass sie fehlerhaft ist.)
- Schlichtungssatzung: hierzu gibt es nochmal ein extra Treffen, es gab auf dem Treffen schon erste Rückmeldungen auf unseren Entwurf.
- Georgs Privatadresse wurde offenbar von der Verwaltung ans Ministerium weitergegeben, es muss sich hierbei aber um ein Versehen handeln; dies ist auch an anderen Hochschulen im Land passiert.
- wegen der Überarbeitung der Wahlordnung gibt es noch keinen genauen Zeitplan.

Wir müssen unsere Beitragsordnung überarbeiten, da sich sonst bei der Durchführung der Rücküberweisung von erstattungsfähigen VS-Beiträgen an die Studierenden erheblicher und kostenintensiver Mehraufwand für die VS ergibt. Ein Entwurf wird in der StuRa-Sitzung am 1. April eingebracht. Für das laufende Semester hat die Refkonf eine Vereinbarung mit der ZUV getroffen.

Aktuelle Info aus dem SAL vom 11.3.: des Rektors Willensbekundungen sind Beschlüsse und bindend für die Universität. Weitere Infos: <http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/SAL-11-03-14>

Dies ist der Verteiler der AG-International: ag-international@stura.uni-heidelberg.de

4.2 Bericht von der Landesstudierendenvertretung vom 28.2. - 1.3.

Siehe Anhang 12.1

zum AK Lehramt siehe Bericht unter 4.3

4.3 Berichte aus dem AK Lehramt

Es gibt jetzt einen Flyer mit allgemeinen Infos zur Reform. Anfang kommender Woche liegt er gedruckt vor und wird an die Lehramtsfachschaften geschickt und ausgelegt:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaften_Orientierung/Flyer_Lehramtsumstellung.pdf

Am nächsten Donnerstag, 6.3., wird beim Treffen des AK Lehramt der nächste Newsletter vorbereitet, der dann alle aktuellen neuen Infos aufbereitet und zu Vorlesungsbeginn fertiggestellt werden soll.

Außerdem wird dort das landesweite Treffen ausgewertet und für eine Aprilsitzung des StuRa ein ausführlicherer TOP vorbereitet

Bericht vom Treffen in Freiburg am 28.2/1.3: Anwesend bei dem Treffen waren Studierende der Universitäten Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, der PH Karlsruhe und der MH Freiburg. Nachdem wir TOPs festgelegt hatten (die wir bei weitem nicht alle besprechen konnten), haben wir uns zunächst über die Einbeziehung der Studierenden an der Lehramtsreform ausgetauscht. Wider Erwarten sind wir in Heidelberg am meisten eingebunden (in der Steuerungsgruppe und den Werkstätten), am KIT in Karlsruhe erhalten die Studierenden über den Senat Informationen, an der PH Freiburg gibt ein Uni-Offizieller Informationen an Studierende weiter (aber nicht auf offiziellem Wege). In Konstanz wurde erst in diesem Wintersemester das Lehramtsreferat wiederbelebt und bisher noch nicht eingebunden. An den anderen Instituten gibt es keinen Informationsfluss, geschweige denn eine Einbeziehung von Studierenden an den Plänen zur Umsetzung der Reform. Anschließend haben wir mithilfe derjenigen Informationen, die vor allem den Karlsruher und Heidelberger Studierenden bekannt waren, über die Probleme dieser Reform diskutiert. Gerade diese unsichere Informationslage macht es für die jeweiligen Referate schwierig bzw. unmöglich, sich mit den konkreten Änderungen durch Umstellung auseinanderzusetzen und Position zu beziehen. So haben sich einige interessante weitere Probleme ergeben, so z.B. ob die Regelstudienzeit an den MHs, die bisher 11 bzw. 12 Semester beträgt, angeglichen werden soll. Auf dieser Grundlage haben wir uns das Ziel gesetzt, einen von der LaStuVe zu unterzeichnenden Brief an Frau Bauer und Herrn Stoch aufzusetzen. Als Vorlage dient hierfür eine von Freiburger Studierenden erstellte Version mit einer Heidelberger Überarbeitung. Die Hauptforderung des Briefes soll sein, dass man uns als Studierende mehr einbindet, da ja die rot-grüne Landesregierung gerade die Studierendenparlamente wieder eingeführt hat und nun auch auf sie zurückgreifen soll. Das Stichwort ist hier die „Politik des Gehörtwerdens“, die in dem Brief angemahnt wird. Im Brief wird sonst vor allem auf Probleme eingegangen und auf (zumindest für uns) offene Fragen eingegangen, die bei der Reform zu bedenken sind. Da die 6-wöchigen Treffen der LaStuVe nicht ausreichend Zeit bieten und zu selten stattfinden, haben wir beschlossen, uns auch unabhängig davon zu treffen. Die nächste Zusammenkunft wird am 22./23.3. in Karlsruhe sein.

Treffen des AK Lehramt: jeden Donnerstag, 14:45, StuRa-Räume Sandgasse 7. Interessierte sind immer willkommen!

Ergänzende Berichte aus Heidelberg:

Leider ist es offenbar so, dass dem Ministerium die Meinung der Studierenden ziemlich egal ist, jedenfalls müssen die Hochschulen in ihren Anträgen zwar nachweisen, dass sie Studierende beteiligen, das Ministerium selber macht dies aber zum Beispiel bei Anhörungen auch nicht. Die Landesstudierendenvertretung wird wohl einen Brief verfassen, u.a. dazu, wir schreiben daran mit und werden berichten, sobald sich mehr tut.

Die Uni ist übrigens auch nicht darum bemüht, Studierende zu beteiligen, offenbar geht man im Rektorat davon aus, dass der StuRa dafür sorgt, dass Studis in die Werkstätten kommen – aber Termine oder Kontaktdaten müssen wir immer mühsam selber raussuchen und erhalten sie oft auf Nachfrage nicht. Vermutlich heißt es dann hinterher, das Rektorat habe alles versucht, aber leider hätte der StuRa es nicht auf die Reibe gebracht, Studierende in die Werkstätten zu schicken.

Im Mai sollen Vollversammlungen einberufen werden: am Montag, 12. Mai in der Altstadt im Mittwoch, 14. Mai im Neuenheimer Feld, jeweils um 16:00. Wer diese Termine nicht findet oder

bessere Vorschläge hat, möge sich einfach direkt an den AK Lehramt wenden, die Termine stehen noch nicht endgültig fest und können noch verschoben werden. Ab Vorlesungsbeginn wollen wir sie festmachen.

Es soll eine Info-Kampagne geben zu den Vollversammlungen, es werden Fachschaften gesucht, die bereit wären beim Verteilen von Flyern zu helfen.

4.4 Information über die Stipendien der Uni Heidelberg für ausländische Studierende

Anna informierte auf dem Infotreffen am 4.2. darüber (vgl. Anhang), dass es Stipendien für ausländische Studierende gibt, vor allem Studierende aus Schwellenländern bewerben sich aber kaum.

Anna wird einen Infotext hierzu verfassen.

4.5 Umbaupläne für URRmEL

URRmEL, die universitäre Radreparaturwerkstatt mit Eigenleistung, die studentische Fahrradwerkstatt, soll umziehen. Die Pläne der Klinik, ein weiteres Parkhaus in Zoonähe zu bauen, nehmen Gestalt an, schon sind etliche schöne, alte Bäume gefallen. Als nächstes müssen die URRmEL-Container weg; es gibt allerlei Pläne, wie und wohin.

URRmEL hat auf dem Infotreffen am 4.2. (vgl. Anhang) kurz über diese Pläne zum Umzug informiert. Zum jetzigen Zeitpunkt stehen wohl keine Beschlüsse an. Es gibt die Befürchtung, dass versucht wird, URRmEL oder der Verfassten Studierendenschaft die Kosten aufzuhalsen, das wäre sehr seltsam und nicht in Ordnung, denn die Kosten sollen diejenigen tragen, die das Parkhaus bauen und damit den Umzug erst nötig machen.

Der Umzug könnte teuer werden, da die Umzugscontainer, in denen URRmEL untergebracht ist, durch Umbauten und das Entfernen von Wänden instabil für einen Transport geworden sind, evtl. gar nicht mehr transportabel sind.

Es soll ein Treffen geben Ende März/Anfang April bzgl. Umbau. Es ist noch unklar, wer und wieviele mitkommen dürfen.

Interessierte aus dem StuRa dürfen Urrmel gerne besuchen!

Mehr Informationen zu Urrmel findet ihr auf der Homepage und in den Rechenschaftsberichten:

<http://urrmel.uni-hd.de/jahresberichte/jahr13.pdf>

<http://urrmel.uni-hd.de/jahresberichte/>

<http://www.urrmel.uni-hd.de/>

4.6 TERMINE: Gremien, Treffen, AGen, Vortreffen

Was?	Wann?	Wo?	Weitere Infos/Vortreffen
AK Lehramt	jeden Donnerstag um 14:45	StuRa-Räume Sandgasse 7	INF
Uniratvortreffen	Di, 04.03., 10:00 Uhr	StuRa-Büro	
StuRa-Sitzung	Di, 04.03., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße 3-5	
SAL-Vortreffen	Do, 06.03., 16:30	StuRa-Büro.	
SAL-Vortreffen	Fr, 7.3., 14:00	StuRa-Büro	
AG Diversity:	Mo, 10.03.2014, 14.00 Uhr-16.00 Uhr	Raum 340 (neuer Ort) (Universitätsverwaltung)	
AGSM	Mo, 10.3., 16:00 – 17:30	Alte Uni	Vortreffen 3.3., 16:00
Refkonf	Di, 11.3., 18:00	ZFB	

StuRa-Sitzung (8.2 / 8.3)	Do, 13.3.	Albert-Ueberle-Str. 3-5	
AG Wahlen: Freitag, 14.3. ab 17:00			
Refkonf	25.3., 18:00 Uhr	ZFB	
Unterragprüfungsverwaltung: 27.3., 14:00			
StuRa-Sitzung	01.04., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße, 3-5	
Refkonf	08.4., 19:00 Uhr	ZFB	
AGSM	Mo, 14.4., 16:00 – 17:30	Alte Uni	
StuRa-Sitzung	Di, 15.4., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße, 3-5	
StuRa-Sitzung	Di, 22.4., 19:00 Uhr	Albert-Ueberle-Straße, 3-5	
AGSM	Mo, 19.5., 16:00 – 17:30	Alte Uni	
AGSM	Mo, 16.6., 16:00 – 17:30	Alte Uni	
AGSM	Mo, 14.7., 16:00 – 17:30	Alte Uni	

Hinweise zur Gremienarbeit

Informationen zu Gremien findet ihr auf der StuRa-Seite:
<http://www.stura.uni-heidelberg.de/gremienarbeit/>

Gremientermine findet ihr auch hier:

<http://sofo.tfiu.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Vortreffen für Gremien findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=vortreffen&title=&style=>

(a) Hinweis: Diversity-Treffen am Mo, 10.3., 14:00, ZUV, Raum 340

Das Treffen findet jetzt in Raum 340 statt (nicht woanders, wie anfangs angekündigt)

Das Gleichstellungsbüro freut sich auf rege Teilnahme von uns.

Zur Erinnerung: hier unsere Diversity-Stellungnahme:

[http://www.stura.uni-](http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Diversity_Beschluss_StuRa.pdf)

[heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Diversity_Beschluss_StuRa.pdf](http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Diversity_Beschluss_StuRa.pdf)

!!! Nachtrag: 6.3.: die Veranstaltung fällt aufgrund eines Unfalls des Referenten aus – haltet Ausschau nach dem neuen Termin!!!

(b) Hinweis auf die AGSM am Mo, 10.3.

AGSM ist am 10.3. Folgende Themen wurden auf dem Vorbereitungstreffen am 3.3. benannt:

http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/N%C3%A4chste_Sitzung_der_AG

TOP 5: Semesterticket

Antrag auf Vertagung des Top auf 20:30h

Ja: 10

Nein: 8

Enthaltung: 1

=> TOP wird auf 20:30 vertagt, andere TOPs vorher behandelt

5.1 Bericht über die Entwicklungen seit der letzten StuRa-Sitzung

Im Vorfeld wurde uns seitens des VRN erklärt, es sei zu komplex, uns die Kalkulationen im Vorfeld vorzustellen. Daher haben wir keine erhalten. Schade war nur, dass wir erst drei Tage vor dem Termin durch eigenes Nachhaken erfahren haben und uns nichts dergleichen in irgendeiner Form mitgeteilt wurde. Wir wollten zu folgenden Punkten Kalkulationen vom VRN haben:

- Kosten für die Aufnahme der Westpfalz
- Zustandekommen der acht Euro, um die der Preis maximal pro Jahr ansteigt
- Eine Kalkulation, um welchen Betrag der Sockelbetrag für eine verbundsweite Abendregelung ab 18 Euro ansteigt
- Berechnungsgrundlage für das Steigen des Sockelbetrages um 3,30 Euro ohne Mehrleistung

Die Kalkulationen waren gar nicht komplex, es war ein einfacher Dreisatz. Grundlage war ein mögliches Solidarticket für 121€ mit denen man von Montag bis Freitag (90std) fahren kann. Auf dieser Grundlage errechnete man die Kosten für eine Verbundsweite Abendregelung ab 18h – 25std in der Woche – diese würden 42€ betragen. Dieser Betrag wird halbiert (21€), da 50% das Semesterticket nutzen und somit die Abendregelung nicht brauchen. Für die Nutzung am Wochenende werden nochmal 4€ erhoben, deren Berechnung unklar ist. Damit würde eine Verbundsweite Abend- und Wochenendregelung ab 18h 25€ kosten. Damit soll sich der Sockelbetragspreis von 22,50 mit den 5 Euro Zuschlag für die jetzige Abendregelung auf insgesamt 45,80 erhöht werden. In Karlsruhe zahlen die Studierenden jedoch für dasselbe Angebot nur 17,50 Euro. Diese schlechte Behandlung der Studierenden durch den VRN ist nicht statthaft. Hier sind die Politik und der VRN gefordert.

Diese Berechnung ist problematisch:

1. sind nicht alle Stunden gleichviel wert, die Stunden während den Stoßzeiten sind teurer als die Abendstunden.
2. nutzen in Wirklichkeit 56% das Semesterticket, somit können nur 44% von der Abendregelung profitieren.
3. laut Umfrage nutzen nur 10% die Abendregelung, dieser Wert würde auch in Zukunft nicht auf die volle 44% steigen.
4. Mit einem Solidarticket kann man zu jeder Tageszeit hin- und herfahren, dies ist bei der Abendregelung nicht möglich.
5. Die Heidelberger Studierende werden hauptsächlich zwischen Heidelberg – Mannheim herumfahren. Für das Soliticket wurde die Preisstufe 7 (Homburg-Würzburg) zugrunde gelegt.
6. VRN verliert kein Geld, wenn die Studierenden abends sporadisch die ÖPNV nutzen, eher machen sie ein Plus, da sie Zuschüsse vom Land für mehr Fahrgäste bekommen. Außer sie müssten Extra-Bahnen fahren lassen, dies ist sehr unwahrscheinlich.

Es geht generell auch für den VRN und die Kommunen um viel Geld: Das Ministerium hat uns auf Anfrage mitgeteilt, dass der VRN vom Land Baden-Württemberg allein 8,5 Millionen Euro an Zuschüssen für das Semesterticket erhält. Von den circa 53.000 Studierenden im VRN-Gebiet sind allein 35.000 an der Universität und PH eingeschrieben. Damit machen sie 2/3 der Bezuschussung aus. Das sind 5,6 Millionen Euro pro Jahr. Hinzu kommen 1,6 Millionen Euro Sockelbeträge. Durch

die Ticketkäufe bekommt der VRN weitere 5 Millionen Euro. Insgesamt geht es also bei den Urabstimmungen in Heidelberg um 12 Millionen Euro pro Jahr. Angesichts der Unzufriedenheit von 71 Prozent ist das für den VRN ein Alarmzeichen. Durch Maxxtickets für Studis wird das in einer Fahrradstadt wie HD niemals ausgeglichen. Hinzu kommen sinkende Fahrgastzahlen und damit sinkende Zuschüsse.

5.2 Diskussion um das weitere Vorgehen

Einleitend stellt das Verkehrsreferat den neuen Bericht vor (befindet sich im Anhang, Nr. 12.6)

Danach findet eine Diskussion mit dem Verkehrsreferat statt.

(Fragen: eingerückt, Antworten des Verkehrsreferats sind die restlichen Texte auf voller Breite)

- Zuschüsse: bleiben die konstant oder werden die angepasst/verändert?

Es gibt Überlegungen, dass erhöhter Fahrgastverkehr, die Zuschüsse in die Höhe treiben könnte. Was hat die Urabstimmung damit zu tun? Es wird ein Angebot ausgehandelt, wenn das nicht angenommen wird, dann gibt es gar nichts.

- Demos? Wissen die Studierenden, dass es Verhandlungen gibt? Man sollte eine Demo dagegen machen mit Unterstützung des StuRa.

Verkehrsreferat ist überlastet, vorlesungsfreie Zeit => keine Ressourcen dafür, aber wer will, kann sich dran machen.

Demos/Proteste gegen VRN wären wichtig, wenn Verhandlungen scheitern.

Was Verkehrsreferat derzeit macht: Pressearbeit (es gibt eine eigene Seite mit allen Artikeln und Radiobeiträgen) (Link einfügen)

Vor der Urabstimmung (UA) wird es Informationen geben, Hinweis auf UA und worum es geht und Urversammlungen zur Information der Studierenden.

VRN bewegt sich jetzt nicht. Es sind aber Kommunalwahlen – aber wie lang halten die Wahlen? Auch über die Wahlen hinaus? Es kommen noch mehrere Haushalte, wie lange gelten die jetzt gemachten Zusagen?

Um Soliticketidee zu retten, muss man es jetzt machen, danach ist die Wahl vorbei.

Oberbürgermeister Würzner wünscht sich Soliticket, evtl. mit Ausstiegsklausel. Spätestens im Winter müsste man sich da ran machen, 80 Euro wären gut, 100 wohl eher realistisch..

- Umfrage: wie war da die Antwort zum Sockelbeitrag?

Gespalten zwischen Tickethabenden und nicht – die, die es haben, wollen den Sockel erhöhen; die es nicht haben, den Ticketpreis lieber höher haben

Thema dürfte eigentlich bekannt sein, hohe Beteiligung bei der Urabstimmung. Aber viele wissen nicht genau, worum es geht.

- Könnte im jetzigen Haushalt noch Geld locker gemacht werden?

Eigentlich nicht, aber uneigentlich doch, es wird versucht, noch Mittel locker zu machen.

Will Würzner die Studis von der Straße fernhalten (und vom Wohnungsmarkt...). Wohl schon: sie sind auf der Straße und „belasten“ den Wohnungsmarkt.

Geht es nicht auch um Steuereinnahmen für Menschen mit Erstwohnsitz? Viele wohnen aber auch nicht in HD, sondern in Dossenheim oder so.

Auch wenn der OB nicht so tolle Argumente hat, bietet das Semesterticket und v.a. Soliticket den betroffenen Vorteile, die man nutzen sollte.

Aber die es nicht brauchen, werden dann benachteiligt, v.a. wenn es sehr teuer wird.

Soliticket steht jetzt aber eh nicht zur Debatte.

Viele leerstehende Kasernen und so, das kann man auch mal ansprechen beim OB

Die Urabstimmung soll 3 Fragen beinhalten:

1. Wollt ihr ein Semesterticket haben? (Sockelbetrag + optionales Ticket)
2. Möchtet ihr eine Abendregelung haben?
3. Wollt ihr eine Verbundsweite Abendregelung oder nur eine lokal (Heidelberg oder Mannheim) begrenzte Abendregelung?

- Eine Erläuterung der Fragen sei nötig.
- Frage 2 streichen, da wir die bisherige Abend- und Wochenendregelung nie wieder für die 5€ bekommen werden.
- Leute sollen selber entscheiden, ob sie eine Abendregelung haben möchten.
- Gefahr das Semesterticketbesitzer gegen die Abendregelung abstimmen, da sie davon nicht profitieren. Es könnte ihnen nicht klar sein, das ihr Ticket nur günstig ist, weil alle den Sockelbetrag zahlen, davon haben die Nicht-Käufer nichts. Daher sollten Semesterticketbesitzer für die Abendregelung stimmen um die Solidarität zu erwiedern.
- StuRa soll über die Zukunft der Abendregelung entscheiden.

Es zeigt sich, dass es Redebedarf gibt. Aber die Formulierung der Frage ist erst ab 4. April möglich. Am 14. April ist zu spät. Wir brauchen eine Sondersitzung für Formulierung der Urabstimmungsfrage. Das Verkehrsreferat will dies nicht alleine machen. Wie machen wir das? Wir müssen uns hierüber nochmal Gedanken machen, um eine tragbare Lösung zu finden und dabei alles zu beachten.

Die Frage der Urabstimmung muss vor der Urabstimmung bekanntgegeben werden. Letzter möglicher Termin, um Zahlen zu erfahren ist zwischen 8. und 11. April. Wir müssen in der Sitzung am 1. April über das weitere Vorgehen beraten.

TOP 6: Wahlen/Urabstimmungen/Kandidaturenaufrufe etc.

6.1 Bericht von den Wahltreffen am 14.2. und 28.2.

Es wurden die Urabstimmungen, Fachratswahlen und Wahlen zu den Fachschaftsräten geplant. Alle betroffenen Studienfachschaften erhalten noch eine individuelle Mail. Für die Standardregelungen wurden zwei Merkblätter erarbeitet:

- http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Formulare/Merkblatt_FSR-Wahl.pdf
- http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Formulare/Merkblatt_Urabstimmung.pdf

Informationen zu den Wahlen findet ihr euch hier:

- <http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>

Es hat sich ergeben, dass wir für einige Wahlen Sonderregelungen brauchen ==> vgl. TOP 9.3

Wir müssen überlegen, wann wir die nächsten StuRa-Wahlen durchführen. Bitte macht euch alle Gedanken dazu.

Die letzten Wahlergebnisse der Fachräte werden beim Treffen am 14.3. hochgeladen. Ihr findet die Ergebnisse (Link wird regelmäßig aktualisiert) hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachrat/Fachraete_2014.pdf

==> Nächstes Treffen: Freitag, 14.3. ab 17:00

Protokolle der Treffen findet ihr im Anhang. Bei Fragen wendet euch an: wahlen@stura.uni-heidelberg.de

6.2 Kandidaturen für den Haushaltsausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Haushaltsausschuss.pdf

Der StuRa bestimmt gemäß § 32 seiner Organisationssatzung drei Mitglieder des Haushaltsausschusses. Aufgaben des Haushaltsausschusses sind die Mitwirkung / Überprüfung des Haushalts-/Wirtschaftsplans sowie die Unterstützung der Rechnungsprüfung. Die Amtszeit beträgt ein Jahr.

Es liegen keine Kandidaturen vor.

6.3 Kandidaturen für die Sitzungsleitung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sitzungsleitung.pdf

Mitglieder für die Sitzungsleitung des Studierendenrates der Universität Heidelberg

Hiermit rufen wir alle Interessierten zu Kandidaturen für die Sitzungsleitung auf. Der derzeitigen Sitzungsleitung gehören drei Personen an. Gemäß § 3, Absatz 1 der Geschäftsordnung des StuRa besteht diese „aus mindestens zwei, maximal sechs Personen. Eine Besetzung von vakanten Plätzen der Sitzungsleitung durch den StuRa ist innerhalb einer Legislaturperiode für deren Dauer möglich.“

„Die Sitzungsleitung eröffnet und schließt die Sitzung. Sie sorgt für einen geregelten Ablauf der Sitzung. Sie führt ihre Arbeit unparteiisch und sachgemäß aus.“ (§3, Absatz 3 der GO)

Es wird darauf hingewiesen, dass Mitglieder der Sitzungsleitung nicht dem StuRa angehören müssen.

Die nächsten Sitzungen des StuRa finden am 18.02.2014, 04.03.2014 und 01.04.2014 jeweils um 19:00 Uhr im Neuen Hörsaal der theoretischen Astrophysik, in der Albert-Ueberle-Straße, Heidelberg, Neuenheim statt.

Wendet euch bei Interesse bitte an:

[situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Die Sitzungsleitung bietet an, sich in einem „Sitzungsleitungspraktikum“ über die Arbeit zu informieren.

Es liegen keine Kandidaturen vor.

6.4 Kandidaturen für den Wahlausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Wahlausschuss.pdf

Die Aufgabe des Wahlausschusses wird in der Wahlordnung wie folgt beschrieben:

"Der Wahlausschuss leitet die Wahlen und Urabstimmungen organisatorisch und technisch, bereitet sie vor und nach und führt über sie Aufsicht. Er prüft die eingereichten Wahlvorschläge und Kandidaturen. Er ermittelt und verkündet das Ergebnis der Wahlen."

"Der Wahlausschuss besteht aus einem/einer Vorsitzenden, einem Stellvertreter/einer Stellvertreterin und mindestens zwei weiteren Mitgliedern."

Die Wahlordnung findet ihr hier:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Wahlordnung_VS_UniHD.pdf

Die Wahlausschussmitglieder erwartet aufgrund der anstehenden Urabstimmungen und Fachschaftsratswahlen eine hohe Arbeitsbelastung. Die Tätigkeit erfordert Verantwortungsbewusstsein und große Sorgfalt, ist aber auch interessant

und abwechslungsreich.

Formlose Kandidaturen sind an [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de) zu richten. Die Kandidaturen sollten kurze Informationen dazu enthalten, wer ihr seid und was euch dazu bewegt, für den Wahlausschuss zu kandidieren.

Es liegen keine Kandidaturen vor.

6.5 Wahl des Referent*innen des autonomen Referats für Student*innen mit Behinderung oder Erkrankung

Das Referat hat am 27.02. getagt.

Weitere Informationen zu den Sitzungen findet ihr im Protokoll der 7. Sitzung.

Zu besetzende Plätze: 3

Es handelt sich um eine Bestätigungswahl.

Im Anhang findet ihr zudem eine ausführliche Kandidatur von Valentina

Es kandidieren:

- **Manuel Kaiser** – hatte sich am 4.3. kurz vorgestellt: er hat Erfahrung im Bereich, auch im Queer-AK tätig, unterstützte aber auch bereits das potentielle Referat für Studierende mit Behinderung oder Erkrankung
- **Valentina Schmidt, Care/Pflegewissenschaft**

Lieber StuRa,

zunächst eine Vorstellung meiner Person: Valentina Schmidt ist mein Name und ich studiere Gesundheit und Gesellschaft (Care) sowie Politikwissenschaft auf das höhere Lehramt an beruflichen Schulen. Zusammen mit Vino haben wir von Anfang an der Geschäfts- und Wahlordnung für das autonome Referat für Studierende mit Behinderung oder Erkrankung gearbeitet. Zuerst alleine, später kamen weitere Interessierte dazu für deren Unterstützung und Ideen wir dankbar sind. Doch haben sich die Treffen nicht leicht gestalten lassen, da die zu Verfügung stehenden Räumlichkeiten des StuRa (ZFB & Räumlichkeiten in der Sandgasse) nicht barrierefrei sind. Es war ein Unding für einen Rollstuhlfahrer den Berg zum ZFB alleine hinaufzuschaffen. Da das Institut für Gerontologie barrierefrei ist und sich sehr gut für die Sitzungen des Referates eignet, setzte ich mich für eine entsprechende Räumlichkeit in diesem ein. Diese steht uns von nun an zur Verfügung. Einen hohen Einsatz für den Erhalt dieser Räumlichkeit zeigte u.a. Frau Stolla (Dozentin im Institut), weiterer großer Dank auch an den Leiter des Institutes der dies ermöglichte. Bereits in der Wahl meines Studiums ist der Wunsch Kranken, Behinderten und Pflegebedürftigen zu helfen ersichtlich. Durch vielfältige Erfahrungen kann ich mich in die Situation der Betroffenen versetzen und kenne die Schwierigkeiten denen man ausgesetzt ist. Für mich ist es von besonderer Relevanz neben den körperlich Eingeschränkten und chronisch Kranken auch den akut Erkrankten Unterstützung anzubieten. Denn auch 3-wöchig Erkrankte laufen Gefahr ihren Prüfungsanspruch zu verlieren und sollten nicht allein im Regen stehen gelassen werden.

- **Vinojan Vijeyaranjan**, Fachschaft SAI

Hallo werte StuRa-Mitglieder, Inklusion/Diversity ist für mich ein wichtiges Thema. Studierende mit Behinderung oder (chronischer) Erkrankung sind gerade im Studium von verschiedenen Diskriminierungen betroffen, unabhängig davon ob die gesundheitliche Beeinträchtigung äußerlich sichtbar ist oder nicht. Mein Ziel ist es die grobe Struktur des Referats schnell aufzubauen um baldmöglichst den betroffenen Studierenden Unterstützung anbieten zu können. Langfristig sollte es

allen gesundheitlich beeinträchtigten Personen ein erfolgreiches Studium ermöglicht werden.

		Ja	nein	Enthaltungen	
Wahlergebnisse:	Vino	20	4	3	angenommen
	Valentina	25		2	
	Manuel	26		1	

Alle Stimmzettel waren gültig.

Manuel und Valentina waren in der Sitzung nicht anwesend.

Sie haben die Wahl nach der Sitzung angenommen.

6.6 Wahl der Referent*innen für Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung

Das Referat hat sich eine Geschäftsordnung und Wahlordnung gegeben. Diese sind momentan noch in der Rechtsprüfung.

Zu besetzende Plätze: 2

Es handelt sich um eine Bestätigungswahl.

Es kandidieren:

- Lara Herning
- David Lenz

(a) Kandidatur Lara und David

Die Vorstellung liegt schriftlich vor und wird zur Kenntnis genommen:

Liebe StuRa-Mitglieder,

in der konstituierenden Sitzung des autonomen Queerreferats am 03.02.2014 wurden wir als Referent*innen nominiert und gewählt.

Zu uns:

Name: Lara Herning

Studiengang: Jura

Name: David Lenz

Studiengang: Latein/Mathematik (LA)

Warum wir als Referent*innen arbeiten möchten:

Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, als autonomes Referat queere Themen in die Hochschulpolitik, insbesondere in die verfasste Studierendenschaft, einbringen zu können, da solchen Themen in der Vergangenheit nur wenig Raum geboten wurde. Besonders wichtig ist uns dabei, eine Anlaufstelle für Studierende zu schaffen, die sich aufgrund ihrer Sexualität oder Geschlechtlichkeit mit Problemen konfrontiert sehen. Darüber hinaus haben wir uns das Ziel gesetzt, ein umfangreiches und solides Beratungsangebot zu etablieren sowie alle Studierenden mit queerer Thematik vertraut zu machen.

Unsere Aufgabe als Referent*innen sehen wir darin, die Referatsmitglieder bei der Umsetzung dieser Ziele anzuleiten und dafür zu sorgen, dass diese bestmöglich erreicht werden.

Über unsere Bestätigung als Referent*innen würden wir uns freuen und wünschen euch weiterhin

eine produktive Sitzung.
Queere Grüße
Lara und David

Wahlergebnisse:	ja	nein	Enthaltung
Lara	23		4
David	24		3

Keine ungültigen Stimmen
Die Gewählten waren in der Sitzung nicht anwesend.
Sie haben aber nachträglich die Wahl angenommen.

6.7 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_%C3%96kologie_und_Nachhaltigkeit.pdf

Ausschreibung: Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

Hiermit rufen wir alle Interessierten zu Kandidaturen als Referent*innen für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit auf.

Das Referat soll Koordinations- und Anlaufstelle für die verschiedenen Studierendengruppen und Bündnisse an der Universität Heidelberg sein, die sich in verschiedenster Weise mit den Themen Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz auseinandersetzen (z.B. Appel und Ei, URRmEL, Grüne Hochschulgruppe, Greenpeace). Des Weiteren soll das Referat Ansprechpartner der Universität und des Studentenwerkes in den entsprechenden Bereichen sein.

Der Aufgabenbereich des Referats kann vom Studierendenrat erweitert oder anders definiert werden.

Begründung:

Trotz des selbstgewählten Wahlspruches „ZUKUNFT SEIT 1386“, ist die Universität Heidelberg auf den Gebiet der Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz alles andere als auf die Zukunft ausgerichtet, etliche Universitäten in Deutschland sind hier bereits viel weiter und schreiten mit positivem Beispiel voran, während das Thema „Ökologie“ an der Uni Heidelberg maßgeblich durch den Geldbeutel geregelt zu werden scheint. Natürlich ist der Blick auf das Konto hinsichtlich der Exzellenzinitiative und der komplizierten Beschaffung der Drittmittel durchaus gerechtfertigt, jedoch scheinen andere Universitäten, wie beispielsweise Freiburg und Tübingen Nachhaltigkeit und Budget wesentlich besser vereinbaren zu können. Die Tatsache, dass lediglich eine Handvoll Studierende und vereinzelt einige Angestellte, Abteilungen und Institute versuchen, die Uni auf einen grüneren Zweig zu bringen, ist einer Uni von heute nicht mehr angemessen. Zwar gibt es seit einigen Jahren einen Umweltbeauftragten, seine Hauptaufgaben liegen jedoch in einem anderen Bereich. Ein Gesamtkonzept, das Ökologie und Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert einräumt, fehlt bislang. Hier soll das einzurichtende Referat für Ökologie mitwirken um diese Prozesse von Studierendenseite aus besser in Gang zu bringen und voran zu treiben.

Zurzeit muss die Arbeit auf etlichen Themengebieten geleistet werden. Gerade die flächendeckende Einführung von Recyclingpapier ist ein leidiges Thema, das schon seit Jahren diskutiert aber noch immer nicht umgesetzt wird.

Ein weiteres Papierprojekt ist derzeit der Ersatz von Papierhandtüchern durch Handtuchrollen, welche bereits in den meisten Instituten vorhanden sind. Durch eine Initiative der GHG, der Heidelberger Bürgerstiftung, des Umweltbeauftragten und dem Studentenwerk konnten während des letzten Jahres Boxen zur Sammlung von Althandys zwecks Recycling aufgestellt werden. Sie befinden sich in den Infocentren der Mensen und in der Unibibliothek. Diese Initiative ist zurzeit in ihrer Existenz bedroht und benötigt dringend weitere Unterstützung der Studierendenschaft. Auch im Bereich Ökostrom liegt ein großes Themenfeld vor auf dem das Referat aktiv werden

kann. Gerade bei der anstehenden Neuaushandlung der Stromlieferungsverträge ist Engagement von Studierendenseite nötig.

Auch wenn sich das Studentenwerk ökologisch allmählich zu entwickeln scheint, sollte auch hier das Ökoreferat koordinierend und beratend wirken damit die Aktionen wie das Ausschicken von fair gehandeltem Kaffee, Limonade, Bio-Bier, das Anbieten von Lebensmittel wie Kartoffeln, Reis und Nudeln in Bioqualität, das Biomenü in der Triplex oder auch der VeggieDay vernünftig an die Studierenden zurückgekoppelt und evaluiert werden können.

Zudem soll das Ökoreferat die Bestehenden und auch zukünftige Gruppierungen, Initiativen und Bündnisse an der Universität Heidelberg unterstützen und beraten.

Langfristig besteht auch dringende Notwendigkeit die Lehre der Universität ökologischer auszurichten, auch hier kann ein Ökoreferat tätig werden.

An die erfolgreiche Arbeit des Ökoreferats der FSK kann hier durchaus angeknüpft werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass Referent*innen nicht dem StuRa angehören müssen. Die Kandidaturen können zu jeder Sitzung des StuRa eingereicht werden.

Die nächsten Sitzungen des StuRa finden am 04.03.2014, 01.04.2014 und 15.04.2014 jeweils um 19:00 Uhr im Neuen Hörsaal der theoretischen Astrophysik, in der Albert-Ueberle-Straße, Heidelberg, Neuenheim statt.

Wendet euch bei Interesse bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

(a) Kandidaturen für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

Hiermit bewerben wir, Ann-Katrin Fahl, Ricarda Lang und Lisa-Marie Zoller, uns erneut gemeinschaftlich für das Referat Ökologie, das wir bereits seit zwei Semestern ausüben durften.

Durch unsere jahrelange Tätigkeit in der Grünen Hochschulgruppe sind wir mit verschiedensten ökologischen Themen und Problemen im Umfeld der Universität sehr gut vertraut. Um die Nachhaltigkeit an der Universität zu verbessern, haben wir uns persönlich ausführlich mit Themen Ressourcenverbrauch und –Effizienz im Bereich Papier, mit sonstigem Bürobedarf, Reinigungsmitteln, Essensangeboten und Handy-Recycling befasst und konnten auch einige Erfolge erzielen. Außerdem stehen wir eng im Kontakt zu Studierenden, die sich mit Energiesparen und Ökostrom beschäftigen und weitere nachhaltige Projekte an der Universität planen.

Wir sind seit Jahren im regelmäßigen Austausch mit dem Umweltbeauftragten der Universität, mit dem wir beispielsweise umfangreiche Kriterien für die zukünftige Papierbeschaffung und Effizienzmaßnahmen erarbeitet haben. Auch die Einführung von Sammelstellen für alte Handys geht auf unsere Initiative zurück. Außerdem haben wir uns bei verschiedenen Themen mit der Verwaltung und der Universitätsleitung ausgetauscht.

Wir verfolgen das Ziel, dass die Universität ökologische Verantwortung übernimmt, wo immer sie dies auf vertretbare Weise tun kann. Das betrifft die Beschaffungsentscheidungen ebenso wie den dadurch entstehenden Aufwand. Wir sehen die Universität in der Pflicht, ihrer Rolle als zukunftsorientierter Bildungseinrichtung gerecht zu werden und ihren Studierenden ein gesundes und nachhaltiges Arbeits- und Lebensumfeld zu ermöglichen.

Ich, Ann-Katrin, studiere Biowissenschaften im 8. Semester und interessiere mich dabei besonders für Zoologie, Ökologie und Evolution. Ich bin Mitglied in verschiedenen Natur- und Umweltschutzorganisationen und unter anderem auch in der Grünen Hochschulgruppe aktiv. Ich, Lisa-Marie, studiere Geschichte im 16. Fachsemester, seit sechs Semestern auf Promotion. Bis

zum Magister habe ich auch Anglistik studiert. Ich arbeite insbesondere zu gewachsenen globalen Zusammenhängen, was mein Interesse an Ökologie maßgeblich geprägt hat. Ich bin bei der Grünen Hochschulgruppe aktiv und darüber hinaus mit verschiedenen Umweltorganisationen und Initiativen, auch an anderen Hochschulen, vernetzt.

Ich, Ricarda, studiere Jura im 4. Semester. Seit Beginn meines Studiums bin ich in der Grünen Hochschulgruppe aktiv. Mir ist es wichtig, dass die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit auch in den Gremien der Universität und der verfassten Studierendenschaft eine Rolle spielen und mitgedacht werden.

Als Referentinnen für Ökologie möchten wir Ansprechpartnerinnen für Studierende sein, die Ideen, Probleme oder Beschwerden zu diesem Themenbereich haben. Wir wollen uns weiterhin für Nachhaltigkeit stark machen, indem wir Aktivitäten an der Universität mit ökologischen Dimensionen kritisch begleiten und uns im Interesse der Studierenden gezielt für ökologisch sinnvolle Maßnahmen einsetzen.

Die Kandidaturen liegen schriftlich vor, es gibt keinen Diskussionsbedarf

6.8 Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Kulturreferat.pdf

Ausschreibung: Referent*innen für das Kulturreferat

Hiermit rufen wir alle Interessierten zu Kandidaturen als Referent*innen für das Kulturreferat auf.

Das Kulturreferat soll studentische Kultur (Kultur für oder von Studierenden) fördern und ein zentraler Orientierungspunkt werden, an den sich kulturinteressierte Studierende wenden können. Unter studentische Kultur stehen beispielsweise studentische Theatergruppen, Ausstellungen (Malerei, Foto, Plastiken) oder Szenepartys von studentischen Minderheiten. Das Kulturreferat ist aber für alle kulturell-sinnvollen Ideen offen.

Warum brauchen wir ein Kulturreferat?

Beispielsweise lassen die Preise und Programme des Heidelberger Stadttheaters zu wünschen übrig. Es gibt Finanzierungsprogramme (z.B. Uni Mainz, PH-Karlsruhe), die Theaterbesuche deswegen wieder für Studierende attraktiver gestalten, weil sie eine Mitbestimmung beim Programm und Einblicke in das Arbeiten im Theater (Führungen, Vorträge, etc.) beinhalten. Dafür erhalten die dortigen Theater Gelder der Verfassten Studierendenschaften (alles nur als kulturelle Idee und Vorschlag).

In Zeiten wie diesen, in denen sich in studentischen Kreisen die „Poetry Slams“ immer größerer Beliebtheit erfreuen, wollen wir eine „offene Bühne“ für allerlei Talente bieten und keinem dem Reimzwang unterwerfen.

Studentische Kultur gehört gefördert, weil es zur Allgemeinbildung, Unterhaltung und Kontaktfläche beiträgt. Deswegen soll das Kulturreferat dies wieder in Schwung bringen und in Bewegung setzen.

Es wird darauf hingewiesen, dass Referent*innen nicht dem StuRa angehören müssen. Die Kandidaturen können zu jeder Sitzung des StuRa eingereicht werden.

Die nächsten Sitzungen des StuRa finden am 04.03.2014, 01.04.2014 und 15.04.2014 jeweils um 19:00 Uhr im Neuen Hörsaal der theoretischen Astrophysik, in der Albert-Ueberle-Straße, Heidelberg, Neuenheim statt.

Wendet euch bei Interesse bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

(a) Kandidatur für das Kulturreferat von Tobias (1. Lesung)

Hallo liebe Menschen und studentischen Vertreter,

mein Name ist Tobias Kämp und ich studiere Geschichte und ev. Theologie. Ich war für vier Wochen Referent für das Referat Kultur und Sport (FSK) und führte die Aufgaben als AK Kultur weiter aus. Nachdem ich einen Leitfaden für das AK Kultur verfasst und die Einrichtung eines Referats für Kultur beantragt habe, möchte ich mich nun als Kandidat für das neu eingerichtete Kulturreferat bewerben.

Die Projekte, als auch der Leitfaden des AK Kultur werden übernommen. Ich würde mich als Kulturreferent darum bemühen das kulturelle Angebot breiter zu gestalten, studentisch organisierte kulturelle Veranstaltungen zu unterstützen und in Kooperation mit anderen Referaten größere Events zu planen.

Gerne stehe ich für Rückfragen zu den Projekten zur Verfügung.

Ich verbleibe
mit besten Grüßen,
Tobias Kämp

Tobias ist anwesend und stellt sich noch einmal persönlich in der Sitzung vor.

(b) Kandidatur für das Kulturreferat von Melissa (2. Lesung)

Mein Name ist Melissa Schade, bin Studentin der Rechtswissenschaften im 3. Semester (auch im Fachschaftsrat) und werde in zwei Wochen 21 Jahre alt.

Aufmerksam wurde ich durch Lorenz, der uns die kurzen Steckbriefe über die einzelnen Referate im Fachchaftsmailverteiler rumgesendet hat. Darauf hin habe ich mich kurz mit Hannah beredet und von ihr auch die E-Mail Adresse von Tobias Kämp bekommen. Ich habe mich auch schon mit ihm getroffen und über seine bisherige Arbeit und seine und meine Ideen geredet.

Ich würde mich freuen als Kulturreferentin mitwirken zu können, da ich einen Defizit im gebotenen Programm hier in Heidelberg sehe. Vor allem vermisse ich Programm von und für Studenten.

Nicht jeder möchte aus diversen Gründen sein Hobby zum Beruf machen (so ist es beispielsweise auch bei mir) und ich möchte denen die Teil haben wollen an "Heidelbergs junger Kultur" dies auch ermöglichen.

Warum ich glaube, dass ich dies auch kann ist u.a., dass ich auf einer Schule war wo wir unterstützt worden sind kulturelle Projekte selber zu organisieren und zu realisieren. In den drei Jahren die ich an der Akademie für Kommunikation verbrachte habe, hatte ich viel mit unseren Kulturhaus, dem Kommunalen Kino, dem Theater und der Stadt selber zu tun. Einige Projekte habe ich freiwillig in Angriff genommen oder auch gerne über die schulischen Grenzen hinaus weiter begleitet. Natürlich war es fast immer sehr stressig, es hat mir aber jedes Mal aufs neue den Horizont erweitert und unterm Strich hat es immer sehr viel Spaß gemacht :)

Ich würde mich über ein positives Feedback freuen! Schreibt mir doch bitte wie es weiter geht, da beispielsweise auf dem Steckbrief des Kultur Referats keine Fristen o.ä. wie bei anderen drauf stehen. Ich danke euch!

Liebe Grüße,
Melissa

Melissa ist anwesend und stellt sich noch einmal persönlich in der Sitzung vor.

6.9 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Lehre_und_Lernen.pdf

Ausschreibung: Referat für Lehre und Lernen

Hiermit rufen wir alle Interessierten zu Kandidaturen als Referent*innen für das Referat für Lehre und Lernen auf.

Das übergreifende Ziel des Referats ist die Unterstützung der Verfassten Studierendenschaft und der studentischen Gremienmitglieder bei der Verbesserung der Lehr- und Lernkultur an der Universität Heidelberg sowie einer allgemeinen Diskussion um die Verbesserung von Lernprozessen mit dem Ziel gesellschaftlich handlungsfähiger Subjekte. Hierzu beschäftigt sich das Referat insbesondere mit folgenden Themen, wobei es sich nicht um eine abschließende Aufzählung handelt:

- **Rahmenbedingungen für Lehre und Lernen:** Der (barrierearme) Zugang zu Lehr-/Lernressourcen wie Räumen und Materialien muss verbessert werden, ebenso die Unterstützung von Studierenden und Lehrenden in ihren je eigenen Lernwegen und in der ganzen Vielfalt unterschiedlicher Bedürfnisse.
- **Qualitätsentwicklung:** Die Qualität von einzelnen Veranstaltungen, aber auch von Studiengängen und -programmen muss gesichert sein. Dazu müssen Verfahren etabliert werden, welche die Qualität erfassen und stetige Verbesserungsprozesse ermöglichen. Dies passiert momentan über die Einrichtung des Qualitätssicherungssystem (QMS) heiQUALITY im Zuge der Systemakkreditierung. Das Referat engagiert sich daher auch im Bereich des QMS und der Systemakkreditierung.
- **Wissensvermittlung und -aneignung:** Dazu gehören Überlegungen zu *kompetenzorientiertem Lernen und Prüfen* sowie allgemein *alternativen Prüfungsformen, Modularisierung* in Studienprogrammen, *eigenverantwortlichem Lernen* und *Selbststudium*. Neben Überlegungen, was in diesem Bereich wünschenswert wäre, soll auch darauf hingearbeitet werden, dass diese Themen in den Gremien thematisiert und bei der Gestaltung des Lehrangebots und von Prüfungsordnungen und berücksichtigt werden.
- **Kritische Wissenschaft:** Die Universität hat nicht nur die Aufgabe, Wissen zu vermitteln, sondern auch die Aufgabe der kritischen Reflektion. Dies bedeutet, dass auch die Entstehung der eigenen Disziplin, deren Wissenschaftshistorie, theoretische Grundlagen und methodische Arbeitsweisen im Lehrangebot vorkommen und in der Forschungstätigkeit der Fächer eine Rolle spielen sollten. Das Referat soll die Verfasste Studierendenschaft und die Mitglieder in Gremien dabei unterstützen, Bewusstsein für diesen Bereich zu schaffen und Möglichkeiten der Umsetzung in Bezug auf Gestaltung von Studiengängen und Lehrangebot zu eruieren und eine solche Umsetzung schließlich auch zu fordern und herbeizuführen.
- **Stellenwert der Lehre an der Universität:** Der Lehre muss neben der Forschung an der Universität ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Das Referat erarbeitet Konzepte, wie dies umzusetzen ist und wirkt auf deren Umsetzung hin.
- **Lernendenorientierung und Mitbestimmung der Studierenden bei der Studiengestaltung:** Damit das Studium nachhaltig sein kann, muss in der Lehre auf die Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der Studierenden eingegangen werden ("*Lernendenorientierung*", "*student-centered learning*"). Gleichzeitig sind die Planung des Lehrangebots und die Entwicklung der Lehr- und Lernkultur in den Gremien gemeinsam mit Studierenden ein Beitrag zur thematischen Weiterentwicklung der Lehre und der Mitbestimmung an der Universität. Das Referat arbeitet (gemeinsam mit einem möglichen Referat für Gremien und Kommunikation) daran, dass die Lernvoraussetzungen der Lernenden berücksichtigt werden und Lernende (verstärkt) Mitbestimmungsrechte erhalten.
- **Öffnung der Hochschule:** Zur Öffnung der Hochschule gehören zum einen der tatsächliche Zugang zur Hochschule, also die Möglichkeit zur Immatrikulation, aber auch die Barrierefreiheit innerhalb der Hochschule für alle Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung. Dies bedeutet für das Referat Lehre und Lernen konkret, dass es darauf hinarbeitet, dass sowohl die Zugangsmöglichkeiten zur Universität erleichtert werden, als aber auch im Besonderen, dass die Prozesse von Lehre und Lernen so gestaltet werden, dass sie auch für Personen aus bisher benachteiligten Gruppen (Behinderte und chronisch Kranke, Studierende mit Kindern, Teilzeitstudierende, Studierende aus Nicht-Akademikerhaushalten, Studierende aus dem dritten Bildungsweg, etc.) gut funktionieren. Das Referat arbeitet hierbei (falls vorhanden) mit den autonomen

- Referaten der betroffenen Gruppen, die sich selbst organisieren, zusammen.
- **Ausgestaltung vorgegebener Reformen**, wie etwa Bologna-Reform und Lehramtsreform.

Um seine Aufgaben zu erfüllen, trägt das Referat Informationen zu den genannten Themenbereichen für die Gremienmitglieder und Organe der Verfassten Studierendenschaft zusammen und unterstützt mit Positionierungsentwürfen den Diskussionsprozess und die Meinungsbildung der Studierendenschaft. Zur Erfüllung seiner Aufgaben arbeitet das Referat in Überschneidungsgebieten zusammen mit anderen Referaten sowie mit Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen, die sich mit verwandten Themen beschäftigen (z.B. AK Lehre und Lernen, AK Qualitätssicherungsmittel, AK Lehramt, autonome Referate, mögliches Referat für Gremien und Kommunikation).

Es wird darauf hingewiesen, dass Referent*innen nicht dem StuRa angehören müssen. Die Kandidaturen können zu jeder Sitzung des StuRa eingereicht werden.

Wendet euch bei Interesse bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Es liegen keine Kandidaturen vor.

6.10 Aufruf zur Kandidatur für die zentrale Qualitätssicherungsmittelkommissionen

Ausschreibung online:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_QuaSiMiKo.pdf

Ausschreibung Rektoratskommission zur Vergabe der Qualitätssicherungsmittel (QuaSiMiKo)

Kandidaturfrist: 21.4., Vorstellung im StuRa: 22.4., Wahl: 6.5.

Zu besetzen: Zwei Mitglieder, zwei stellvertretende Mitglieder

Die Kommission tagt für gewöhnlich ein- bis zweimal pro Semester und entscheidet über die Anträge auf QuaSiMi aus dem zentralen Pool. Pro Semester fallen ungefähr 20 bis 25 Anträge an, die gemeinsam mit dem AK QuaSiMi bearbeitet werden (zum näheren Vorgehen s. Positionierungsantrag Vorgehen zentrale QuaSiMi). Zusätzlich dazu findet in der Regel pro Semester eine Schiedskommissionssitzung statt, deren studentische Mitglieder in der Regel die Mitglieder der QuaSiMiKo sind.

Der Arbeitsaufwand tritt vor allem schubweise auf. Regelmäßige Teilnahme an den Treffen des AK Qualitätssicherungsmittelkommission sowie die Kommunikation mit anderen thematisch verwandten Arbeitskreisen, Studienfachschaften, anderen Kommissionsmitgliedern und weiteren peripher involvierten Personen bilden eine wichtige Grundlage der Arbeit in der Kommission.

Kandidaturen sollen bitte bis zum 21.04. vorgelegt werden

Es liegen keine Kandidaturen vor.

Information über einen zu bildenden Raumausschuss:

In der AGSM kam die Idee auf, dass eine Gruppe gebildet werden soll, die sich um Räumlichkeiten kümmern soll. Ideal wäre eine möglichst diversifizierte Aufstellung mit Leuten von den verschiedenen Campi. Die Ausschreibung wird zur nächsten StuRa-Sitzung erarbeitet.

TOP 7: Einrichtung von Referaten

7.1 Antrag auf Einrichtung eines Sozialreferats (1.Lesung)

Antrag des AK Soziales und Inklusion auf Einrichtung einer Sozialreferats :

Das Sozialreferat soll Koordinations- und Anlaufstelle für Studierende sein, deren Fragestellungen in den Bereich des Sozialen fallen. Seine Aufgabe ist es insbesondere, den StuRa in diesem Bereich zu beraten. Dabei arbeitet er u.a. mit den autonomen Referaten und weiteren Einrichtungen, wie z.B. Kanzleien, Studentenwerk und Mieterverein zusammen, um Kenntnisse aus den verschiedenen Bereichen zusammenzutragen und für die Studierenden zugänglich zu machen.

Begründung: Auch an der Universität Heidelberg gibt es Studierende, deren Probleme in den Bereich des Sozialen fallen. Diese können verschiedener Natur sein:

Finanzberatung: alternative BaFög-Beratung, Stipendien und sonstige Finanzierungsmöglichkeiten (Wohngeld, Hartz-IV-Anspruch für Studierende) etc.

Studierende mit Kind: Studienorganisation, insbesondere die Frage nach Kinderbetreuung, Zuschüsse für Kinderbetreuung, Regelung bei Prüfungsansprüchen, wenn Studierende z.B. aufgrund von Krankheit ihrer Kinder nicht an den Kursen teilnehmen können.

Rechtsberatung: Probleme mit BaFög, Prüfungsordnungen (z.B. bei Benachteiligungen von Studierenden mit Kindern), bei Diskriminierung aufgrund von z.B. Behinderungen oder sozialer Herkunft. Weiterhin Beratungen zum Arbeits- und Mietrecht.

Finanzierung aus den Fördertöpfen: (Teil-)Rückerstattungsmöglichkeiten, Zuschüsse für Wohnkautionen, Hilfen für Erstsemester (Überbrückung zu Semesterbeginn, siehe einmalige finanzielle Unterstützung).

Der Aufgabenbereich kann im StuRa erweitert werden.

Es gibt keinen Diskussionsbedarf zum vorliegenden Antrag in der StuRa-Sitzung.

7.2 Antrag auf Einrichtung eines Referats für internationale Studierende (1. Lesung)

Liebe StuRa-Mitglieder,

hiermit möchten wir anregen, ein **Referat für Internationale Studierende** zu gründen. An unserer Universität studieren **5.400 internationale Studierende**, das sind 17,1% der Studierendenschaft. Dieses Wintersemester haben sich 1.557 internationale Studierende neu immatrikuliert. Daher sehen wir, allein aufgrund der Anzahl, großen Bedarf einer Vertretung dieser Studierendengruppe im Studierendenrat der Universität Heidelberg.

In unserem Referat für internationale Studierende möchten wir uns für eine Erleichterung und Verbesserung der Studiums-, Wohn- und Lebensbedingungen unserer internationalen KommilitonInnen einsetzen. Um genau herauszufinden, was gebraucht und erwünscht ist, planen wir **eine erste Meinungsumfrage** zu Beginn des Sommersemester, die über weitere genaue Arbeitsziele des Referates entscheiden soll.

Unsere Arbeitsideen sind derzeit eine Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für internationale Studierende, die über eine E-Mail-Adresse und auch eine Sprechzeit Hilfe geben kann, zum Beispiel beim Ausfüllen von Anträgen, Wohnungssuche, Einschreibung an der Universität etc. . Sie

sollte eine Anlaufstelle bieten für Studis, die sich noch im Ausland befinden aber gern nach Heidelberg kommen wollen (meist können wir natürlich keine verbindlichen Aussagen treffen, aber zumindest an die richtigen Stellen der Uni verweisen - die zu finden ist ja oft schon nicht ganz einfach aus der Ferne).

Außerdem möchten wir in unserem Referat eine zentrale Sammelstelle für verschiedene internationale Clubs/Vereine bilden, die Aktivitäten bündelt und Übersicht schafft, sodass die vorhandenen Angebote leichter zugänglich werden. Ein weiterer, wichtiger Punkt hierbei ist nicht nur die Vernetzung von internationalen Studierenden untereinander, sondern auch die Vernetzung von Internationals und Domestic. Hierzu könnten Aktivitäten, Kulturabende, Parties oder mehr Werbung für bereits vorhandene Events beitragen.

Sarae El-Mourabit
Vera Hampel
Henrik Rubner

Es gibt keinen Diskussionsbedarf zum vorliegenden Antrag in der StuRa-Sitzung.

TOP 8: Gremienarbeit

8.1 Berichte

(a) Bericht Systemakkreditierungsbegehung am Donnerstag 20.2.

Info: Die Begehung im Rahmen der Systemakkreditierung dient dazu, das QM-System der Uni (QM: Qualitätsmanagement) darauf zu prüfen, ob es die gesetzlichen Anforderungen zur Qualitätssicherung von Studiengängen erfüllt. Wenn dem so ist, wird Heidelberger Verfahren, wie Studiengänge entwickelt und Prüfungsordnungen etc. beschlossen werden, zertifiziert. Die Uni Heidelberg muss dann keine Programmakkreditierung mehr machen lassen. Bei einer Programmakkreditierung müsste man für jeden einzelnen Studiengang eine Akkreditierung machen und regelmäßig im Zuge der Reakkreditierung wiederholen. Da jede Programmakkreditierung um die 20.000 bis 40.000 Euro kostet, wäre das sehr viel Geld. Bei der Systemakkreditierung wird nur das Verfahren geprüft und man geht dann davon aus, dass das, was rauskommt, in Ordnung ist. Das Landeshochschulgesetz schreibt eine Akkreditierung (Programm- oder System-) der gestuften Studiengänge vor (LHG 2005, § 30, Abs. 3).

Bericht von Kirsten: Die Systemakkreditierungsbegehung lief gut. In den Befragungsrunden wurde konstruktiv-kritisch über das Q-System der Uni Heidelberg geredet.

Nach Aussage des Rektorats war die Kommission begeistert davon und hat viele Anregungen mitgenommen. Erste schriftliche Stellungnahmen der Agentur sollen bis Ende Mai vorliegen. Im Anschluss an die Begehung fand am Mittwoch, 26.2. ein Umtrunk des Rektors statt. Es gab Getränke, eisgekühltes Bier und Kartoffelsalat und Würstchen und Häppchen. Alle Leute waren gut gelaunt und es herrschte eine lockere angenehme Stimmung. Hinterher sollen einige Leute ziemlich alkoholisiert gewesen sein.

(b) Bericht aus dem Senat am 25.2.14

Unter TOP 1 wurden auf Wunsch der Studierenden zwei Änderungen am Protokoll 413 vorgenommen, die der Richtigstellung von Aussagen der Studierenden dienen.

Unter TOP 2 berichtete der Rektor von den gerade laufenden Verhandlungen zum neuen Solidaripakt. Es werden bereits Gespräche mit dem MWK geführt. Rektor sieht diese jedoch als unzureichend an. Die Landesrektorenkonferenz hat konkrete Wünsche formuliert. Diese beinhalten

eine einmalige Anhebung der Gelder um 3% so wie einen jährlichen Ausgleich der Inflationsrate um 1%. Der Rektor denkt, dass das MWK den Wünschen der Hochschulen gegenüber aufgeschlossen ist. Es gäbe jedoch noch Konflikte mit dem Finanzministerium. Wenn der Solidarpakt nicht zu einer Verbesserung der Grundfinanzierung führt, sind in der Zukunft Einsparungen nötig. Über konkrete Einsparmaßnahmen werde jedoch innerhalb des Rektorats noch nicht diskutiert.

Weiterhin berichtete die Prorektorin für Studium und Lehre Frau Busse von Entwicklungen im Bereich Lehramt. Bei heiEducation wird immer noch auf genauere Vorgaben gewartet. Im Rahmen der Umstellung auf den polyvalenten Bachelor, wird darauf geachtet werden, dass keine Reduktion der Fachwissenschaften gibt. Am Samstag fand eine Lenkungsausschusssitzung statt, von der genauere Vorgaben erwartet werden. Außerdem war Frau Busse beim MWK um die Interessen der Universitäten in diesem Bereich vorzubringen.

Auch unter TOP 2 berichtete der Prorektor für Internationale Beziehungen Herr Heermann, dass eine Plattform für MOOCS entwickelt wurde und dass es am 17. März ein Workshop dazu geben soll.

Unter TOP 3 bedankte sich der Rektor bei allen Beteiligten des Systemakkreditierungsverfahrens. Insgesamt hat das Rektorat ein gutes Gefühl und geht von einer positiven Evaluation aus. Ergebnisse sind jedoch erst Ende des Sommersemesters zu erwarten. Mit gravierenden Auflagen wird nicht gerechnet.

Weiterhin wird unter TOP 3 von der Schlichtung berichtet. Jede Fakultät wird nun Gelder im Wert einer E-13-Stelle zur Qualitätssicherung erhalten. Konzepte für die Stellen wurden in Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Lehre Herr Loureda erarbeitet. Die Stellen sollen bis April eingesetzt werden. *[Anmerkung der Sitzungsleitung: Herr Loureda ist Prorektor für Qualität]*

Bei TOP 4 Fragen an den Rektor wurde der Rektor von den Studierenden auf ein Zeitungsinterview angesprochen, in dem er kommunalpolitische Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilitätssituation der Studierenden fordert. Rektor erläuterte daraufhin, dass er schon länger im Kontakt mit der Stadt steht, um unter anderem eine Fahrradbrücke ins Neuenheimer Feld durchzusetzen. Er erwartet jedoch im Moment keine Ergebnisse in diesem Bereich. Von Studierenden wird darauf hingewiesen, dass es gut wäre, solche Themen im Rahmen der AG SM zu besprechen, damit Studierende und Rektorat nicht getrennt voneinander Forderungen stellen, sondern zusammenarbeiten können.

Unter TOP 4 wird weiterhin auf datenschutz- und urheberrechtliche Probleme bei der Nutzung von der Plagiatskontrollseite „Turn-it-in“ hingewiesen. Rektorat versichert, dass diese Bedenken geprüft werden und Ergebnisse im Senat mitgeteilt werden.

Außerdem versichert Herr Loureda unter TOP 4, dass die QM-Beauftragten nichts mit dem Studium generale zu tun haben.

Zuletzt erkundigt sich Frau Mager nach dem letzten Stand des LHG-Novellierungsprozesses. Hier gibt es jedoch keine neuen Erkenntnisse.

Die Neuausrichtungen der Professor*innen stellen unter TOP 6.1. bis 6.3. werden angenommen.

Außerdem werden alle apl.-Professuren, Honorarprofessuren und Prüfungsordnungen ohne großen Diskussionsbedarf angenommen.

Unter dem TOP Verschiedenes wird darauf hingewiesen, dass es an der Universität sehr viele Studiengänge mit nur sehr wenigen Studierenden gibt. In Zukunft müsse darüber nachgedacht werden, ob diese intensiv beworben oder geschlossen werden.

(c) Bericht Workshop-Wochenende vom 27.2. - 1.3.

das Workshop-Wochenende war thematisch sehr heterogen, es gab Treffen zu Finanzen, Sozialem, Studium und Lehre, Qualitätssicherungsmitteln. Die Ergebnisse der Workshops fließen in die weitere Arbeit des StuRa ein, z.B. in Form von Anträgen in den kommenden Sitzungen. Auf dem SAL-Treffen wurde Allgemeines beredet und die Präsentation zum Q-Verfahren besprochen (sehr informativ! v.a. für die Fsen Theologie und Klassische Archäologie, die dieses Semester ein Ampelverfahren haben).

i. Ergebnisse Infomaterialien zur Gremienarbeit und weitere Arbeitsplanung:

- die Gremienschulung wurde geplant, die im Laufe des SoSe stattfinden soll. Einen groben Plan findet ihr am Ende des Berichts. Gibt es Terminvorschläge?
- der Gremienflyer (Übersicht über alle Unigremien) ist im Druck
- Gremienreader/Berufungsreader: erste Version ist fertig und online (Link vorne unter Mitteilungen)
Es fehlen teilweise noch Schaubilder - solltet ihr welche haben, wir übernehmen sie gerne, wenn ihr welche vermisst, meldet euch, wir
- eine Präsentation zu den Q-Ampelverfahren wurde fertiggestellt (Link vorne unter Mitteilungen)

ii. Zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit/Erstiarbeit: zu Vorlesungsbeginn sollten wir einige Flyer überarbeiten, bei einigen ist dies schon geschehen, bei anderen nicht (Links findet ihr alle vorne unter Mitteilungen, dort auch Hinweis, ob bereits im Druck oder nicht):

- Aktiv an der Hochschule
- Was ist der StuRa - nicht nur für Erstis
- Anlaufstellen
- Semesterplaner
- Mietflyer

Außerdem werden verschiedene Seiten der StuRa-Homepage überarbeitet, aktuell vor allem zur Erstiarbeit. Die Homepage vom AK Lehramt und die Seiten mit Infos zu Gremien und Studienfachschaftssatzungen ebenso.

iii. Arbeitsplanung im Gremien-/Konstitutionsbereich:

1. Besetzung von bzw. Verabschiedung von Besetzungsvorschlägen für die studentischen Senatsmitglieder:

- Mitgliedern der zentralen QuaSiMiKo (Ausschreibung erfolgt)
- Mitglieder der dezentralen QuaSiMiKOs (erfolgt dezentral, Standardregelung falls nicht in Studienfachschaftssatzung geregelt wird in StuRa eingebracht am 4.2.). Eine Besetzung ist erst möglich, sobald die Studienfachschaft konstituiert ist, vorher bleiben die alten Mitglieder im Amt oder es wird nach dem bisherigen Verfahren nachbesetzt.
- Mitglieder der zentralen Schlichtungskommission (sobald eine entsprechende Regelung im Senat beschlossen wurde. Erster Entwurf wurde mit Herrn Treiber besprochen und wird in der AGSM am 10.3. vorgestellt)

- unbesetzte studentische Plätze in Senatsausschüssen (Zentraler NC-Ausschuss, SAL, GKTS) und zum Wintersemester 14/15 für alle Senatsausschüsse
- Mitglieder des Council for Graduate Studies

2. Entsendung von VS-Vertreter*innen in

- den Senat
- die Fakultätsräte (dezentral)
- ggf. Direktorien, insbesondere des ZO, ZEGK, ZAW etc. (dezentral)

3. Überarbeitung von Ordnungen der Uni Heidelberg

- Fachratsatzung der Uni Heidelberg
- Wahlordnung der Uni Heidelberg
- Evaluationsordnung der Uni Heidelberg
- Unordnung (abschaffen? oder lieber beibehalten?)

4. Merkblätter

Merkblätter sind keine allgemeinen Infoflyer für alle Studierenden, sondern Merkblätter für einen kleineren Kreis von Leuten, die an der konkreten Umsetzung beteiligt sind. Sie werden aber auch auf der StuRa-Homepage zugänglich gemacht und im StuRa-Protokoll dokumentiert, insbesondere, wenn die Konstitution der VS betroffen ist. Mittelfristig sollte aus den Merkblättern ein Wahlreader entstehen. In Arbeit sind Merkblätter zu folgenden Themen (Link vorne unter Mitteilungen):

- zu den FSR-Wahlen im SoSe 14
- zu den Urabstimmungen im SoSe 14
- zur Konstitution der Studienfachschaften

5. Wahlen

(vgl. auch TOP 6.1. Wahlen)

- Wahl des nächsten StuRa: im Sommer- oder im Wintersemester?
- Wahl der letzten Fachräte
- Wahl/Bestellung der studentischen Mitglieder in den dezentralen QuaSiMiKos
- Wahl der Fachschaftsräte

(d) Bericht aus der AG Prüfungsverwaltung-Untergruppe Infrastruktur und Organisation

In der besagten Unter-AG gab es bisher keine Studierenden. Aber die bisherigen Mitglieder würden auch Stimme und Ansichten der Studierenden hören wollen, daher werden jetzt auch Studierende für die AG gesucht. Eine Entsendung durch den StuRa ist nicht nötig, da die AG offen für alle Interessierten ist.

In der AG geht es um „verschiedene Aspekte, die bei den Ampelverfahren aufgezeigt wurden“. Konkret geht es vor allem um derartige Aspekte bei BA/MA-Studiengängen.

Besonderes Thema war die Optimierung des LSF und die Darstellung von zusätzlichen freiwilligen Studienleistungen auf einem Transcript of Records.

Gesucht sind daher insbesondere interessierte Studierende, die selber im Bachelor/Master-Studiengang sind und sich für die Verbesserung von deren Prüfungsverwaltung interessieren. Da das LA-Studium auch auf BA/MA umgestellt wird, wäre es vermutlich auch wichtig, dass Lehramtsstudierende hingehen.

Ausführlichen Bericht von Steffi im Anhang

==> wem arbeitet die AG konkret zu? Wer fällt Entscheidungen? Warum ist der SAL und die Studienkommissionen nicht beteiligt? Warum sind in der Ober-AG keine Studis?
Und: wer geht nächstes mal hin? Nächstes Treffen ist am 27.3. wieder um 14:00

8.2 Unirat

Jakob hatte auf dem Infotreffen am 4.2. aus der Arbeit des Unirats berichtet (vgl. Bericht vom Treffen am 4.2.), in der Sitzung am 13.3. gab es keinen Diskussionsbedarf im StuRa.
Hier Jakobs Vorstellungstext:

Vorstellung der Arbeit im Universitätsrat

Stand: 16.12.2013, Jakob Nikolas Kather, Fachschaft Medizin Mannheim

Liebe Mitglieder im StuRa,

hier findet ihr eine kurze Übersicht über die Arbeit im Universitätsrat. Im Sommer 2013 wurde ich von der FSK und dann vom Senat in den Universitätsrat gewählt; jetzt vertrete ich dort also den Stu- Ra. Vorher war ich ein Jahr lang für die FSK im Senat; seit vier Jahren bin ich für die Fachschaft im Fakultätsrat unserer Fakultät. Insgesamt ist der Universitätsrat für uns Studierende nicht so unmittel- bar wichtig wie z.B. der Senatsausschuss für Lehre oder die Qualitätssicherungsmittelkommissionen. Manchmal gibt es aber trotzdem Punkte, die für uns interessant sind. Im Bezug auf meine Arbeit dort werde ich weiterhin offene Vortreffen machen, mich in den Sitzungen an die Mandatierung durch den StuRa halten und im Nachgang an die Sitzungen dem StuRa berichten. Schreibt mir gerne bei Rückfragen an kather@stud.uni-heidelberg.de

Jakob

PS: Ich bin weder Mitglied in einer Partei noch in einer Studentenverbindung.

Wie und wo tagt der Unirat? Zweimal im Semester im Senatssaal. Außerdem gibt es einmal im Jahr eine Sitzung des Ausschuss Lehre des Unirats, dem einige Mitglieder des Unirats angehören. Die Sitzungen des Unirats finden immer an einem Dienstag statt und dauern immer ca. von 9-14 Uhr. Wer sitzt im Unirat? Externe Mitglieder: Dr. Ulrike Albrecht (Vorsitzende), Prof. Dr. Hanns-Peter Knaebel, Prof. Dr. Salo- mon Korn, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Margret Suckale, Prof. Peter Voß; Interne Mitglieder: PD Dr. Claudia Brosseder (für den Mittelbau), Prof. Dr. Dr. h.c. Paul Kirchhof (stellvertretender Vorsitzen- der), Jakob Nikolas Kather (für den StuRa), Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Johanna Stachel; Ohne Stimmrecht: Das gesamte Rektorat, also Rektor, Prorektoren, Kanzlerin, KuM; Ministeriumsmitglied (siehe auch <http://www.uni-heidelberg.de/universitaetsrat/>)

Was macht der Unirat? Grob gesagt: Er wählt den Rektor, hört sich die Berichte des Rektorats an und beschließt Struktur- und Entwicklungspläne der Uni. Genauer: Festgelegt im LHG §20 → wird gerade geändert. Im Anhang findet ihr die Neufassung des §20 aus dem Dritten Hochschulrechtsänderungsgesetz vom 15.10.2013.

Wie läuft die Vorbereitung ab? Eine Woche vorher werden die Unterlagen verschickt. Fast alles außer der Tagesordnung ist wie auch im Senat nichtöffentlich. Rechtzeitig vor der Sitzung schreibe ich dann ein Vortreffen offen aus. Vortreffen sind sehr wichtig, um die Positionen innerhalb der Studierendenvertretung zu koordinie- ren. Wenn zu einem Thema Positionierungen des StuRa vorliegen oder sogar eine konkrete Mandatierung, dann ist das natürlich maßgeblich. Die Nachbereitung erfolgt ebenso wie beim Senat.

Die Sitzungsleitung weist darauf hin, dass Jakob nicht vom StuRa gewählt wurde und somit kein StuRa-Vertreter ist. Laut LHG ist er studentisches Mitglied und vertritt die gesamte Uni. Er kann sich aber vom StuRa bestätigen lassen oder neu wählen lassen.

8.3 Beschluss des StuRa zur Schlichtungskommission für die QuaSiMi (2. Lesung)

Es gibt seit Jahren Probleme mit der Schlichtung der Qualitätssicherungsmittel. Bereits vor mehreren Semestern wurde in der AGSM eine Schlichtungssatzung erarbeitet, die dann allerdings am Widerstand des Rektors (der nie persönlich an den Treffen teilnahm, sondern immer nach den ausführlichen und konstruktiven Gesprächen in der AGSM dagegen war) scheiterte. Die EEVO, nach der wir schlichten, da es keine Heidelberger Schlichtungssatzung gibt, engt den Kreis der möglichen Schlichtungspersonen extrem ein auf Personen, die dem Rektorat bekannt sind, den Studierenden jedoch nur in Ausnahmen.

Wir sollten hier als StuRa aktiv werden und die Sache mit Nachdruck verfolgen. Es gibt im Rektorat auch Menschen, die eine eigene Schlichtungssatzung befürworten

Antrag wurde in der 1. Lesung vorgestellt und erläutert. Heute kann abgestimmt werden

Der StuRa distanziert sich von den seit mehreren Semestern unbefriedigenden Schiedsverfahren zur Ersetzung des Einvernehmens. Ausdrücklich wünscht er sich eine endgültige Klärung der seit längerem ausstehenden Rechtsfragen und der aktuellen Rechtslage.

Als neuer Akteur ruft der StuRa dazu auf, die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit einer eigenen Schlichtungssatzung („Heidelberger Lösung“) zu nutzen, die eine tragfähige Lösung für alle Teile der Universität darstellen kann.

Die bisherige Situation ist nicht weiter zu tolerieren, da durch erhebliche Zweifel an den Benennungsverfahren des Schiedskommissionsvorsitzes, die bisweilen auch dazu führten, dass Personen diese Position übernahmen, die sich als verlängerter Arm des Rektorats begriffen, die Legitimität der gesamten Ergebnisse der Schiedskommission infrage gestellt werden. Bei den insbesondere in letzter Zeit hohen beschlossenen Ausgaben wäre hier ein von allen Seiten unterstütztes Verfahren absolut notwendig.

Auf Ablehnung stößt die bisherige Haltung des Rektorats, einerseits Kritik an der bestehenden EEVO auszuüben und ein neues Modell herbeizusehnen, andererseits Versuchen der Findung einer neuen Lösung die Unterstützung zu verwehren oder diese gar zu torpedieren.

Der StuRa hofft, dass sich das Rektorat in Zukunft konstruktiv in den Prozess der Formulierung einer eigenen Schlichtungssatzung einbringt, um der verantwortungsvollen Arbeit der Schiedskommissionen ein solides Fundament zu setzen. Hierzu fordert er, die Möglichkeit der Teilnahme an der AGSM, die eine Gesprächsrunde zum Austausch zwischen Studierendenvertretung und Rektorat darstellt, intensiver zu nutzen, als dies bisher der Fall war, um auf diese Weise mit der Studierendenvertretung in Dialog zu treten.

Es gibt keine Änderungsanträge. Der Antrag wird abgestimmt:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen 4

8.4 Stellungnahme des StuRa zur Sitzungsfrequenz und zu seiner Funktion (2. Lesung)

Anlässlich des Berichts aus dem Senat und den darin und bereits an anderer Stelle (z.B.- durch

*Prorektor*innen) geäußerten Kritik, dass der StuRa zu langsam sei und nicht oft genug tage, soll in einer Erklärung dargelegt werden, warum der StuRa in welcher Sitzungsfrequenz tagt, um weitere Missverständnisse zu verhindern.*

*Der Antrag des Gremienreferats wurde zur ersten Lesung vorgestellt. Zu diesem Antrag ging am 11.3. ein Änderungsantrag ein, der von den Antragsteller*innen übernommen wurde, die Änderung ist im Text kenntlich gemacht.*

Mit Unverständnis weist der StuRa die Vorwürfe einer zu niedrigen Sitzungsfrequenz von sich. Diese Vorwürfe fußen auf einer falschen Auffassung der Aufgaben der Studierendenvertretung sowie der Umstände ihrer Mitglieder.

Zunächst ist festzuhalten, dass bei den vielfältigen durch das Landeshochschulgesetz vorgesehenen Aufgabenfeldern des Studierendenrats die aktive Mitgestaltung der Gremienkultur an der Universität Heidelberg nur einen Punkt unter vielen darstellt. Insbesondere sei darauf verwiesen, dass die Aufgabe der vom StuRa berufenen Vertreter*innen unter anderem darin bestehen soll, die Beschlüsse des Legislativorgans der Verfassten Studierendenschaft gegenüber den Gremien der akademischen Selbstverwaltung zu vertreten. Gibt es keine Beschlüsse zu einzelnen Punkten, sind solche ggf. erst herbeizuführen, wodurch sich Verfahren durchaus auch verzögern können. Dies ist aber notwendig, damit die Studierendenschaft ihre gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben wahrnehmen kann.

Die Bestrebungen, sich über Fristsetzungen und andere Druckmittel darüber hinwegsetzen zu wollen, zeugt davon, dass, auch bei veränderter Gesetzeslage, studentische Mitbestimmung noch mit kleinen Buchstaben geschrieben wird.

Darauf weist auch die Forderung nach einer höheren Sitzungsfrequenz hin. Die Vertreter*innen im Studierendenrat nehmen diese Aufgaben zusätzlich zu Studium und ggf. Erwerbstätigkeit(en) auf sich. Im Gegensatz zu Rektoratsmitgliedern oder den Amtsmitgliedern im Senat etc. fehlen den Mitgliedern des Studierendenrats bei jetzt schon höherer bzw. gleicher Sitzungsfrequenz eine auf sie zuarbeitende Verwaltung oder persönliche Referent*innen. Sie müssen sich also alleine oder in Kleingruppen auf die Sitzungen vorbereiten. In dieser Situation dauerhaft eine wöchentliche Sitzungsfrequenz zu fordern ist illusorisch und hätte vermutlich eher negative Effekt zur Folge: Durch unzureichende Vorbereitung könnten auch Beschlüsse nicht als Elaborate gefasst werden, sondern würden überhastet und unbefriedigend ausfallen.

Fraglich ist, ob das nicht auch teilweise die Intention hinter dieser Forderung darstellt. Deswegen sei noch einmal klargestellt: Aufgabe des StuRa ist es nicht, dem Rektorat zuzuarbeiten, Gewehr bei Fuß zu stehen, oder als Claqueur auf Abruf zu handeln ~~dem Rektorat zuzuarbeiten, Gewehr bei Fuß zu stehen oder ein Jubelpersertum zu etablieren~~, vielmehr sich kritisch in den Unidiskurs einzubringen um die Ruperto Carola auf allen Ebenen zu bereichern -- auch wenn dies einen zeitlichen Mehraufwand mit sich bringt.

Änderungsantrag auf Ersetzen des Halbsatzes:

"Aufgabe des StuRa ist es nicht , dem Rektorat zuzuarbeiten, Gewehr bei Fuß zu stehen, oder ein Jubelpersertum zu etablieren (...)."

durch:

"Aufgabe des StuRa ist es nicht , dem Rektorat zuzuarbeiten, Gewehr bei Fuß zu stehen, oder als Claqueur auf Abruf zu handeln(...)."

Begründung:

Wir sehen es kritisch, dass geographische, herkunftsbezogene oder andere Identitäten abwertend benutzt werden. Der Begriff "Jubelperser" impliziert, dass Perser*innen unkritischer jubeln als andere Menschen und dieser Sicht möchten wir uns nicht anschließen. Darum beantragen wir den Begriff durch die im Bezug auf Herkunft neutrale Bezeichnung

"Claqueur" zu ersetzen. Die Aussage des Beschlusses, hinter der wir vorbehaltlos stehen, wird dadurch nicht verändert.

gestellt durch:

André Müller, Andreas Mathes, Henrik Rubner, Lars Maurer, Ricarda Lang, Vera Hampel, Ziad-Emanuel Farag

Es gab inzwischen mehrere RNZ-Artikel, in denen der VS durch den Rektor und die RNZ Handlungsunfähigkeit und Verantwortungslosigkeit vorgehalten wurde. Außerdem sind darin zahlreiche Fehlinformationen über die Strukturen der VS und den Ablauf uniinterner Vorgänge (teilweise auch explizit durch den Rektor geäußert). Zum RNZ-Artikel wird es mit dem Journalisten und zuständigem Redakteur ein Treffen geben, der Termin wird noch bekanntgegeben.

Diskussion:

Die Formulierung „Gewehr bei Fuß?“ wird als zu hart angesehen.

Dagegen wird vorgetragen, dass Rektor Eitel in einer kath. Verbindung (aber nicht in einer Burschenschaft!) ist, aber seine Bundeswehrvergangenheit, auf die er auch Bezug nimmt eine solche Wendung angemessen macht. Hiergegen wird vorgebracht, dass der Artikel, in dem Herr Eitel darauf Bezug nimmt für uns nicht ausschlaggebend sein sollte. Der sprachlicher Ausdruck ist höchst unangemessen und man soll sich nicht auf dasselbe Niveau begeben, daher sollte man die Wendung streichen.

Es wird angemerkt, der Ausdruck „Claqueur“ sei nicht so falsch, da es dem vom Rektor gewünschten, zustimmenden Charakter des StuRa entspreche und scharfe Formulierungen könnten auf dieses klare Problem hinweisen.

Es wird vorgeschlagen, den Text um eine Einladung zu einer Sitzung zu erweitern. Mit einer Einladung ließe sich der Hinweis verbinden, dass der Rektor nie im StuRa gewesen sei.

Es wird geraten, die verbale Eskalation zu vermeiden, moralisch höherwertig ist die Sachlichkeit.

Die Sinnhaftigkeit der Einladung des Rektors in den StuRa wird in Zweifel gezogen.

Die Wichtigkeit dieser Stellungnahme wird angezweifelt: die Arbeit gut zu machen, würde reichen. Dagegen wird geäußert, dass Kritik kritisiert werden muss und derartige Äußerungen des Rektors keinesfalls unkommentiert stehen gelassen werden können.

Auf den Hinweis, dass der StuRa in den letzten Sitzungen nicht beschlussfähig war, wird erwidert, eine Delegitimierung durch eine Beschlussfähigkeitsargumentation sei unzulässig, denn auch geringe Wahlbeteiligung als Argument für die Delegitimierung von Gremien hat nicht zur Abschaffung der Demokratie geführt.

Nach einiger Diskussion wird der GO- Antrag auf Schließung der Redeliste gestellt.

Dafür 22

dagegen 0

Enthaltungen 2

Anschließend werden die vorliegenden Änderungsanträge abgestimmt:

1. Streichung der Passage „Gewehr bei Fuß [...] zu etablieren“

Dafür 18

Dagegen 4

Enthaltungen 2

→ angenommen

2. Ergänzung des Textes um „Der StuRA möchte diese Gelegenheit dazu nutzen, den Rektor erneut in die Sitzung des StuRa und der AGSM herzlich einzuladen.“

Dafür 24

Dagegen 0

Enthaltungen 2

→ einmütig angenommen

TOP 9: Satzungen

9.1 Änderungsantrag zu § 10 Organisationsatzung (1. Lesung)

Begründung:

In § 10 der Organisationsatzung geht es um die Bestimmung der Vertreter/innen der VS in den Fakultätsräten. Der bisherige § 10 lautet so:

„§ 10 Fakultätsfachschaften

Die Studienfachschaften einer Fakultät können gemeinsam auf Fakultätsebene Strukturen für die Fakultätsfachschaft bilden. Mit Zustimmung aller Studienfachschaften einer Fakultät, die jeweils mit 2/3-Mehrheit geschehen muss, können die Studienfachschaften einer Fakultät fakultätsweite Satzungen und Ordnungen verabschieden, die der StuRa nach § 65 a (3) LHG erlässt.

*Im Rahmen dieser Ordnungen ist zu regeln, wie studentische Vertreter*innen im Fakultätsrat nach § 65 a (6) LHG benannt werden. Kommt eine solche Ordnung nicht zustande, entscheidet der Studierendenrat über die Vertreter*innen.*

Etwaige Organe dieser Strukturen sind im Anhang D dieser Satzung zu ergänzen.“

Dies bedeutet – auch, wenn es eigentlich nicht so gedacht war – dass in den Fällen, in denen es keine Fakultätsfachschaftssatzung gibt, der StuRa die VS-Vertreter*innen in den Fakultätsrat entsendet und nicht die betroffenen Studienfachschaften. Dies ist aber für Fachschaften wie Politik, VWL und Soziologie an der WiSo-Fakultät nicht sinnvoll. Vielmehr sollten es immer erst die betroffenen Studienfachschaften sein, die entsenden – auch ohne eine eigene Studienfachschaftssatzung zu haben, bzw. auch ohne dies in selbiger geregelt zu haben. Erst wenn sich die Studienfachschaften nicht verständigen können, sollte der StuRa entsenden.

Für eine gestufte Bestimmungsregel sollte daher ab Satz 2 folgendermaßen abgeändert werden:

*„Im Rahmen dieser Ordnungen ist zu regeln, wie studentische Vertreter*innen im Fakultätsrat nach § 65 a (6) LHG benannt werden, sofern die betroffenen Studienfachschaften nicht auf andere Weise, unter Berücksichtigung der jeweils für diese Studienfachschaften geltenden Regelungen (Anhang C beziehungsweise Anhang D), eine Übereinkunft zur Benennung dieser Person treffen. Kommt weder eine Ordnung noch eine anderweitige Übereinkunft zustande, entscheidet der Studierendenrat über den/die Vertreter*in.*

Etwaige Organe dieser Strukturen sind im Anhang D dieser Satzung zu ergänzen.“

Diskussion in der Sitzung

Gegen diese Vorlage gibt es Einspruch: die Formulierung „auch, wenn es eigentlich nicht so gedacht war“ ist inkorrekt, dies war genau so gemeint beim Verfassen der Organisationsatzung. Eine Änderung könnte zu Wildwuchs führen. Bei einer solchen Angelegenheit sind aber klare Regelungen angesagt. Es ist besser, im StuRa eine Entscheidung zu treffen als „irgendwie“. So blieben auch die StudienFSen nicht uninformiert über diesen Sachverhalt und eine zentrale Stelle kann das Verfahren vereinfachen, bis es eine Regelung in der Fakultätsfachschaftssatzung gibt.

Die FS Politik, auf deren Initiative der Antrag vor allem zurückgeht, ist nicht anwesend. Der Antrag wird vom Gremienreferat zur Klärung und Überarbeitung zurückgezogen.

9.2 Fakultätsfachschaftssatzungen

Information zur Beschlussfassung über Fakultätsfachschaftssatzungen: diese müssen nicht in der Fakultätsfachschaft urabgestimmt werden, aber von den betroffenen Studienfachschaften beschlossen werden und dann im StuRa abgestimmt werden.

Das Gremienreferat wird hierzu noch Informationen zusammenstellen. Eine Abstimmung kann damit aber erst nach der Konstitution der Studienfachschaften erfolgen.

Ein Entwurf für eine Fakultätsfachschaftssatzung für heterogene Fakultäten mit 5 und mehr Fächern wird von Georg momentan in Absprache mit der Rechtsabteilung erarbeitet. Wer mitformulieren will oder Anregungen für eigene Fakultätsfachschaftssatzungen braucht, möge sich bei der Gremienkoordination melden.

In der StuRa-Sitzung gibt es keinen Diskussionsbedarf zu dem Thema

9.3 Geänderte Wahlordnung für die Wahlen zum Fachschaftsrat der SFS Psychologie sowie die Urabstimmung der SFSen Geographie und Chemie (1. Lesung)

Hinweis: Weitere Informationen zu den Wahlen findet ihr unter TOP 6

Die betroffenen Studienfachschaften (SFS) planen einen Wahltermin, der vor dem frühest möglichen Wahltermin liegt. Daher soll – wie beim Semesterticket – eine Sonderregelung für diese Abstimmungen getroffen werden. Und zwar dahingehend, dass die Bekanntgabezeit in der Vorlesungszeit auf 5 Tage verkürzt wird.

Änderungssatzung für die Wahlen zum Fachschaftsrat Psychologie sowie zur Urabstimmung über die Studienfachschaftssatzung der Studienfachschaften Geographie und Chemie

§ 1 Abweichend von der Wahlordnung des StuRa beträgt die Bekanntgabezeit in der Vorlesungszeit für diese Wahlen bzw. Urabstimmungen 5 Tage.

§ 2 Alle anderen Regelungen der Wahlordnung finden Anwendung.

In der StuRa-Sitzung gibt es keinen Diskussionsbedarf zu dem Thema.

9.4 Standardregelung für die Besetzung der dezentralen Qualitätssicherungsmittelkommissionen (1. Lesung)

Da einige Fachschaften keine Regelung darüber getroffen haben, sollte man im StuRa eine Standardregelung beschließen, die in dem Fall bis zum Beschluss einer eigenen Regelung greift und zwar dahingehend, dass in den Fällen, in denen es nicht geklärt ist, der Fachschaftsrat aufgrund eines Vorschlags der Fachschaftsvollversammlung in die dezentralen Kommissionen entsendet.

Gemäß § 3 Abs. 1 QualSiG sowie § 34 Abs. 3 GrundO der Uni Heidelberg und gemäß § 17 Abs. 2 Unterpunkt 5 OrgS des StuRa der Uni Heidelberg entsendet die VS die Vertreter*innen in die dezentralen Qualitätssicherungsmittelkommissionen. Das Regelmodell trifft hierfür keine Regelung. In einigen Studienfachschaftssatzungen werden hierzu Regelungen getroffen. Für die Studienfachschaften, in denen es keine Regelungen gibt, soll die Standardregelung Klarheit

schaffen. Sobald eine Studienfachschafte eine eigene Regelung in ihrer Satzung trifft, gilt diese.

Satzung zur Entsendung von Vertreter*innen in die dezentralen Qualitätssicherungsmittelkommissionen

§ 1 Studienfachschaften entsenden gemäß ihrer Satzung Vertreter*innen in die dezentralen Qualitätssicherungsmittelkommissionen ihres Faches oder ihrer Fächer.

§ 2 Wenn die Studienfachschaftssatzung hierzu keine Regelung trifft, findet folgendes Verfahren Anwendung:

- (1) Die Fachschaftsvollversammlung ... macht...dem Fachschaftsrat einen Benennungsvorschlag. Der Vorschlag umfasst soviele Personen wie Plätze zu besetzen sind.
- (2) Der Fachschaftsrat entsendet auf Grundlage des Vorschlags der Fachschaftsvollversammlung Vertreter*innen in die dezentrale Qualitätssicherungsmittelkommission.

In der StuRa-Sitzung gibt es keinen Diskussionsbedarf zu der Satzung.

TOP 10: Finanzen

10.1 Aktuelle Informationen

1. Treffen mit der ZUV am 26.02.2014:

Die Anfrage nach einem Gespräch mit der ZUV hatten wir bereits zum Jahresanfang gestellt. Am 26.2. war es dann endlich so weit. Anwesend waren Herr Treiber, Herr Ganglbauer, Frau Reutner (Abt.ltr und Sachbearbeiterin für Finanzen und Beschaffung). Von Studi-Seite Katharina und Georg, Kirsten und Christian.

- wichtige Punkte:

Mit dem Studierendensekretariat wurde eine Übergangsregelung für die Rückerstattung des VS-Beitrages bei Exma vor Vorlesungsbeginn gefunden. Weiteres Treffen zur Ausarbeitung weiterer Details ist für den 10.3. anberaumt.

VS-Beiträge sollen zeitnah überwiesen werden. Regelung mit ZUV inzwischen getroffen, ZUV übernimmt die Fälle, die deckungsgleich mit den Verwaltungsbeitragsregelung sind. Um die Abwicklung auch künftig so zu machen, müssten wir die Beitragsordnung ändern, entwurf folgt. Wir sparen uns dadurch ein eigenes Prüfverfahren und Datenabfrage bei der ZUV.

Um die VS-Beiträge zu erhalten, ist es notwendig, dass ein Girokonto eingerichtet wird. Erste Angebote wurden bereits durch das Finanzreferat eingeholt. Refkonf hat Beschluss dazu gefasst und setzt das um.

Es gibt noch einiges an Absprachebedarf für den Übergang der laufenden Geschäfte (Zeitungsabos; HiWi-Vertrag, welcher über den 28.2. hinaus läuft; Schränke im Theoretikum; Drucker; ...) Wir werden weitere Treffen benötigen.

Da die Frage nach der Personalzuständigkeit noch nicht abschließend geklärt ist, können im März keine neuen HiWi-Verträge abgeschlossen werden.

Finanzordnung ist in den letzten Zügen, liegt demnächst vor.

2. Treffen der AG Finanzen

Wir haben hauptsächlich über die Finanzordnung gesprochen und Aufgaben verteilt. In einem nächsten Treffen werden wir über den daraus entstehenden Entwurf sprechen und einen

Haushaltsentwurf zur Verfügung haben.

3. Austausch mit der LaStuVe (1.-2.3.) zu Finanzen an anderen Hochschulen
→ siehe Bericht Außenreferat

10.2 Wirtschaftsplan oder Haushaltsplan?

Der StuRa sollte beschließen, einen Wirtschaftsplan/Haushaltsplan zu machen.

Erläuterung: Der StuRa hatte im Dezember besprochen, im April einen Haushaltsplan zu beschließen. Wir könnten aber auch einen Wirtschaftsplan machen. Daher soll nochmal besprochen werden, ob hier der Haushaltsplan oder ein Wirtschaftsplan gewünscht wird, damit die AG Finanzen in diesem Sinne weiterarbeiten kann.

Erläuterung:
was ist ein Haushaltsplan? - was ein Wirtschaftsplan?

	Haushaltsplan	Wirtschaftsplan
Vorherrschendes Prinzip	Kameralistik, d.h. Einnahme-Ausgabe-Rechnung in Kammern (z.B. Budgets für Referate, einzelne Fachschaften) => WER im Vordergrund	Doppik, d.h. Buchung nach kaufmännischen Aspekten; 3 Buchungskreise (Vermögens-, Ergebnis- und Finanzrechnung) => WAS im Vordergrund
Wird angewendet in ...	Bundes-/Landeshaushalten, teilw. noch Kommunen, Großteil der VSen	Unternehmen, komm. Wirtschaftsbetrieben, teilw. Kommunen
Vorteile	Einfacher zu verwalten (lediglich Zahlungsströme erfasst), Vergleichbarkeit mit anderen Vsen	Leichter „extern“ zu überprüfen, Bewertung von Schulden und Vermögen
Nachteile	Angeblich intransparenter, leichter durch Ministerium,	Erstellungsaufwand höher, leichter „manipulierbar“
Rechtsgrundlage	LHO	HGB

vgl. auch StuRa-Glossar:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

Beschlussempfehlung zum weiteren Vorgehen: der StuRa verabschiedet einen Haushaltsplan, Evaluation dieses Plans nach einem Jahr, ggf. im Anschluss dann Umstellung auf Wirtschaftsplan.

Formulierungsvorschlag: der StuRa beschließt einen Haushaltsplan. Dessen Umsetzung wird nach einem Jahr evaluiert und die Umstellung auf einen Haushaltsplan beraten.

Diskussion:

Es wird vorgeschlagen, doppelt Buch führen, auch im öffentlichen Bereich soll und in manchen wird auch schon darauf umgestellt, mittel- bis langfristig macht man es eh und dann kann man gleich jetzt umstellen. Jetzt anzufangen ist leichter, da wir dann später nichts umstellen müssen. Ist auch nicht wirklich schwierig, das zu führen und extern ist es leichter zu überprüfen; das wiegt schwer.

Es wird gefragt, warum wir nochmal darüber reden, obwohl wir schon einmal darüber gesprochen

hatten? Hierzu wird ausgeführt, dass wir immer von Haushaltsplan sprachen, z.B. bei der Planung der Sitzungstermine, aber es nie thematisiert haben, dass es auch einen Wirtschaftsplan geben kann (einigen StuRa-Mitgliedern war daher vermutlich nicht klar, dass es eine andere Option gibt). StuRa sollte daher einen klaren Beschluss fassen, da es bisher nie zur Abstimmung gestellt wurde und der StuRa auch einen Beschluss fassen muss.

Hinweis: Christian, unser Finanzreferent ist im kameralen System fit und es wäre für ihn leichter, kameral anzufangen. Kommunen werden derzeit zwar gedrängt, umzusteigen auf doppelte Buchführung, dies betrifft aber nicht alle Länder und nicht den Bund. Als Teilkörperschaft die dem MWK nachgeordnet ist, gilt die Umstellung auch noch nicht, daher gibt es keinen Handlungsdruck, falls die Umstellung kommt.

10.3 Vorstellungen der Entwürfe für Haushalt und Haushaltsordnung

Es ist noch keine detailliertere Aufstellung möglich, da noch keine Entscheidung, ob Haushalts- oder Wirtschaftsplan, getroffen. Wer noch Anregungen oder Ideen hat, wofür man Geld bereitstellen soll, möge diese ans Finanzreferat mailen.

10.4 Finanzierungsanträge

(a) Finanzierungsantrag von delta e.V. (1. Lesung)

Name der Gruppe: delta e.V.

Kontaktperson: Kai Wortmann

Kontakt-Email: kaiwortmann@aol.com

Finanzvolumen des Antrags:

410€

Wer seid ihr:

<http://delta-philosophie.blogspot.de/>

Gemeinnützige studentische Initiative am Philosophischen Seminar der Universität Heidelberg

Was soll finanziert werden:

Zuschuss Werbekosten Vortragsreihe SS14

Worum geht es in dem Antrag:

Organisatorisch:

Im SS14 wird von unserem Verein eine öffentliche Vortragsreihe organisiert. Es werden mindestens 8 Vorträge stattfinden, evtl. eine zusätzliche Abschlussdiskussion. Die Atmosphäre soll möglichst studentisch werden (kein Hörsaalvortrag).

Thematisch:

Das Thema ist „Gerechtigkeit heute“. Dazu wollen wir Bezüge aus unterschiedlichen Perspektiven kennenlernen. Beides scheint uns im Uni-Alltag zu kurz zu kommen. Konkret haben wir deshalb Professorinnen und Professoren aus sehr verschiedenen Disziplinen eingeladen.

Personell:

Zugesagt haben bereits jetzt eine Reihe hochkarätiger ProfessorInnen der Universität, sodass wir eine Reihe auf hohem Niveau erwarten können (Reihenfolge zufällig):

Wer?	Woher?
------	--------

Prof. Dr. Zeno Enders	VWL
Prof. Dr. Hans Diefenbacher	VWL
Prof. Dr. Michael Haus	Politikwissenschaft
Prof. Dr. Rosemarie Boenicke	Bildungswissenschaft
Prof. Dr. Klaus Tanner	Theologie
Prof. Dr. Peter König	Philosophie
PD Dr. Thomas Petersen + Gast aus Wirtschaftswissenschaften?	Philosophie
???Prof. Dr. Jürgen Kohl???	Soziologie

Finanziell:

Alle Gäste tragen ohne Honorar vor (Dozenten der Universität). Fahrtkosten werden, wenn vorhanden, vom Verein bezahlt. Da wir bei unseren letzten Veranstaltungen trotz geringem Werbeaufwand großen Zuspruch erhielten, ist besteht definitiv Bedarf an solch studentischen Initiativen. Allerdings bekamen wir auch viele Rückmeldungen, dass die Veranstaltungen zu wenig bekannt gemacht wurden. Dies möchten wir nun vermeiden und den Rückmeldungen – häufig auch aus anderen Fachbereichen – entgegenkommen. Konkret planen wir neben professioneller Internet- und Plakatwerbung für jeden Termin Flyer mit Thema und Gast, um so Studierende der ganzen Universität zu erreichen. Dies scheint uns auch deswegen geboten, da die Perspektiven und Themen doch sehr unterschiedlich sind, sodass evtl. eine bloße Nennung nicht ausreichend wäre. Wir rechnen mit 40€ Flyerkosten pro Vortrag (insgesamt 320€) und 90€ Plakatkosten. Der Antrag beinhaltet nur bereits jetzt geplante Termine. Alle weiteren Werbekosten (Abschlussdiskussion, weitere Vorträge) übernimmt der Verein.

In der Sitzung besteht kein Diskussionsbedarf zu dem Antrag

(b) Finanzierungsantrag von Real World Economics (1. Lesung)

Name der Gruppe: AK Real World Economics

Kontaktperson: Dominic Egger

Kontakt-Email: d.egger@posteo.de

Kontaktadresse: -

Finanzvolumen des Antrags:

Honorare für 3 Podiumsteilnehmende: 200€ (2x 100€)

Fahrtkosten für 3 Podiumsteilnehmende: 200€ (2x 100€)

Übernachtung für 3 Podiumsteilnehmende: 160€ (2x 80€)

Druckkosten für Werbung: 70€

Gesamtbetrag: 630€

Wer seid ihr:

Der AK Real World Economics ist ein Zusammenschluss von Studierenden der VWL, Ethnologie, Philosophie und anderer Fächer, die sich mit Alternativen zur herrschenden ökonomischen Lehre beschäftigen. Einerseits machen wir inhaltliche Arbeit z.B. in Lesekreisen oder durch die Organisation von Vorträgen. Andererseits sind wir eine hochschulpolitische Gruppe, die in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Plurale Ökonomik die Lehre der VWL in Deutschland reformieren will, damit wichtige Themen wie die Finanzkrise, die ökologische Krise sowie wirtschaftsethische Überlegungen in Forschung und Lehre Einzug halten.

Weitere Infos gibt es auf <http://hd.real-world-economics.de>

Was soll finanziert werden:

Wir bitten um finanzielle Unterstützung einer Podiumsdiskussion. Mit dem Geld sollen Fahrtkosten, Honorare und Druckkosten für Plakate und Flyer finanziert werden.

Worum geht es in dem Antrag:

Am 13. Mai 2014 soll am Campus Bergheim eine Podiumsdiskussion zum Thema „Eurokrise“ und Schlussfolgerungen für das VWL-Studium.

Die Veranstaltung ist einerseits dazu gedacht die Ringvorlesung des vergangenen Wintersemesters zum Thema Eurokrise kritisch evaluieren und gemeinsam mit den PodiumsteilnehmerInnen und Studierenden zu

überlegen wie das VWL-Studium umgestaltet werden muss, um wichtigen gesellschaftlichen Fragen gerecht zu werden.

Das Podium soll einerseits mit einem Professor der VWL des Alfred-Weber-Instituts, um die Diskussion mit dem eigenen Fachbereich zu führen. Andererseits möchten wir VertreterInnen alternativer Lehrmeinungen ein Forum geben und außerdem eine Person einladen, die bei der Einrichtung eines alternativen Lehrcurriculums beteiligt war. Wir sind bereits auf Referentenakquise und haben auch schon Zusagen erhalten. Bei der Besetzung des Podiums achten wir auf Geschlechterparität und außerdem auf eine Vielfalt der Lehrmeinungen bzw. Interdisziplinarität.

Das Format der Podiumsdiskussion möchten wir allerdings ein wenig aufbrechen, indem wir eine Twitter-Wall einrichten. Mit diesem Online-Tool soll den Zusehenden schon während der Diskussion auf dem Podium die Möglichkeit zur Partizipation gegeben werden.

Die Diskussion soll Ausgangspunkt für eine mögliche Neugestaltung des Bachelor- und Master-Studiengangs der VWL an der Uni Heidelberg sein.

Zielgruppe sind Studierende aller Fachrichtungen, Mittelbau, ProfessorInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Außerdem möchten wir gezielt PolitikerInnen einladen, um auf die gesellschaftspolitische Relevanz einer Umgestaltung des VWL-Studiums aufmerksam zu machen.

In der Sitzung besteht kein Diskussionsbedarf zu dem Antrag

(c) Finanzierungsantrag von AKUT (+C) (2. Lesung, konkretisierte Fassung)

Name der Gruppe: AKUT [+C]

Kontaktperson: Lena Renkenberger, [Lino Lupus linolupus@yahoo.de](mailto:Lino.Lupus.linolupus@yahoo.de)

AKUT [+C] ist eine antifaschistische Gruppe, die sich mit Aktion, Kritik und Theorie für Selbstbestimmung, Emanzipation und eine herrschaftsfreie Gesellschaft einsetzt.

Im Rahmen einer Vortragsreihe zur Kritik an irrationalen Weltanschauungen im Sommersemester 2014 an der Universität Heidelberg benötigt die Gruppe AKUT [+C] die Unterstützung des StuRa. Dazu gehört auch die finanzielle Unterstützung für Referent_Innenhonorare, Fahrtkosten und Druckkosten.

Geplant sind derzeit 14 Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Alltagsreligion, Esoterik, Verschwörungstheorie und Antisemitismus. Eine Aufnahme ins Vorlesungsverzeichnis wird derzeit geprüft. Mit den Themen soll eine kontroverse, pluralistische, kritische, konstruktive und destruktive Auseinandersetzung stattfinden.

Finanzvolumen des Antrags:

Honorare für bis zu 8 Vortragende: 1600 Euro (8x Honorar a 200 Euro)

Fahrtkosten für bis zu 8 Vortragende: 640 Euro (8x Fahrtkosten a 80 Euro)

Übernachtungen für die Vortragenden: werden von der Gruppe selbst übernommen.

Druckkosten für Werbung: 200 Euro

Gesamtbetrag: 2440 Euro

Als weitere Unterstützer_innen wurden oder werden außerdem angefragt: Rosa Luxemburg Stiftung, Heinrich Böll Stiftung, Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist die politische Bildung von Studierenden an der Universität Heidelberg, insbesondere die Förderung eines kritischen Bewusstseins und die Steigerung der Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Nachfragen von der Sitzungsleitung:

1. wie fest ist eure Honorarhöhe/wie würde ihr damit umgehen, wenn ihr weniger Geld bekommt?
2. schlägt doch einfach zwei oder drei Beträge vor, z.B.: a) Maximalbetrag (den habt ihr ja schon

benannt) b) Minimalbetrag, unter dem nix läuft für euch (Betrag, unter dem nichts läuft und mit dem man mindestens x Vorträge machen kann und damit, wenn keine andere Organisation euch Geld gibt, trotzdem die Reihe machen kann) c) "Mittelbetrag": was wäre ein guter Betrag, um bei ein paar anderen Geldgeber*innen und ein paar Absagen das ganze realistisch immer noch mehr oder weniger wie geplant durchzuführen. d) ggf. noch einen Beitrag zwischen Minimal und Mittelbetrag

Antwort:

1. die Honorarhöhe ist fest und schon mit allen Referent*innen fest vereinbart. Sie kann nicht mehr reduziert oder verändert werden. Wenn wir zu wenig Geld von Stura und Stiftungen bekommen, müssen wir uns sonst etwas überlegen (Solipartys oder das Geld privat zahlen).

2. Der Minimalbetrag läge bei 880 € (3 Vorträge a 200 € Honorar + 80 € Fahrtkosten, sowie 40 € Werbung)

Der Mittelbetrag läge bei 1320 € (4 Vorträge a 200 € Honorar + 80 € Fahrtkosten, sowie 200 € Werbung)

Selbst wenn der Maximalbetrag [2440 Euro] von euch bewilligt werden würde, würden wir wahrscheinlich nur den Mittelbetrag ausschöpfen, wir hätten dann nur die Gewissheit, falls bei den Stiftungen alles schief geht.

Diskussion:

Der Maximalbetrag wurde in der letzten Sitzung bereits abgelehnt. Wir hatten uns dann darauf verständigt, Nachfragen zu stellen und auf der Grundlage über die Höhe eines Zuschusses zu beraten.

Die Gruppe informiert über den Stand der Planung: von der GEW, der Böll-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung gibt es Teilzusagen. D.h. es gibt Zuschüsse, die gesamte Höhe muss nicht übernommen werden. Gut wäre, wenn vier Vorträge plus 200 Euro Werbung übernommen würden (1320 Euro). Ein Entschluss heute wäre gut, da nächsten Mittwoch (d.h. 19.3.) Werbematerialien in Druck gehen. Bis dahin wäre es gut, zu wissen, ob man das StuRa-Logo draufnehmen kann.

Es gibt eine Nachfrage zur Homepage der Gruppe Akut plus C: sie solidarisieren sich auf ihrer Homepage mit Gruppen, die aktiv zur Gewalt aufrufen, z.B. Antifa in Mannheim, diese Bereitschaft wird auf der Antifa-Seite auch mit prägnanten Bildern belegt. Will der StuRa für solche Gruppen Lobbyarbeit machen? Passt das zu unserer Grundausrichtung?

Auch wird nachgefragt, wer den Vortrag zur Alltagsreligion hält und ob die Möglichkeit besteht, dass der Vortrag religiophob wird. Allgemein stellt sich die Frage, ob wir generell parteinahe Gruppen unterstützen? Zusammenfassend wird dazu aufgerufen, den Antrag abzulehnen.

Antwort von der Gruppe: auf Homepage gibt es einen Disclaimer und man unterstützt nicht alles, was auf einer anderen Homepage steht, auf die man verlinkt. Auf der Homepage von Akut plus C ist kein Aufruf zur Gewalt und man soll nicht alles über einen Kamm scheren. Den Vortrag zur Alltagsreligion soll Detlev Claussen halten, der zwar religionskritisch sein mag, aber dabei differenziert vorgeht.

Es wird angemerkt, dass es schwierig ist, wenn Gruppen auf Kante planen. Der StuRa wird damit unter Druck gesetzt, da alles schon feststeht und wir nicht mehr diskutieren können.

Die Gruppe verweist darauf, dass der Antrag schon mal diskutiert wurde und um Konkretisierung gebeten wurde und diese nun vorliegt. Oft hängt das Stattfinden einer Veranstaltung, davon ab, ob das Geld zusammenkommt bei vielen Geldgebern. Der StuRa weiß jetzt den Höchstbetrag und muss nun abstimmen. Unabhängig davon sollte man im StuRa eine politische Debatte um Antifaschismus führen.

Es wird darauf verwiesen, dass es um die Gruppe selber geht und die konkrete Vortragsreihe und ob man die unterstützen will. Es ist üblich, dass man sich um mehrere Geldgeber, die aus verschiedenen Hintergründen kommen können, bemüht. Die Leute, die planen, brauchen jetzt eine Rückmeldung.

Es ist noch nicht sicher, so ein weiterer Redebeitrag, ob die Gruppe alles Geld abrufen wird, im Idealfall finanziert der StuRa einen Vortrag und die anderen Gelder kommen woanders her.

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich um einen Projektantrag handelt. Wir sollten uns fragen, ob das Projekt förderwürdig ist und nicht auf andere Internet-Seiten gucken. Der StuRa vertritt ein breites Spektrum, dies sollte sich in Unterstützungen widerspiegeln.

Bezüglich der Antifa wird darauf verwiesen, dass es bei Nazidemos immer viele Veranstalter gibt aus einem breiten Spektrum. Antifa ist nicht gleich antifa. Wer sich mit einer Gruppe aus dem einen Spektrum vernetzt, kann sich auch mit anderen vernetzen. Man sollte nicht alles verkürzen.

Es wird erwidert, dass nicht der Gruppe selber Gewaltpotential unterstellt wird, aber dass sie eine Lobby dafür schafft. Daher kann man auch dem Antrag mit gutem Grund nicht zustimmen, man kann sich auch ohne militant zu werden gegen Nazis stellen.

Es wird darauf hingewiesen, dass viele Projekte gut sind, aber man nicht zustimmen kann, solange kein Haushaltsplan vorliegt und unklar ist, wieviel Geld schon verplant ist.

Darauf wird erwidert, dass 1300 Euro den StuRa nicht lahmlegen werden. Wenn wir über 1 Euro stundenlang diskutieren, machen wir uns lächerlich.

Abstimmung über den weitergehenden Antrag (1320 Euro):

pro	9
gegen	6
enthaltung	0

=> angenommen, damit muss der Minimalbetrag nicht mehr abgestimmt werden.

TOP 11: Sonstiges

11.1 Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit – Anfrage zur Mitarbeit aus der UB

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie, um Ihre Unterstützung für die "Lange Nacht der (verschobenen) Hausarbeiten" am 25.9.2014 zu erhalten. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung, die von der UB bzw. mir initiiert und koordiniert wird.

Zum Hintergrund/Anlass: Ein Hauptproblem vieler Studierender ist das Schreiben von Hausarbeiten oder Examensarbeiten. Sie werden meist verschoben, bis dann die Abschlusshektik vor der Tür steht und die Qualität der Arbeit bzw. die Note darunter leidet. Ursachen hierfür sind

- "Prokrastination" bzw. die "Verschieberitis"
- fehlende Zeitplanung
- unzureichender mentaler oder körperlicher Ausgleich

- Strukturierung einer Fragestellung bzw. eines Themas
- Probleme mit der EDV
- unzureichende Kenntnisse zur systematischen Liteartursuche in Katalogen oder bibliographischen Datenbanken
- fehlende Kenntnisse zur effizienten Verwaltung von Literaturdaten und elektronischen Dokumenten
- fehlende Kenntnisse über das korrekte Zitieren und hier den Nutzen von Literaturverwaltungsprogramme (Erzeugen eines Zitats mit einem Mouse-Click in WORD)

Mit der Veranstaltung soll interessierten Studierenden ein Angebot gemacht werden, um diese Probleme zu bewältigen und sich sachkundige Tipps von Experten zu holen oder beraten von Experten neue Wege auszuprobieren.

Deshalb plant die Universitätsbibliothek zusammen mit der Zentralen Universtätsverwaltung (Dez 2, Abteilung SLK, ZSB) am Donnerstag, den 25.09.2014 hier in den Räumen der UB durchzuführen. Geplant sind dabei Veranstaltungen und Beratungen bis 24 Uhr an verschiedenen Stellen der Universitätsbibliothek.

Angestrebt wird Gewinnung weiterer Einrichtungen, wie Universitätsrechenzentrum, Studentenwerk und einzelner Fächer.

Es würde mich freuen, wenn Sie diese Veranstaltung mit Ihrem Rat und Ihrem "Netzwerk" mitunterstützen könnten. Freuen würde ich mich über Ideen und personelle Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Benno Homann

Benno Homann <homann@ub.uni-heidelberg.de>

Hinweis:

wer bei der langen Nacht mitmachen will, soll sich bei der UB bei Herrn Homann melden. Solange niemand einen Antrag stellt, macht der StuRa als StuRa nichts.

11.2 Zweite Sitzung der Schlichtungskommission

Bericht aus der Schlichtungskommission: Die Schlichtungskommission (SchliKo) hat eine Einspruch erhalten (vgl. auch Berichte) und Empfehlungen zu diesem vorgelegt. Ihr findet den Einspruch und die Empfehlungen im Anhang.

Die SchliKo hat sich getroffen und Einspruch beraten und für zulässig befunden. Dem StuRa wird empfohlen, Beschlüsse für nichtig zu erklären.

Das Schlichtungsverfahren nicht so gut gelaufen, es gab einiges was besser hätte laufen können. Die SchliKo wird sich noch einmal treffen, um über das Verfahren der Schlichtung zu reden.

Voraussichtlich wird die Thematik im April behandelt.

Rückfragen:

- Warum ist das Verfahren nicht gut gelaufen?

Der Einspruch lag der Sitzungsleitung nicht vor, sie musste aber dazu Stellung nehmen. Die Sachen, um die es geht sind unter anderem der Übergangshaushalt und Satzungen für Urabstimmungen.

Es wird angemerkt, dass das Verfahren intransparent war.

Es wird positiv festgehalten, dass es schön ist, dass es Leute gibt, die in der SchliKo arbeiten und sich über solche Fragen Gedanken machen.

TOP 12: Anlagen

12.1 Kandidatur für das Referat für Studierende mit Behinderung und Erkrankung

Verehrter StuRa,
verehrte Kommilitoninnen und Kommilitonen,

bevor ich auf die Ziele, die ich zu verwirklichen versuchen werde, eingehe, kurze Eckpunkte zu meiner Person: Mein Name ist Valentina Schmidt und ich studiere aus Überzeugung und Leidenschaft die Studienfächer Gesundheit und Gesellschaft (Care) sowie Politikwissenschaft auf das höhere Lehramt an beruflichen Schulen.

Durch meine hohe intrinsische Motivation bin ich gewillt Benachteiligten, d.h. Studierenden die aufgrund von Krankheit oder Behinderung erschwerten Studierbedingungen ausgesetzt sind – seien es offensichtliche Barrieren wie Treppen oder die persönlichen äußerlich nicht ersichtlichen, wie z.B. die der durch Medikamente herabgesetzten Leistungsfähigkeit – zu unterstützen und dadurch zu helfen. Die Betroffenen sollen aufgefangen und sich in einer Kultur des Miteinander und Füreinander wiederfinden. Denn das Studium soll qua Definition der eingehend (wissenschaftlichen) Beschäftigung mit den Studieninhalten dienen und nicht der ständigen Sorge um einen barrierefreien Zugang z.B. zur Bibliothek oder des Institutes oder gar der angemessenen Leistungserbringung bzw. Prüfungssituation. Dies bedeutet: Ein Nachteilsausgleich bei Prüfungen und Studienleistungen ist den Betroffenen ohne zusätzlichen großen Aufwand zu gewährleisten. Zwar besteht diese Möglichkeit, doch scheint dieses Recht darauf wenig in Anspruch genommen zu werden (laut Befragung des Deutschen Studentenwerks (DSW) sind 94 Prozent aller Studierenden mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit, Studierende denen man ihre Erkrankung nicht direkt ansieht. Davon möchte fast die Hälfte ihre Beeinträchtigung keinesfalls preisgeben)[1]. Gründe dafür können sein die Unsicherheit im Umgang in der neuen Situation, die Reaktionen der Kommilitonen-/innen oder Dozenten aber auch zukünftige mögliche Auswirkungen auf die Berufstätigkeit (z.B. bei Aussicht auf Verbeamtung).

Mein Ziel ist es daher, das Thema öffentlich zu thematisieren (u.a. durch Standardisierung der Aufklärung bereits vor Beginn des Studiums auch von Seiten der Dozenten z.B. in den Einführungsveranstaltungen) um den Betroffenen dadurch die Scheu zu nehmen ihr Recht auf Nachteilsausgleich wahrzunehmen. Von Wichtigkeit ist es außerdem für mich die Gruppe der akut Erkrankten miteinzubeziehen. Denn bereits bei einem krankheitsbedingten Ausfall von drei Wochen besteht die Gefahr den Prüfungsanspruch zu verlieren. „Kürzer“ Erkrankte sollen nicht benachteiligt werden.

Zur Realisierung meiner Ziele strebe ich Kooperationen an. Dass Kooperationen in diesem Zusammenhang wesentlich sind, zeigte sich bereits dadurch dass ich durch die Mithilfe eine passende Räumlichkeit für die Treffen des autonomen Referates für Studierende mit Behinderung oder Erkrankung organisieren konnte (vielen Dank für die Ermöglichung an den Direktor des Instituts für Gerontologie Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse sowie für die Hilfe und das Engagement von Frau Stolla und Frau Ensink). Auch auf ein Treffen mit dem Handicap-Team der Ruperto Carola, dass ich bereits organisiert habe, sehe ich positiv entgegen.

Für gleiche Chancen im Studium

12.2 Bericht von der LaStuVe 1. und 2.3.14

Bericht über die Sitzung und Workshops der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg (LaStuVe BW) vom 01. und 02. März 2014

Anwesend für den StuRa Heidelberg waren am 01. und 02. März Glenn Bauer (Außenreferent) und zusätzlich am 02. März Ziad-Emanuel Farag (Verkehrsreferent).

Inhalt dieses Berichts:

1. Übersicht über den Ablauf
2. Workshop „**Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen**“
3. Workshop „**LAK2014/Satzung**“
4. Workshop „**BAföG und Solidarpakt III**“
5. Workshop „**Verfasste Studierendenschaft**“
6. AK Semesterticket
7. LAK-Sitzung

1. Übersicht über den Ablauf

Der Tagungsablauf war wie folgt geplant:

Workshops (01.03.):

1. LAK2014/Satzung: Die konstituierende Sitzung* der Landesstudierendenvertretung rückt immer näher und nach der letzten LAK wurde ein erster Diskussionsentwurf als Vorschlag an alle Studierendenschaften gesandt. Der Vorschlag ist der Einladung nochmals beigelegt. Der Workshop trifft sich **am 01.03. um 12 Uhr** um mit der Weiterentwicklung des Diskussionsentwurfs starten zu können.

*) Zur Info: Die konstituierte LaStuVe ist gesetzlich geregelt und benötigt eine Satzung, welche auf der konstituierenden Sitzung mit 2/3 Mehrheit der verfassten Studierendenschaften aller staatlichen Hochschulen (sic!) beschlossen werden muss. Um dies zu ermöglichen soll bereits im Vorfeld ein Konsens gefunden werden. Es wäre super, wenn jede Hochschule jemanden zu dem Workshop entsenden könnte oder schriftlich eine kurze Stellungnahme oder Änderungsvorschläge bei uns einreicht.

2. BAföG und Solidarpakt III: Der Workshop soll die aktuelle Situation/Entwicklung im Bereich BAföG-Reform und Verhandlungen zum Solidarpakt III analysieren, diskutieren und dem Plenum eine Zusammenfassung vorbereiten. Der Workshop trifft sich **am 01.03. um 12 Uhr**.

3. Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen: Dieser Workshop muss dieses Mal unbedingt stattfinden und die Unterlagen, welche von Studierendenschaften zu ungerechtfertigten Regelungen in Zulassungssatzungen und Studienprüfungsordnungen eingesandt wurden, analysieren und für das MWK aufbereiten. Der Workshop trifft sich **am 01.03. um 12 Uhr**.

4. Arbeitskreis (AK) Lehramt: Dieser Workshop/Arbeitskreis bietet die Möglichkeit der Vernetzung für alle Lehramtsinteressierten. Nun, da eine umfassende Reform der LehrerInnenbildung in Baden-Württemberg im Gange ist, sollte sich auch die LAK in den entsprechenden Themenfeldern positionieren. Ggf. bestehende Positionen können in diesem Rahmen Hochschularten übergreifend ausgetauscht werden. Der Arbeitskreis trifft sich **am 01.03. um 15 Uhr**.

5. Ministeriumsgespräch: Der Workshop soll das Ministeriumsgespräch mit Frau Ministerin am 05.05. vorbereiten. U.a. müssen noch ein paar Themenvorschläge aus dem Bereich "Grundsatzfragen zu Studium und Lehre" für das Plenum ausgearbeitet werden. Um Kollisionen mit anderen Workshops zu verhindern findet dieser Workshop **am 01.03. um 15 Uhr** statt.

6. Verfasste Studierendenschaft: Wir möchten euch die Möglichkeit geben, nochmals über Erfahrungen, Fragen, Probleme usw. im Zusammenhang mit der Wiedereinführung der VS zu diskutieren. Um nicht mit den anderen Workshops in Konkurrenz zu treten, findet dieser Workshop **am 01.03. ab ca. 20 Uhr** (nach dem Abendessen) statt.

7. AK Semesterticket: Der AK Semesterticket trifft sich am **Sonntag, den 02.03. um 10 Uhr** und tagt dann bis kurz vor Beginn der LAK-Sitzung.

Aufgrund begrenzter Kapazitäten (es war nur ein Delegierter anwesend) wurden am Samstag nur die Workshops „**LAK2014/Satzung**“ sowie „**Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen**“ und „**BAföG und Solidarpakt III**“.

Am 02.03. ab 12 Uhr LAK-Sitzung

TOP1: Begrüßung und Formalia

TOP2: Bericht aus dem Präsidium

TOP3: Bericht des Außenbeauftragten

TOP4: Rundgang der Hochschulen

TOP5: Bericht AK Semesterticket

TOP6: Bericht AK Lehramt

TOP7: Nachwahlen für das Präsidium (Bewerbung im Anhang)

TOP8: LAK2014/Satzung*

TOP9: Ministeriumsgespräch mit Frau Ministerin am 05.05.

TOP10: LHG-Novelle

TOP11: Zukunftskonferenzen der Musikhochschulen

TOP12: Prüfungsordnungen und Zulassungssatzungen

TOP13: BAföG und Solidarpakt III

TOP14: Sonstiges

- Termin der nächsten Sitzung

Da am Samstag um 12 Uhr, zu Beginn der Workshops, nur eine geringe Anzahl von Hochschulen anwesend sein konnte beschlossen die Anwesenden den Workshop als erstes „**Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen**“ gemeinsam durchzuführen.

2. Workshop „Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen“

Im Vorfeld des Workshops hatte das Präsidium die Hochschulen gebeten verschiedene Probleme die sie mit ihren Zulassungssatzungen und Prüfungsordnungen hatten einzureichen. Das wurde von einigen Hochschulen getan und diese Probleme wurden im gemeinsamen Kreis diskutiert und durch weitere Beispiele ergänzt.

Uni Stuttgart:

- festgelegte LP-Anrechnungen(6,9,12, Vielfache von 3) --> Ländergemeinsame Strukturvorgaben der KMK (Kultusministerkonferenz): nur Vielfache von 5 anrechenbar

[PDF:

https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=3&cad=rja&sqi=2&ved=0CEAQFjAC&url=http%3A%2F%2Fwww.kmk.org%2Ffileadmin%2Fveroeffentlichungen_beschluesse%2F2003%2F2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf&ei=z8sRU7e2IYKK4wTHn4CoAQ&usg=AFQjCNHaYJDKe2TldzNZqbP0Ahf__Q6ODw&sig2=p6oNSMdApOAxuun6-7GOgg Relevanter Absatz: 1.1 ganz am Ende des Papiers ganz am Ende des Absatz]

● **Lösungsvorschläge:**

- Landesweite Regelung für ECTS-Anrechnung (auf niedrigem ECTS-Niveau)

Uni Freiburg:

- Verständlichkeit der PruO (Juristendeutsch)
- wichtige Hinweise sollten hervorgehoben werden
- zu kurzer Anmeldezeitraum (5 Tage in der 4. Woche) --> Serverabstürze usw.
- Wiederholungen der Prüfungen (nur 2 Fehlversuche) (auch Uni HD [Ostasienwissenschaften, 1 Fehlversuch], PH KA, Uni Stuttgart)
- keine explizite Härtefallregelung (auch Uni HD, PH KA [Po 2011], Uni ST [Rahmen-Po])

Uni Freiburg/Stuttgart/DHBW/Andere

- Problem: Bei Krankheitsfällen zu Prüfungsterminen muss
- Ein Attest vorgelegt werden, in dem der Arzt von der Schweigepflicht entbunden werden muss und begründen muss warum die Prüfungen nicht abgelegt werden kann UND
- Das Prüfungsamt/der Prüfungsausschuss entscheidet ob dieser Grund anerkannt wird
- **Lösungsvorschläge:**
- Klagen? Problem: Betroffene R notwendig, der/die bereit ist zu klagen.

Uni Heidelberg:

- Zwangsexmatrikulationen: nach Abschluss eines Teiles des Studiums nur noch 8 Monate Zeit das Studium komplett abzuschließen --> Einreichung eines Änderungsvorschlages durch die Studis
- LHG(neu) §62, Exmatrikulation erst nach 20 Semestern.

PH Ludwigsburg:

- nur zu 50% anrechenbar (Beweispflicht bei der Uni) (ähnlich bei Uni Stuttgart)
- Obergrenzen für Anerkennungen (6 ECTS Konstanz)
- außerhalb des HS-Systems erworbene Kompetenzen nur bei Qualitätssicherungssystem der Einrichtung möglich (auch Uni Konstanz)
- Widerspricht Lissabon-Konvention
- Vorgaben für die Anrechnung von Ausßerhalb des Hochschulsystems erbrachten Prüfungsleistungen:
http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/KMK_Anrechnung_ausserhochschulisch_I.pdf
- Regelungen in KN damit vereinbar, aber ist eine solch enge Auslegung vom Land gewünscht?

HfG Karlsruhe:

- Studiengang Philosophie seit 3 Semestern keine Prüfungsordnung --> Orientierungsprüfung ab 3. Semester, kein prüfungsberechtigter Professor
- vom Senat beschlossen & schriftlich festgehalten: zum Sommersemester 2014 soll die Prüfungsordnung verabschiedet sein
- nicht besetzte Philosophie-Professuren --> Abgelehnte Bewerber

HS OG:

- Anwesenheitspflicht in allen Seminaren --> Sonst Notenabzug
- <http://www.besser-studieren.nrw.de/sites/default/files/Erlass%20Anwesenheitspflichten%202011.pdf>

3. Workshop „LAK2014/Satzung“

Da sich im Zuge der Einführung der VS auch die LaStuVe BW konstituieren muss (und alle staatlichen Hochschulen laut LHG Mitglied sein müssen), benötigt sie hierfür eine Satzung bzw., da wir nach aktuellen LGH-Entwurf keine Rechtsfähigkeit erhalten, eine Geschäftsordnung.

Für den Workshop lag seitens des Präsidiums ein Satzungsvorschlag vor, welcher ausgiebig diskutiert und verändert wurde. Dabei war einer der wichtigsten Streitpunkte die Frage nach der Stimmgewichtung. Der ursprüngliche Entwurf sah vor, dass jede Hochschule (wie bisher) eine Stimme haben sollte. Die Uni Stuttgart und die DHBW (Duale Hochschule BW) wünschten sich dagegen eine stärkere Gewichtung von Hochschulen mit hoher Studentenzahl. Dieser Vorschlag wurde unsererseits abgelehnt, da wir jeder Hochschule eine gleich starke Möglichkeit sich einzubringen geben möchten. Des Weiteren muss diese Satzung, um überhaupt in Kraft treten zu können, von 2/3 aller **Mitglieds-Hochschulen** angenommen werden. Da es sich dabei vielfach um Hochschulen handelt, die nach dem vorgebrachten Vorschlag deutlich weniger Stimmgewicht erhalten würden, ist nicht davon auszugehen dass ein solcher Entwurf die erforderliche Mehrheit finden würde.

Konsens war allerdings, dass die Satzung möglichst einfach und schlank sein sollte und möglichst viel in die Geschäftsordnung (bzw. Sitzungsordnung) ausgelagert werden soll, da diese in der Zukunft einfacher anpassbar wäre.

4. Workshop „BAföG und Solidarpakt III“

Leider war dieser Workshop nicht sehr gut besucht. Vor diesem Hintergrund wurde sich vor allem mit dem Solidarpakt III beschäftigt und versucht an Informationen zu dessen Verhandlungen zu kommen. Dabei wurden zwei interessante Papier zu Tage gefördert:

Zum einen eine Anfrage der CDU-Fraktion im Landtag von BW an das MWK (Ministerium für Wissenschaft und Kultur). Darin werden die Pläne der Landesregierung bzgl. der Hochschulen im Rahmen des dann neuen Hochschulpaktes erfragt.

Zum anderen ein von der Rektorenkonferenz BW beauftragten Studie zum Solidarpakt II in der für die Studierenden sehr interessante Informationen enthalten sind.

http://www9.landtag-bw.de/WP15/Drucksachen/4000/15_4291_d.pdf

http://www.lrk-bw.de/wp-content/uploads/2014/01/Abschlussbericht_12.12._final.pdf

5. Workshop „Verfasste Studierendenschaft“

Bei diesem Workshop wurde sich vor allem über Probleme mit Finanzen und den im LHG festgelegten Bestimmungen ausgetauscht. Unsererseits haben wir vor allem die vom Finanzreferat mitbekommen Fragen zu beantworten versucht.

a) Gibt es in anderen Studierendenvertretungen in Ba-Wür bereits Ausschreibungen für den Beauftragten für den Haushalt (BfH)?

Uni Stuttgart: Es gab bereits eine 1. Ausschreibung via Uniportal und Arbeitsamt mit dem die Stelle besetzt werden konnte. Allerdings wurde der Beauftragte nach kurzer Zeit aufgrund diverser Probleme wieder entlassen. Die 2. Ausschreibung lief über Zeitungen, die bereits genannten Stellen und diverse Online-Medien. Ein Beispiel: <http://de.gigajob.com/Stellenangebot-133770320/Haushaltsbeauftragte-und-Leiter-der-Verwaltung.html>

b) Gibt es Erfahrungen, was den Zeitaufwand für konkrete Tätigkeiten angeht (auch praktische)?

Uni Stuttgart: Eine 50% Stelle ist auf dem derzeitigen Arbeitsmarkt sehr schwierig zu besetzen. Und auf Honorarbasis wäre die Stelle unter Umständen sehr teuer.

Uni Freiburg: Sie haben einen Beauftragten auf 50% Basis (E-13). Gleichzeitig haben sie aber Probleme bei der Findung einer Finanzsoftware sowie einer Bank bzgl. der Einrichtung eines Kontos, da die Banken vielfach nicht anerkennen es gäbe so etwas eine „Gliedteilkörperschaft“ (was die VSen sind).

Uni Ulm: Es gibt Überlegung ob man es mit dem Studierendenwerk zusammen macht um alles möglichst effizient zu machen und keine eigene Stelle zu schaffen. Konkretes ist noch nicht vorhanden. Sie wollen evtl. die Aufgaben der Stelle vom Landesamt für Besoldung und Versorgung BW durchführen lassen, welches diesen Service anbietet.

PH Karlsruhe: Hat einen Beauftragten auf Stundenbasis, es kam aber noch keine Rechnung. Die PH hat Glück: Deren Beauftragter will weniger als 1000€ im Semester.

c) wie ist das Beschäftigungsverhältnis des/der BfH?

Uni Stuttgart: 100% Stelle, TVGL 12, plus halbe Sekretärin E9 50% Stelle

d) Wie wird es grundsätzlich mit Personal gehandhabt in anderen Studierendenvertretungen? sprich fest/befristet/Hiwis/ehrenamtlich?

Uni Stuttgart: Es gibt keine Hiwis und keine sonstigen Beschäftigten. Alles außer der obigen Stellen ist ehrenamtlich und es gibt auch keine Aufwandsentschädigungen.

Uni Freiburg: Es gibt 3 E6 Stellen, 2x 20h, 1 x 30h /Monat welche das Sekretaria bilden. Es gibt eine weitere als würde er zum Sekretariat gehören ; 2x 20h/Monat (E6) für EDV-Sachen ; 16 x Aufwandsentschädigung für die Referate (75€/Monat), dasselbe für die 5-köpfige SchliKo , die aber auch die Wahlen organisiert; Sitzungsleitung auch 75€/Monat; Fahrradwerkstatt (3x) 75€/Monat; Vorsitzende plus Vorstandsreferat (um mehr Vorsitzende zu haben), insg. 3 x 450€, machen das Vollzeit und studieren nicht mehr (Minijob); Sondersachen: Wahlkoordinationsstelle (100h) a 8€ Es gibt eine weitere E6 Stelle (40h/Monat) für den Finanzreferenten, welche offiziell als Teil des Sekretariats geführt wird. Zwei weitere E6-Stellen (20/Monat) für EDV-Belange.

Aufwandsentschädigungen von 75€/Monat erhalten: Die 16 Referenten, die 5 köpfige-SchliKo, welche auch die Wahlen organisiert, die Sitzungsleitung, die 3 Mitarbeiter der Fahrradwerkstatt. Die zwei Vorsitzenden sowie der Vorstandsreferent erhalten jeweils 450€/Monat, da sie ihre Aufgaben als Vollzeitjob wahrnehmen und nicht mehr wirklich studieren.

Des Weiteren gibt es 100h als Wahlkoordinationsstelle mit einem Stundensatz von 8€.

Dabei gibt es in Freiburg noch keine Beiträge, alles ist mit der Uni vereinbart. Es soll dann einen Beitrag von 7€ geben (bei 21.000 Studis). Die ganzen Stellen/Entschädigungen, kommen auf ca. 80.000€/Jahr

Uni Konstanz: Es sind aktuell keine Aufwandsentschädigungen aktuell beschlossen aus politischen Gründen, aber geplant sind 300€ für die Vorsitzenden, 250€ für das Finanzreferent, für den Wahlausschuss insg. 250€, Und für die Stellvertreter der Erstgenannten jeweils 100€/Monat.

Es gab früher von der Uni Personalmittel (10.000-12.000€), die fließen seit dem letzten Jahr in eine Sekretariatsstelle. Diese Stelle wird noch bis September von der Uni finanziert. 50% Stelle, E6.

Es gibt 2 HiWis auf Honorbasis (EDV, Homepageaufbau, Dokumentensystem bis zu 12/15h pro Monat); (Presse/Öffentlichkeitsarbeit alles mögliche 8h/Monat)

Uni Ulm: Hat früher 230h/Monat von der Uni bezahlt bekommen für Arbeit diverser Stellen.

Referenten sind auch angestellt und werden bezahlt. Die VS bezahlt die Uni dafür, dass sie sich um das Einstellen von einem Beauftragten etc. kümmert. 6-7 Leute sollen in Zukunft den BAföG Höchstsatz als Aufwandsentschädigung erhalten, die Exekutive soll Referenten (Wie im Landtag/Bundestag etc.) einstellen können in einem bestimmten Umfang.

PH Karlsruhe: 1 x Sekretärin 50% E4 20h/Monat. Frage bzgl. Legalität des Tarifs seitens aller Anwesenden.

e) Ist der Personalrat der jeweiligen Hochschule zuständig?

Uni Stuttgart: nein

Uni Freiburg: Sind aktuell noch alle von der Uni angestellt, daher ja. Im Anschluss ist explizit geregelt, dass die auch auf Wunsch der Betroffenen sie noch durch besagten Personalrat vertreten werden können.

f) Fallen wir als Teilkörperschaft der Hochschule in den Zuständigkeitsbereich des örtlichen Personalrats?

Allgemeiner Konsens war nein.

(Angedacht war auch mal ein zentraler Personalrat für alle Studivertretungen, es gab auch Gespräche zwischen Wissenschafts + Finanzministerium und Innenministerium, ob man die Beschäftigtenverhältnisse zentral abwickelt – was ist daraus geworden) – Gab es leider keine Informationen dazu.

g) Was für einen Plan haben die anderen Studivertretungen?

Wirtschafts- oder Haushaltsplan? Und warum?

Uni Stuttgart: Haushaltsplan, es gibt Überlegungen einen Wirtschaftsplan zu machen. Ein Haushaltsplan ist formell zwar einfacher, aber sie haben von 30 Steuerberatern nur einen gefunden der bereit wäre das zu machen und dessen Kostenvoranschlag war sehr sehr teuer. Sie vertrauen nicht genug der Software um das selbst verantworten zu wollen mit den Abgaben etc.

Auch gab es Probleme eine Buchführung zu finden etc.

Das Haushaltsjahr läuft über das Studienjahr (1. April bis 31. März).

Uni Freiburg: Wirtschaftsplan. Grund: Es heißt das staatliche Betriebe in Zukunft wohl umsteigen müssen, daher lieber gleich auf diese Weise machen. Uni nervt in vielen Punkten beim Prüfen erstellen der Finanzordnung/Wirtschaftsplan und verzögert das ganze Verfahren hinaus. Die VS hat auch ein Mal einen Steuerberater als Expertise geholt um so die Grundzüge der ganzen Thematik erklärt zu bekommen.

Haushaltsjahr auch hier gleich Studienjahr.

Uni Konstanz: Haushaltsplan gleich Kalenderjahr, Anpassung der Amtszeiten daran ist geplant. Der geplante Beitrag für die VS ist 10€ ab WS 2014/15.

Fachschaften sollen in Finanzsoftware mitintegriert werden. Dabei sollen sie Buchungen einstellen, die der Finanzreferenz überprüft und dann, wenn sie rechtlich okay sind, freigibt. Eine Software wird noch gesucht.

Uni Ulm: Tendiert zu Haushaltsplan und Kalenderjahr.

HINWEIS: Das Landesamt für Besoldung und Versorgung BW würde auch diverse Aufgaben übernehmen. Problem hierbei: Umsatzsteuer.

Es gibt eine Empfehlung für Finanzsoftware seitens des fzs: Lexware oder Quicken (in der Deluxe Version).

Die Uni Konstanz regt ein Treffen der Finanzreferenten zum Austausch über Probleme an. FZS plant auch ein Treffen.

Weiterer Vorschlag aus Konstanz: Sich gemeinsam einen Rechtsbeistand holen um sich beraten zu lassen.

Übrigens hat die Uni Konstanz sich die Finanzordnung aus Rostock und den Haushaltsplan aus Braunschweig als Grundlage für ihre Pläne und Ordnungen genommen.

Angebot von Jan Cloppenburg (fzs-Vorstand), der in Bremen 2 Jahre Finanzreferent war: Es würde für Fragen zum Thema Finanzen jederzeit zur Verfügung zu stehen.

6.AK Semesterticket

Bericht wird nachgereicht sobald die Informationen was genau lief das Außenreferat erreichen.

7. LAK-Sitzung, 02. März 12 Uhr bis 18 Uhr

TOP1: Begrüßung und Formalia (Protokoll der letzten LAK wird nachgereicht)

TOP2: Bericht aus dem Präsidium

Der Brief, der an den Ministerpräsidenten geschickt werden sollte, wurde an die Frau Ministerin Bauer, den MP und die Fraktion (der Grünen) leaked!!!

Es gab daraufhin eine Antwort vom Ministerpräsidenten an die LaStuVe. Es war leider nichts wirklich Aussagekräftiges darunter außer dem Hinweis auf das Gespräch mit der Frau Ministerin Bauer am 05. Mai.

Es gab auch eine Antwort von Fr. Bauer, welche viel heiße Luft enthielt. Inklusive Behauptungen sie hätte so viel mit uns gesprochen. Dabei war das eine Gespräch während der Demo in Stuttgart im September und damit eher ein erzwungenes Gespräch.

Bericht über die Anhörung vor dem Wissenschaftsausschusses. Wichtige Themen von unserer Seite waren: Rechtsfähigkeit der LaStuVe BW, Masterplatzgarantie, Gebühren. Die Anhörung ist beim Landtag online ansehbar.

TOP3: Bericht des Außenbeauftragten

Es wird dieses Mal kein Sabotagetreffen geben, da er wegen seines Praktikums nicht auf der LAK anwesend sein kann und für diesen Termin ein Workshop geplant war, bei Interesse von HSen an seiner Meinung bietet er an, dass man ihn ab 20 Uhr abends unter meiner Handynr erreicht oder per

Mail an sabotage@stura.uni-heidelberg.de, wodurch man mehrere Menschen erreichen kann und was als eine Art Diskussionsverteiler genutzt werden kann.

Anstehender Termin ist die MV des fzs vom 07. bis 09. März in Bremen.

TOP4: Rundgang der Hochschulen

Frage nach der Notwendigkeit eines Datenschutzbeauftragten für die einzelnen VSen.

Die Hochschule Mannheim hat einen Beauftragten für den Haushalt gefunden. Dieser arbeitet 5h/Woche, was auf 12.000€ im Jahr kommt. Hinweis: Sie machen es auf Honorarbasis um Sozialabgaben zu sparen.

Hochschule Offenburg: E9 100% Vollzeit Stelle in der Geschäftsstelle des AStA. Die macht u.a. das mit dem Haushalt. Aber 90% anderes.

Hinweis aus dem KIT: Der Beauftragte muss nicht alle Buchungen überprüfen, hat aber das Recht dies einzufordern (und dann muss man die Stunden bezahlen). ABER: Er darf delegieren, was wiederum für Kosteneinsparungen genutzt werden könnte.

Hinweis aus der Hochschule Ludwigsburg (wo die Leute für den öffentlichen Dienst in dem Bereich Finanzen ausgebildet werden): Bei Finanzämtern fragen ob es nicht interessierte Menschen gäbe für einen Nebenverdienst? Das LaStuVe Präsidium wird nachfragen.

Hinweis aus Offenburg: Landesamt für Besoldung und Versorgung bietet die Personalbuchungen etc. für die VSen zu übernehmen. 11€/Person/Monat.

Frage nach Verantwortung/Autonomie der Fachschaften bzgl. Finanzen. Antwort aus Konstanz:

Wenn man in der Satzung/Finanzordnung die Verantwortung delegiert hat nicht der Finanzreferent die Verantwortung sondern die Fachschaften.

Antwort KIT: Widerspricht dem LHO. Es gibt in der Sitzung keine genaue Einigkeit. Es wird vertagt und versucht in Erfahrung gebracht zu werden.

TOP5: Bericht AK Semesterticket

Wird nachgereicht.

TOP6: Bericht AK Lehramt

Der AK soll wieder belebt werden. Es wird ausgelotet welche gemeinsame Positionen bestehen zwischen den Hochschulen. Dabei soll ein Brief an die Ministerin geschrieben werden.

Inhalt des Briefes: Kritik an der Überstürztheit des Verfahrens. Mangelnde Einbindung der Studis kritisieren und konstruktive Mitarbeit anbieten.

Der Brief wird einstimmig beschlossen.

Hinweis auf den Verteiler des AK-Lehramt.

TOP7: Nachwahlen für das Präsidium

Tabea Huslisti von der DHBW wird in das Präsidium gewählt bei 12 ja und 1 nein-Stimmen.

Heidelberg bildet zusammen mit Jan Cloppenburg (Vostand des fzs) den Wahlausschuss.

TOP8: LAK2014/Satzung

Es wird ein Satzungswochenende bei uns an der Uni Heidelberg geben am 26/27. April

TOP9: Ministeriumsgespräch mit Frau Ministerin am 05.05.

Themen: Mangelnder Support bei VS-Einführung, Lehramts-Reform, LHG-Novelle, LaStuVe-Satzung/GO

Die Uni Heidelberg wird mit einem Vertreter anwesend sein bei diesem Gespräch.

TOP10: LHG-Novelle

Der Zeitplan war doof? Diskussion zu diesem Thema mit keinem eindeutigen Ergebnis. Eine Pressemitteilung nach dem Gespräch mit Frau Ministerin wird insgesamt befürwortet.

TOP11: Zukunftskonferenzen der Musikhochschulen

Die Themen wurden von der Rektorenkonferenz und dem Ministerium festgelegt. Die Konferenz war insgesamt sehr unbefriedigend für die Studis.

TOP12: Prüfungsordnungen und Zulassungssatzungen

Siehe den Workshop.

Es gab noch einmal eine etwas längere Diskussion zum Thema Atteste.

Das Präsidium regt an via eines Kontakts im Landtag eine Stellungnahme vom MWK zu bekommen. Denn: Gerichte haben bisher immer bestätigt das Atteste gültig sind punkt aus.

Es kommt der Hinweis das es bundesweit ein Problem ist.

TOP13: BAföG und Solidarpakt III

Siehe Workshop.

TOP14: Sonstiges

Die Nächste LAK findet am 13.04. an der Hochschule Offenburg statt.

12.3 Merkblatt zu dezentralen Urabstimmungen im Sommersemester 2014

Merkblatt der AG Wahlen zu den dezentrale Urabstimmungen im SoSe 14:
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Formulare/Merkblatt_Urabstimmung.pdf
(Vorfassung ohne Layout; Inhalt stimmt aber)

Die Wahlen werden an mind. 3 aufeinanderfolgenden Vorlesungstagen sowie mind. 5 aufeinanderfolgende Stunden lang gehalten.

Bekanntmachung: 28 Tage (mind. 15 Vorlesungstage) vor dem ersten Wahltag.
Damit ist der 5. Mai der erste Wahltermin, wenn der Wahlausschuss die Wahl am 8. April bekannt macht.

Erläuterung: Der Wahlausschuss erstellt die Bekanntmachung auf Grundlage der aus den Studienfachschaften gelieferten Daten. Der Text kann auf Wunsch der Studienfachschaft ggf. ergänzt werden.

Wähler*innenverzeichnisse:

Die Wähler*innenverzeichnisse werden öffentlich zugänglich gemacht. In diesem Zeitraum können sie von Wähler*innen eingesehen werden und ggf. Änderungsanträge gestellt werden (falls z.B. jemand nicht aufgelistet ist).

Einsicht in die Wähler*innenverzeichnisse ist 20 Tage vorher unter Aufsicht von wenigstens einem Mitglied des Wahlausschusses für mind. 5 Vorlesungstage möglich.

Erläuterung: die Offenlage erfolgt im StuRa-Büro. Der Termin wird vom Wahlausschuss festgelegt.

Änderungsanträge: spätestens 5 Vorlesungstage vor dem ersten Wahltag.

Wähler*innenverzeichnisse sind spätestens 3 Tage vor dem ersten Wahltag abzuschließen.

Satzungsvorschläge:

Satzungsvorschläge können jederzeit eingereicht werden. Die Satzungen müssen vor der Urabstimmung im StuRa bekannt gegeben und vor der Bekanntgabe im StuRa rechtlich geprüft werden.

Briefwahlen:

Briefwahlen können nur bis zum 3. Vorlesungstag vor der Wahl beantragt werden.

Der Wahlbriefumschlag muss bis zum Ende der Wahl beim Wahlausschuss vorliegen.

Auszählung der Wahlergebnisse:

Die Auszählung muss bis zum dritten Vorlesungstag nach der Wahl abgeschlossen sein.

12.4 Merkblatt zu Wahlen zu den Fachschaftsräten

Merkblatt der AG Wahlen zu den Fachschaftsratswahlen im SoSe 14:
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Formulare/Merkblatt_FSR-Wahl.pdf
(Vorfassung ohne Layout; Inhalt stimmt aber)

Die Wahlen werden an mind. 3 aufeinanderfolgenden Vorlesungstagen sowie mind. 5 aufeinanderfolgende Stunden lang gehalten.

Bekanntmachung: 28 Tage (mind. 15 Vorlesungstage) vor dem ersten Wahltag.
Damit ist der 5. Mai der erste Wahltermin, wenn der Wahlausschuss die Wahl am 8. April bekannt macht.

Erläuterung: Der Wahlausschuss erstellt die Bekanntmachung auf Grundlage der aus den Studienfachschaften gelieferten Daten. Der Text kann auf Wunsch der Studienfachschaft ggf. ergänzt werden.

Wähler*innenverzeichnisse:

Die Wähler*innenverzeichnisse werden öffentlich zugänglich gemacht. In diesem Zeitraum können sie von Wähler*innen eingesehen werden und ggf. Änderungsanträge gestellt werden (falls z.B. jemand nicht aufgelistet ist).

Einsicht in die Wähler*innenverzeichnisse ist 20 Tage vorher unter Aufsicht von wenigstens einem Mitglied des Wahlausschusses für mind. 5 Vorlesungstage möglich.

Erläuterung: die Offenlage erfolgt im StuRa-Büro. Der Termin wird vom Wahlausschuss festgelegt.
Änderungsanträge: spätestens 5 Vorlesungstage vor dem ersten Wahltag.

Wähler*innenverzeichnisse sind spätestens 3 Tage vor dem ersten Wahltag abzuschließen.

Kandidaturen:

Die Online-Kandidaturen sollen bis zu 5 Vorlesungstage vor dem ersten Wahltag um 16 Uhr beim Wahlausschuss eingereicht werden.

Fehlende Angaben müssen dem Wahlausschuss spätestens drei Tage vor dem ersten Wahltag mitgeteilt werden.

Spätestens am dritten Tag nach Ende der Frist müssen die Online-Kandidaturen eingereicht werden.
Einer Online-Kandidatur muss immer eine schriftliche Kandidatur folgen.

Briefwahlen:

Briefwahlen können nur bis zum 3. Vorlesungstag vor der Wahl beantragt werden.

Der Wahlbriefumschlag muss bis zum Ende der Wahl beim Wahlausschuss vorliegen.

Auszählung der Wahlergebnisse:

Die Auszählung muss bis zum dritten Vorlesungstag nach der Wahl abgeschlossen sein.

12.5 Bericht vom Treffen AG Prüfungsverwaltung Untergruppe Infrastruktur und Organisation (27.2.)

Treffen war am 27. Februar 2014 um 14 Uhr, AWI Raum 005

Anwesende: haben sich leider nicht vorgestellt (Mitglieder aller Fakultäten aus der Verwaltung und ein Vertreter der Technik)

Themen:

1. Abbildung von Prüfungsordnungen in einem einheitlichen System soll umgesetzt werden
- bisher hat jedes Fach sein System, daher sprechen sich die Anwesenden dafür aus, dass eine Leitlinie herausgegeben wird, damit es einheitliche Abbildungen gibt.

- besonderes von den Begleitfächern im Master gibt es keine Abbildungen

2. Es ist zu klären, welche Rolle das Begleitfach hat. Bisher wird das in jedem Fach unterschiedlich bewertet. Dadurch kann nicht wie gewollt jederzeit ein Transcript of Records für den Studenten erstellt werden, weil das Begleitfach häufig Probleme macht. Das Problem ist bisher, dass Studenten sich ihre Leistungen im Begleitfach in diesem Fach bestätigen lassen müssen und nicht in ihrem Hauptfach. Daher kann ein Student bisher nur ein aktuelles Transcript of Records in seinem Hauptfach bekommen.

- es wird nach Lösung gesucht, bei der im Eingabesystem der Noten ein Slot „offene Kategorien“ (oder ähnlich genannt) geschaffen wird, in dem freiwählbar Leistungen eingetragen werden können

3. Die AG spricht die Empfehlung aus, dass verbindlich und flächendeckend das LSF genutzt wird um Kursbeschreibungen und alle wichtigen Informationen zu Seminaren abzubilden (als Primärquelle). Ferner soll es neben dem LSF keine kommentierten Vorlesungsverzeichnisse mehr auf Homepages oder an anderen Orten mehr geben, damit eben Studenten alle Informationen zu allen Fächern an einer Stelle finden. Dazu soll für Studenten eine pdf-Version des LSF verfügbar gemacht werden und die Stundenplan-Funktion verbessert werden.

Die Belegung der Kurse soll mit der Prüfungsnummer des Studenten verknüpft werden.

4. Probleme der nicht-online verfügbaren Scheine, besonderes des Zentralen Sprachlabors: Spricht sich für eine elektronische Verfügarmachung der Scheine aus, aber die Noten der Scheine sollen nur im Transcript of Records erscheinen, wenn der Student das ausdrücklich möchte (da nicht alle Studenten ihre Sprachkursnoten im Transcript stehen haben möchten).

5. Wahlpflichtkurse: Gibt es in jedem Fach ein anderes Verständnis worum es sich dabei handelt und welche Leistungen dafür gutgeschrieben werden können. Muss weiter diskutiert werden, wie man Wahlpflichtkurse und deren Anerkennung vereinheitlichen kann.

6. Die AG spricht sich dagegen aus, dass Studenten wie bisher möglich ihr Hauptfach wechseln um im Nebenfach die selbe Prüfung, die sie im Hauptfach nicht bestanden haben noch öfter machen zu können und damit mehr Versuche haben die Prüfungen zu bestehen als Studenten, die ihr Hauptfach nicht wechseln. (Beispiel Mathe – Physik) Dies sollte unterbunden werden (so der Vertreter der Mathe-Physik Fakultät).

7. Unterscheidung zwischen einem abschließenden Transcript of Records und einem zwischenzeitlichen Zeugnis, auf dem abhängig von dem Fach auch nicht bestandene Prüfungsversuche genannt werden, wenn der Prüfungsanspruch noch nicht verloren ist. Das Nichtbestehen von Prüfungen muss aber nicht nachgewiesen werden. Wichtig ist der Nachweis, dass der Prüfungsanspruch in Deutschland noch nicht verloren ist. Ob Fehlversuche an anderen Universitäten angerechnet werden ist ebenso nicht einheitlich. In der Ökonomie werden die Fehlversuche der Studenten der Uni MA angerechnet, da es sich um die exakt selben Veranstaltungen mit den selben Klausuren handelt.

8. Das Verständnis von dem, was als „Zusatzleistung“ gilt ist von Fach zu Fach unterschiedlich. Bisher überlässt man dem Fach die Auswahl. Als Notlösung empfiehlt die AG, dass ein zusätzliches Transcript ausgegeben wird, wenn der Student Kurse anderer Fächer besucht hat. Ziel ist die Vereinheitlichung dessen, was als „Zusatzleistung“ anerkannt wird.

9. Ein weiteres Ziel ist die Koordination der Klausuren, da es besonders für Lehramtsstudenten häufig zu Überschneidungen der Klausuren kommt. Daher sollten zumindest Absprachen der Klausuren für die häufigen Kombinationen stattfinden. Dieses Thema muss weiter besprochen

werden.

wichtig: Die Unter-AG arbeitet der AG Prüfungsverwaltung zu, sie versteht sich als beratende AG die Empfehlungen ausspricht. Die AG Prüfungsverwaltung arbeitet dem Prorektor für Studium und Lehre zu.

Die Unter-AG hofft auf Unterstützung und Entlastung bei ihrer Arbeit in der Verwaltung durch den Qualitätsmanager (High Quality Förderung)

nächstes Treffen: Donnerstag, 27. März um 14 Uhr

es soll eine gemeinsame Plattform der Teilnehmenden der AG geben, auf dem Unterlagen hochgeladen werden.

Der StuRa sollte sich danach erkundigen und um Teilnahme bitten.

12.6 Bericht des Verkehrsreferats für die Stura-Sitzung am 13.3.14

Ereignisse seit letzter Berichterstattung:

- erneutes Konsolidierungsgespräch mit VRN am 05. März
- AG SM am 10. März
- Termin mit OB Würzner am 12. März
- Termin mit Matthias Kutsch 12. März

• Öffentlichkeitsarbeit:

Gespräch mit Radio Regenbogen am 05. März,

PM „VRN setzt 12 Millionen Euro aufs Spiel“

PM „VRN in der Pflicht“

Zukünftige Termine

- Termin mit Christian Rothfuß (Grüne) am 14. März
- neue Kalkulationen des VRN: Dienstag, 25. März
- nächster Termin mit VRN: Freitag, 04.04.14, 14 Uhr
- erneuter Termin mit dem OB nach dem nächsten Verhandlungstermin mit dem VRN
- Bekanntgabe der Urabstimmung mit Text: Anfang April
- Urabstimmung: 12.-15. Mai

Konsolidierungsgespräch mit VRN am 05. März

a) Verhandlung um Sockelbetrag und optionales Ticket

Wir akzeptieren Anstieg des Sockelbetrags um 3,30 €, aber dann darf das optionale Ticket nur so jährlich im Preis steigen, dass Erhöhung von Sockelbetrag und optionalem Ticket zusammen nicht mehr als eine reale Preissteigerungsrate als 2,5-3 % übersteigt. Dies ergibt eine Erhöhung des optionalen Tickets um etwa 4 € bis 4,50 € jährlich. VRN wird das prüfen und sich bis 25. März dazu äußern, ob er bereit ist, diesen Schritt zu gehen. Der VRN hat vor OB Würzner zugesichert, dass der Ticketpreis nicht um mehr als fünf Euro steigen wird.

b) Verhandlung um verbundweite Ausweitung von Abend- und WE-Regelung

Bei letztem Termin am 27. Februar vorgelegtes Berechnungsmodell war offensichtlich völlig irrsinnig: Nutzerquote von 50 %, Preisstufe 7 und eine preisliche Gleichgewichtung aller Stunden des Tages.

VRN rät uns Status Quo der Regelung beizubehalten, das sie mit 5 € sehr, sehr preiswert sei und seit ihrer Einführung 2004 nicht mehr im Preis gestiegen ist. Da wir weiterhin Interesse bekunden, vereinbaren wir, dass VRN uns bis Dienstag, 25. März neue / „ernsthafte“

Kalkulationen dazu schickt und bei der Gelegenheit auch eine Aufschlüsselung der kalkulierten, erwarteten Preissteigerungsrate für die kommende Vertragslaufzeit beilegt.

Im Anschluss geben wir im Radio Regenbogen ein Interview und veröffentlichen eine PM,

die darauf hinweist, dass, wenn wir dem VRN mit der Sockelbetragserhöhung entgegenkämen, er jetzt fair verhandeln muss und uns entgegenkommen.

AG SM am 10. März

Wir sprechen an, dass wir zukünftig bei Themen der studentischen Mobilität einbezogen werden wollen (Bsp.: Telefonat von Kanzlerin mit VRN zur studentischen Mobilität im Januar 2014 und Artikel in der RNZ zum Thema „Rektor wünscht sich für Studierende Fahrradbrücke über den Neckar“). Uns wird zugesichert, in Zukunft miteinbezogen zu werden.

Zu den aktuellen Verhandlungen mit dem VRN: Wir sollen dem Rektorat einen Vorschlag für eine gemeinsame PM zuschicken, die es dann durchsieht und ggf. mit uns veröffentlicht. Dies würde die Geschlossenheit aller Angehörigen der Universität in diesem wichtigen Thema demonstrieren.

Termin mit OB Würzner am 12. März

Termin findet in Anwesenheit des VRN statt. OB wirbt stark für ein Solidarticket, das alle Studierenden beziehen müssten. weil dann die Studierenden den ÖPNV mehr nutzen und von der Straße weg sind. Wir entgegnen, dass der VRN für ein VRN-weites Studenten-Solidarticket 125 € veranschlagt, was für die Studenten viel zu viel ist. Außerdem sind wir in den Verhandlungen viel zu weit fortgeschritten, um jetzt noch eine komplette Kehrtwende zu machen. OB meint, evtl. könnten Differenzen von der Kommune finanziert werden. Da wir angeben ein Soliticket über 80 € nicht in Betracht zu ziehen, sieht er ein, dass die Kommune dem VRN nicht pro Semesterticket 45 € Zuschuss zahlen kann & wir verlassen das Thema. Letztlich gibt der OB die Weisung, dass

a) der VRN die Preise für das Semesterticket nur so steigern darf, dass der reale Erlös konstant bleibt, d. h. der VRN darf mit dem Ticket nicht mehr Einnahmen erzielen. Es dürfen also die Preise nur entsprechend der Kostensteigerung angepasst werden. Der VRN wird vom OB verpflichtet dafür Kalkulationen vorzulegen. Ausgegangen werden kann von einer Preissteigerungsrate von 2,5-3 %.

b) die Studierenden die Information bekommen, wie hoch die Zuschüsse von Land für das Semesterticket sind. Wir bekamen eine Mail vom Verkehrsministerium, in der die Zuschüsse für das Semesterticket in HD auf jährlich 5,6 Mio € beziffert (verbundsweite für HD und MA zusammen 8,5 Millionen) werden. Dies sei nicht richtig, sondern der Gesamtbetrag für den gesamten Ausbildungsverkehr. In Wirklichkeit seien es für das Semesterticket in HD 2,5 Mio €. Außerdem rechne man zukünftig mit einem Verlust von 10 % der Zuschüsse, da das System zu Ungunsten des VRN umgestellt würde.

c) der VRN ein anständiges Modell zur Berechnung der Ausweitung der Abend- & WERegelung auf das Verbundgebiet bis zum 25. März vorlegen muss.

Der OB möchte sich nur wenige Tage nach dem nächsten Verhandlungstermin mit dem VRN noch einmal mit uns treffen. Dann werden wir auch noch einmal darüber sprechen, ob die Kommune das neue Ticket noch mehr subventioniert. Aktuell würden schon etwa 80 % der Kosten des Semestertickets von der Kommune gezahlt.

Für weitere Subventionen haben wir folgende Möglichkeiten vorgeschlagen:

a) bis zu 210.000 € jährlich über die Vertragslaufzeit, um die Sockelbeitragerhöhung um 3,30 € auf 30 Cent zu drücken. Damit würde die Urabstimmung sicherlich zugunsten des Tickets ausgehen.

b) bis zu 210.000 € jährlich über die Vertragslaufzeit, um das optionale Ticket immer um etwa 6 € preiswerter zu machen, als im Vertrag vom VRN festgeschrieben. Dies würde den Studis Anreiz geben, das optionale Ticket zu kaufen.

Termin mit Matthias Kutsch (CDU) 12. März

Er wird unsere (o. g.) Zuschuss-Modelle in die Fraktion tragen. Evtl. wird die CDU die

Initiative starten, sodass sich Grüne und SPD dann „als soziale Parteien“ an das Thema dranhängen. Wenn die Rückmeldung aus der CDU-Fraktion positiv ist, werden wir gerne mit ihnen eine PM rausgeben.

NVBW Treffen 11.03.2014 zum landesweiten Semesterticket in Stuttgart

Neben der NVBW waren noch weitere Verkehrsbetriebe wie die HNV und VRN, als auch die DB Regio vertreten.

Die Studentenwerke haben den Geschäftsführer von Ulm als Vertretung geschickt.

Die Verkehrsbetriebe hätten bis Ende 2013 den jeweiligen VSen Zahlen für ein Soli-Ticket vorlegen sollen, dies wurde nicht getan, da man befürchtete die Studierenden würden zur Presse gehen, vollkommen durchdrehen und am Ende die Leute von den Verkehrsbetrieben auf irgendeine Art und Weise grausam zu Tode bringen.

Als Beweis für dieses mögliche Szenario wurde ein Artikel des RNZ vorgelegt, die über die schwierigen Verhandlungen zwischen den VSen in Heidelberg und der VRN berichteten, in denen um jeden Euro gestritten wird.

Die VVS erklärte uns wie das landesweite Semesterticket aussehen könnte, neben dem Modell aus NRW haben sie ein eigenes "bahnbrechendes" Modell für Baden-Württemberg erarbeitet.

Demnach würde man das bisherige Zwei-Komponenten Modell beibehalten und einfach das landesweite Soli-Ticket hinzufügen. Somit wären die Hochschulen nicht gezwungen ein Soli-Ticket einzuführen. Nach der Vorstellung sollten wir uns entscheiden, welches Modell wir bevorzugen würden, wir befanden, jede Hochschule solle selber entscheiden welches Modell sie haben wollen. Das Fundament hatte aus unserer Sicht keinerlei Auswirkungen für ein landesweites Soli-Ticket. Die DB Regio kann frühestens zum November eine Kalkulation liefern, erst dann kann man den Preis für ein landesweites Soli-Ticket festlegen.

Gegen Ende der "Verhandlungen" kamen die Verkehrsbetriebe auf die Idee eines Vier-Komponenten Modells. Die Studierenden müssten nach diesem Modell nur zwei Sockelbeiträge bezahlen und können sich zusätzlich die jeweiligen Tickets kaufen.

Ein landesweites Soli-Ticket kann nur angeboten werden, wenn ca. 2/3 der Studierenden in BW dafür sind

12.7 Einspruch gegen die Einberufung der Sitzung am 18.02.2014

An die

Hochehrwürdigste Schlichtungskommission des StuRa's der Universität Heidelberg

Nach §2 Abs. 9 mochten wir hiermit Einspruch gegen die Einberufung der zweiten und dritten Sitzung der 7. StuRa-Sitzung vom 18.02.2014 erheben. Dadurch, dass die 6. StuRa-Sitzung am 11.02.2014 mangels Beschlussfähigkeit nicht beendet werden konnte und erst am 18.02 zu Ende geführt wurde, ist es nicht möglich, dass am 18.02. bereits die zweite und dritte Sitzung der 7. StuRa-Sitzung unmittelbar nach der dritten Sitzung der 6. StuRa-Sitzung an einem einzigen Abend haben stattfinden können.

Zwei beschlussfähige Sitzungen unmittelbar aufeinander nehmen sowohl den Fachschaften als auch den Hochschulgruppen die Möglichkeit, mit den Studierenden über Anträge ausreichend Rücksprache zu halten. Diesem Missstand muss zweifelsohne entgegengewirkt werden, eine ausreichende Frist zwischen zwei beschlussfähigen Sitzungen muss gewahrt werden.

MfG

Jakob Heimpel

Für die JuSo-HSG im StuRa

12.8 Protokoll der 2. Sitzung der SchliKo vom 08.03.2014

Anwesende: Tim Baltruschat, Lara Hering, Marlina Hofmann, Louis Reis, Stefan Zentarra

Gaste: Georg Wolff, Jakob Heimpel

Entschuldigt: Lena Renkenberg

Sitzung eröffnet: 11:15 Uhr

Beschlussfähigkeit ist gegeben. 5 von 6 stimmberechtigten Mitgliedern der SchliKo sind anwesend.

Sitzung geschlossen: 16:37 Uhr

TOP 1:

Sitzungsleitung: Lara (einstimmig beschlossen)

Begrüßung durch Lara

TOP 2:

Tagesordnung angenommen, die Tagesordnung ist damit wie folgt:

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung des Protokolls

TOP 3: Einspruch gegen Einberufung der 7. Sitzung

TOP 4: Zukünftige Arbeitsweise/Vorgehen Schlichtungskommission

Protokoll von 11.12. einstimmig angenommen.

TOP 3:

a) Verlesen des Einspruches:

An die

Hochehrwürdigste Schlichtungskommission des StuRa's der Universität Heidelberg

Nach §2 Abs. 9 mochten wir hiermit Einspruch gegen die Einberufung der zweiten und dritten Sitzung der 7. StuRa-Sitzung vom 18.02.2014 erheben. Dadurch, dass die 6. StuRa-Sitzung am 11.02.2014 mangels Beschlussfähigkeit nicht beendet werden konnte und erst am 18.02 zu Ende geführt wurde, ist es nicht möglich, dass am 18.02. bereits die zweite und dritte Sitzung der 7. StuRa-Sitzung unmittelbar nach der dritten Sitzung der 6. StuRa-Sitzung an einem einzigen Abend haben stattfinden können.

Zwei beschlussfähige Sitzungen unmittelbar aufeinander nehmen sowohl den Fachschaften als auch den Hochschulgruppen die Möglichkeit, mit den Studierenden über Anträge ausreichend Rücksprache zu halten. Diesem Missstand muss zweifelsohne entgegengewirkt werden, eine ausreichende Frist zwischen zwei beschlussfähigen Sitzungen muss gewahrt werden.

MfG

Jakob Heimpel

Für die JuSo-HSG im StuRa

b) Verlesen der nachträglich eingereichten ausführlichen Begründung des Einspruchs

Die StuRa-Sitzung am 04.02.2014 endete aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit vorzeitig. Nach der Geschäftsordnung wäre es möglich gewesen, am 11.02.2014 diese 6. Sitzung weiterzuführen und, falls ebenfalls keine Beschlussfähigkeit vorhanden wäre, einen dritten Teil der 6. Sitzung der dann unabhängig von der Anzahl an Anwesenden Mitglieder des StuRa beschlussfähig wäre einzuberufen. Diese Möglichkeit konnte jedoch nicht wahrgenommen werden, da in der Einladung nicht ordnungsgemäß darauf hingewiesen wurde. So konnte lediglich die Beschlussunfähigkeit festgestellt werden und ein beschlussunfähiges Beratungstreffen durchgeführt werden. Die 6. Sitzung wurde also nicht beendet sondern beim dritten Teil am 18.02.2014 weitergeführt. Die 7. Sitzung jedoch, welche ebenfalls am 18.02.2014 in der zweiten und dritten Sitzung „weitergeführt“ wurde, konnte und wurde gar nie als erste Sitzung eröffnet. Solange die 6. Sitzung nicht ordnungsgemäß beendet sondern mehrmals unterbrochen und wieder weitergeführt wurde, kann keine siebte Sitzung eröffnet werden. Der erste Teil der 7. Sitzung fand daher nie ordnungsgemäß statt und somit hatte am 18.02.2014, nach dem „endgültigen“ Ende der 6. Sitzung, allenfalls der erste Teil der 7. Sitzung stattfinden können, welcher aufgrund der wenigen Anwesenden nicht beschlussfähig gewesen wäre. Zwei beschlussfähige Sitzungen unmittelbar aufeinander nehmen sowohl den Fachschaften als auch

den Hochschulgruppen die Möglichkeit, mit den Studierenden über Anträge ausreichend Rücksprache zu halten. Es sollte, unabhängig vom Ausgang des Einspruchs, eine Frist zwischen zwei beschlussfähigen Sitzungen eingehalten werden. Anträge sollten nicht unmittelbar nach ihrer Vorstellung in einer direkt im Anschluss folgenden weiteren Sitzung abgestimmt werden können. Eine solche bindende Frist sollte daher in die Geschäftsordnung aufgenommen werden.

c) Verlesen der Stellungnahme der Sitzungsleitung

Liebe Schlichtungskommission, lieber Tim,

im Folgenden mochten wir Stellung zu dem Einspruch nehmen:

Schilderung des Ablaufs und Organisation der Sitzungen am 11.02.2014 und 18.02.2014:

Organisation der Sitzungen am 11.2.14

Am 05.02.2014 traf sich die Sitzungsleitung und hat die Tagesordnungen für die sechste unterbrochene und die siebte Sitzung des StuRa nach- bzw. vorbereitet. Daraufhin wurde die Einladungsmail für beide Sitzungen verschickt. Außerdem wurde Organisatorisches erledigt (Sortieren der Unterlagen etc.).

Bis zum nächsten Sitzungstermin am 11.2. wurde die Sitzungsunterlage der 7. Sitzung fortlaufend aktualisiert und hochgeladen. Die TO für die sechste Sitzung wurde nicht verändert, die bereits behandelten TOPs für das Protokoll aufbereitet. Bis zum 11.02.2014 erhielten wir mehrere Rückmeldungen bzgl. An- und Abwesenheit in der Sitzung und Bitten um die Aufnahme weiterer TOPs.

Erläuterungen:

Unterbrochene Sitzungen sollen i.d.R. eine Woche später zum selben Termin fortgesetzt werden, (StuRa-GO §7 (2)). Aus der 6. Sitzung waren nur noch wenige TOPs unbehandelt, es war absehbar, dass diese Sitzung nicht lange dauern würde.

Der Termin der 7. Sitzung am 11.2.14 war bereits am 21.1.14. im StuRa beschlossen worden. Dieser Termin war den StuRa-Mitgliedern somit bereits bekannt und vorgemerkt.

Ablauf der Sitzungen am 11.2.14

Am 11.2. traf sich die Sitzungsleitung und bereitete die Sitzungsunterlagen vor und kümmerte sich darum, den Horsaal herzurichten.

Um 19:00 Uhr waren zu wenige Mitglieder für die Beschlussfähigkeit anwesend. Daher hat die Sitzungsleitung den Anwesenden vorgeschlagen, Berichte, die größtenteils schriftlich vorlagen vorab zu besprechen und Gäste zu befragen die für einzelne TOPs anwesend waren.

Gegen 19:30 Uhr hat die Sitzungsleitung begonnen, abzuklären, wie viele Mitglieder noch zu erwarten waren an dem Abend und ob eine Beschlussfähigkeit absehbar war.

Nach ca. 15 Minuten, in denen erfolglos versucht wurde, ausreichend Mitglieder zu kontaktieren, hat die Sitzungsleitung für die zweite Sitzung der 6. Sitzung die Beschlussunfähigkeit festgestellt.

Anschließend haben wir für die siebte Sitzung ebenso die Beschlussunfähigkeit festgestellt.

Anschließend wurden weitere Gespräche zu aktuellen Themen geführt

Erläuterung:

Die Besprechung und Erläuterung von Berichten hatte sich bereits in der Sitzung vorher als praktikabel erwiesen, falls noch keine Beschlussfähigkeit gegeben ist, da sich so die Anwesenden thematisch austauschen und informieren können. Zudem ist es nicht gut, wenn man nur wartet, anstatt die Zeit für den Austausch zu nutzen. Dies wurde vor allem in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen, vor allem für die, die eine weitere Anreise haben. Zudem waren auch einige Gäste anwesend, die sich somit nicht dem ganzen StuRa, aber immerhin einigen seiner Mitglieder vorstellen konnten.

Da beide Sitzungen für diesen Tag einberufen waren, haben wir beide eröffnet.

Organisation der Sitzungen am 18.2.14

Am 12.02.2014 traf sich die Sitzungsleitung, um die Einladungen für den 18.2.14 vorzubereiten und die Einladungsmail zu verschicken sowie Organisatorisches zu erledigen (Schlüssel und Raum für den 18.2. beantragen, Sortieren der Unterlagen, Archivierung von Materialien, zudem gab es Probleme mit den Tischen, etc.).

Bis zum 18.2. erhielten wir mehrere Rückmeldungen bzgl. An- und Abwesenheit am 18.2. sowie weitere Ergänzungen zur Sitzungsunterlage. Außerdem erhielten wir eine Nachfrage, ob die 6. Sitzung am 28.1. unterbrochen wurde und ob wir dazu eingeladen hatten (diese Mail haben wir

stillschweigend so gelesen, als ob sie sich auf die Sitzung am 4.2. bezog und die Einladung für den 11.2.).

Bis zum Sitzungstermin am 18.2. wurde die Sitzungsunterlage der 7. Sitzung fortlaufend aktualisiert und hochgeladen. Die TO und die Unterlage für die sechste Sitzung wurde nicht verändert, die behandelten TOPs vom 4.2. weiter für das Protokoll aufbereitet.

Ablauf der Sitzungen am 18.2.14

Am 18.2. traf sich die Sitzungsleitung und bereitete die Sitzungsunterlagen vor und kümmerte sich darum, den Horsaal herzurichten.

Kurz nach 19:00 hat die Sitzungsleitung die dritte Sitzung der 6. Sitzung, die automatisch beschlussfähig war, eröffnet und die letzten TOPs dieser Sitzung behandelt.

Anschließend wurde die zweite Sitzung der 7. StuRa-Sitzung aufgerufen. Diese war nicht beschlussfähig und sie wurde gleich wieder geschlossen. Anschließend wurde die dritte Sitzung der 7. StuRa-Sitzung, die automatisch beschlussfähig war, eröffnet.

Zu Beginn der Sitzung von Seiten von StuRa-Mitgliedern Kritik an der Durchführung der zweiten Sitzung geäußert. Insbesondere wurde darauf verwiesen, dass es zu den TOPs, die in der 6. Sitzung in der ersten Lesung waren, bis zur 7. Sitzung keine Möglichkeit der Rücksprache und Beratung in den Gruppen und Fachschaften gab.

Die Sitzungsleitung hat erläutert, dass die meisten TOPs der 6. Sitzung bereits am 4.2. behandelt wurden und seitdem, wie am 21.1. beschlossen, eine Woche Zeit für Rücksprache bestand – und durch die Beschlussunfähigkeit in der Woche zuvor diese Beratungswoche zudem um eine weitere Woche verlängert wurde. Zudem waren die Unterlagen der 6. Sitzung seit dem 4.2. nicht verändert worden, Diskussionsprozesse konnten also auch zu den verbliebenen TOPs stattfinden und hatten eingebracht werden können.

(Erläuterung: am 4.2. waren die TOPs bis einschließlich 12.1 besprochen worden. Die TOPs ab 12.2. waren bereits in früheren Sitzungen vor dem 4.2. angesprochen worden und dort nicht kontrovers diskutiert worden oder es handelte sich um Berichtstopps. Auch in der dritten Sitzung der dritten Sitzung der 6. Sitzung am 18.2. gab es keine inhaltlich kontroversen Diskussionen zu den verbliebenen TOPs dieser Sitzung.

Anschließend wurde darauf verwiesen, dass in der letzten Woche die 7. Sitzung nicht hatte begonnen werden können, bevor die 6. Sitzung abgeschlossen gewesen wäre und daher jetzt (also am 18.2.) keine zweite und dritte Sitzung der 7. Sitzung stattfinden könne, da es keine erste gegeben habe. Hier hat die Sitzungsleitung darauf verwiesen, dass der Termin der 7. Sitzung bereits länger feststand und daher davon auszugehen war, dass dieser Termin bei den StuRa-Mitgliedern vorgemerkt war und somit auch zu erwarten war, dass die Sitzung beschlussfähig sein würde. Einen anderen Tag für die zweite Sitzung der 6. Sitzung anzusetzen oder die 7. Sitzung zu verschieben, hielt die Sitzungsleitung – angesichts der wenigen verbliebenen TOPs der 6. Sitzung für nicht angemessen, da es für die Mitglieder (vermeidbarer) Mehraufwand gewesen wäre, zu zwei Terminen zu kommen.

Auch für die Folgesitzungen am 18.2. hat die Sitzungsleitung wieder denselben Tag angesetzt, um einen weiteren Extra-Termin zu vermeiden. Um nicht für eine dritte Sitzung der 7. Sitzung einen erneuten Termin anzusetzen (oder gar bis zum 4.3. zu warten, an dem die 8. StuRa-Sitzung festgesetzt worden war), hatte die Sitzungsleitung für den 18.2. zudem prophylaktisch gleich eine dritte Sitzung der 7. Sitzung mit einberufen, falls die zweite nicht beschlussfähig sein würde. Zudem war der 18.2. nicht mehr in der Vorlesungszeit im StuRa als Termin vereinbart worden und es war zu erwarten, dass eher noch mehr Leute bereits nicht mehr in Heidelberg sein würden und ein weiterer Termine nicht mehr Beteiligung gebracht hätte.

Da die GO hierfür keine Regelung enthält und die Sitzung sich nicht einig war, wurde darüber abgestimmt, ob für die Sitzungen der 7. Sitzung am 18.2. ordentlich eingeladen wurde und der StuRa tagen konnte. Dies wurde mehrheitlich so beschlossen, im Anschluss begann die Sitzung.

Protokolle der Sitzungen vom 4.2. und 18.2.

Die Protokolle der Sitzungen liegen noch nicht vor.

Die erbetenen Einladungen findet ihr in der zweiten Datei.

PS: Wir hatten einige Mails nur an die StuRa-Mitglieder gemailt. Die Termine werden aber alle auf der Homepage aufgeführt und wir hoffen, dass es in Zukunft nicht mehr vorkommt, dass wir die

Einladung nicht über viele Verteiler mailen.

d) Erörterungen:

- Demokratieprinzip in öfftl. Einrichtungen (höheres Recht schlägt niedrigeres)
- Eröffnung der Sitzung um Beschlussfähigkeit festzustellen.
- Theoretisches Szenario: Unterbrechung der einen Sitzung mangels Beschlussfähigkeit; dann wird die nächste einberufen, die ist beschlussfähig weil ein Schwung Leute mit einem Bus ankommt. Dann hat man eine ungeschlossene Sitzung, während man sich schon in der nächsten befindet.

Verletzung der GO: Nein

Verletzung der Rechte der StuRa-Mitglieder? Vorbereitung/Nachbereitung

- Problem: nicht eine Woche Unterschied, sondern zwei Fiktionen der Beschlussfähigkeit, 2. und 3. Sitzung treffen aufeinander = beliebige Überlagerung verschiedener Sitzungen; kann Sitzung eröffnet werden bevor vorige abgeschlossen ist? – ergibt keinen Sinn; Auslegung der Sitzungen als Rangverhältnis, wird nirgendwo in GO deutlich: Wille des Rechts oder der Autoren der GO; war das den Leuten klar die darüber abgestimmt haben? Wegen 2 aufeinanderfolgenden Fiktionen wurde nicht ordnungsgemäß einberufen, da Sitzung nicht ordnungsgemäß beendet wurde. Daher kann nicht zu neuer einberufen werden. = per se Verfahrensfehler. Welche Motivation, eine sicher nicht beschlussfähige Sitzung zu eröffnen? Bewusst? Rechtsmissbrauch?

- Am 18.02. hatte es keine zwei Fiktionen geben dürfen.

- Es wurden Fehler bei der Organisation gemacht. Muss es deswegen 5 weitere Folgefehler geben?

- Verstos v.a. bei Referaten (Beratung in der ersten Sitzung, Beschluss darüber gleich in der nächsten – verletzt Mitgliederrechte der StuRa-Mitglieder).

Entscheidungsfindung:

Einspruch bezieht sich auf nicht ordnungsgemäße Einberufung der zweiten und dritten Sitzung der 7. Sitzung.

Ist der Einspruch begründet und empfehlen wir dem StuRa, die Beschlüsse für nichtig zu erklären?

Ja: 5 Stimmen → einstimmig

Die Empfehlung an den Studierendenrat wird in einem separaten Dokument ausführlich festgehalten.

TOP 4:

Wir halten an dieser Stelle die Fragen fest, die wir in der E-Mail gesammelt haben und beschließen, dass wir zu diesen Punkten in naher Zukunft eine Sitzung abhalten, zu der wir explizit die Öffentlichkeit einladen.

Fragen:

- Antragssteller bekannt geben ja/nein? Wortlaut der Anträge/Sitzungsunterlagen veröffentlichen?
- Geschäftsordnung für die SchliKo?
- Information der Organe/StuRa-Mitglieder/Studierendenschaft?
- Aufhebung von Beschlüssen - ab wann gilt das?

Stefan macht hierzu ein Doodle mit Terminen in der Vorlesungszeit.

Louis schickt das Protokoll über den SchliKo-Verteiler. Bis spätestens Mittwoch soll die Verschickung über die relevanten Verteiler (stura-mitglieder, refkonf, stura-diskussion) erfolgen.

12.9 Empfehlung der SchliKo zum Einspruch

Empfehlung der Schlichtungskommission zum Einspruch vom 18.02.2014

Die Schlichtungskommission (SchliKo) der Verfassten Studierendenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (VS) empfiehlt dem Studierendenrat (StuRa) die Beschlüsse der 7. Sitzung nach § 2 (10) StuRa-Geschäftsordnung (StuRa-GO) für nichtig zu erklären.

Begründung

Sachverhalt:

Am 24.02.2014 ging der SchliKo von Jakob Heimpel, ordentliches Mitglied der VS, ein fristgerechter

Einspruch gemäß § 2 (9) StuRa-GO zu. Die SchliKo hat am 08.03.2014 darüber beraten und hält den Einspruch für begründet. Dem Einspruch liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Am 04.02.2014 wurde zu Beginn der 6. Sitzung Beschlussfähigkeit festgestellt. Im Laufe des Abends war jedoch diese nicht mehr gegeben, so dass die Sitzung gemäß § 7 (2) der StuRa-GO unterbrochen wurde. Gemäß des gleichen Paragraphen wurden die StuRa-Mitglieder dann für den 11.02.2014 (eine Woche später) zur zweiten Sitzung der 6. Sitzung eingeladen. Ein Hinweis darauf, dass bei erneuter Beschlussunfähigkeit direkt die dritte Sitzung einberufen werden kann, wurde nicht verschickt. Am 11.02. war sowohl für die zweite Sitzung der 6. Sitzung als auch für die erste Sitzung der 7. Sitzung eingeladen. Die Beschlussfähigkeit der zweiten Sitzung der 6. Sitzung konnte nicht festgestellt werden. Daraufhin wurde diese unterbrochen. Aufgrund des mangelnden Hinweises zur direkten Einberufung der dritten Sitzung wurde an diesem Abend keine dritte Sitzung der 6. Sitzung abgehalten. Im Anschluss an die unterbrochene zweite Sitzung der 6. Sitzung wurde daraufhin seitens der Sitzungsleitung die erste Sitzung der 7. Sitzung eröffnet, bei der Beschlussfähigkeit ebenfalls nicht gegeben war.

Daraufhin wurde von der Sitzungsleitung für die darauffolgende Woche (18.02.2014) zur dritten (auf jeden Fall beschlussfähigen) Sitzung der 6. Sitzung sowie zur zweiten Sitzung der 7. Sitzung eingeladen, wobei dieses Mal darauf hingewiesen wurde, dass im Anschluss an die zweiten Sitzung der 7. Sitzung bei mangelnder Beschlussfähigkeit sofort die dritte (nun beschlussfähige) Sitzung der 7. Sitzung einberufen werden könnte.

Aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit am 18.02.2014 wurde dann genauso verfahren. Die dritte Sitzung der 6. Sitzung wurde abgehalten und nach Feststellung dass die zweite Sitzung der 7. Sitzung nicht beschlussfähig im Anschluss die dritte Sitzung der 7. Sitzung abgehalten.

Einspruch:

Der Einspruch wurde erhoben gegen die Einberufung der zweiten und dritten Sitzung der 7. Sitzung mit der Begründung, dass die erste Sitzung der 7. Sitzung am 11.02.2014 nicht hätte eröffnet werden dürfen, da die 6. Sitzung zu diesem Zeitpunkt noch nicht geschlossen sondern lediglich unterbrochen war.

Außerdem wird kritisiert, dass zwei beschlussfähige Sitzungen unmittelbar aufeinander den Studienfachschaften und Hochschulgruppen die Möglichkeit nehmen, mit den Studierenden über Anträge ausreichend Rücksprache zu halten.

Gründe:

Gegen diesen Einspruch wurde von der Sitzungsleitung vorgebracht, dass der Termin der 7. Sitzung bereits im Vorfeld auf den 11.02.2014 gelegt wurde und hierzu auch eine formal korrekte Einladung erfolgt sei. Somit sei die Folge, dass die Sitzung auch am 11.02. zu eröffnen gewesen wäre und dies auch rechtmäßig erfolgt sei. Dementsprechend sei auch die Einberufung der zweiten und dritten Sitzung der 7. Sitzung in der darauffolgenden Woche ordentlich erfolgt.

Obwohl bereits im Januar Sitzungstermine festgelegt wurden, wäre es nicht nötig gewesen für diesen Tag für die 7. Sitzung einzuladen. § 2 (2) der StuRa-GO verlangt lediglich die Festsetzung von Sitzungsterminen, legt jedoch nicht fest, welche Sitzung an welchem Sitzungstermin zu erfolgen hat. Nach Ansicht der SchliKo dient diese Regelung lediglich dazu, dass den StuRa-Mitgliedern Planungssicherheit gegeben wird. Dementsprechend hätte die Sitzungsleitung für den 11.02.2014 nur für die zweite (und gegebenenfalls dritte) Sitzung der 6. Sitzung einladen können, ohne die GO zu verletzen. Die Sitzungsleitung hat sich dazu entschieden auch zur 7. Sitzung einzuladen und diese zu eröffnen. Die grundsätzliche Frage ist, ob es überhaupt möglich ist, eine Sitzung vor Beendigung der vorhergehenden zu eröffnen.

Zwar hat der Studierendenrat am 18.02.2014 auf seiner Sitzung beschlossen, dass die Einberufung der ersten Sitzung der 7. Sitzung am 11.02.2014 der StuRa-GO nicht entgegensteht. Dabei handelt es sich allerdings um einen Zirkelschluss, da die anwesenden Mitglieder sich eventuell gar nicht in der zweiten bzw. dritten Sitzungen befanden, in der sie über die ordnungsgemäße Einberufung der ersten Sitzung hätten befinden können. Der Beschluss wäre somit erst Grundlage dafür, dass man genau diesen Beschluss fassen darf.

Die Schlichtungskommission ist der Ansicht, dass die Sitzungen aufeinander aufbauen (Ordnungsprinzip/Durchnummerierung der Sitzungen; TOPs, die sich auf TOPs von vorhergehenden Sitzungen beziehen gemäß § 4 (1) StuRa-GO) und dass es daher weder sinnvoll noch wünschenswert

ist, eine neue Sitzung zu eröffnen, bevor die vorhergehende Sitzung geschlossen wurde). Jedoch sieht die SchliKo, dass weder die Organisationsatzung (OS) noch die StuRa-GO momentan konkret formulieren, dass ein solches Vorgehen nicht möglich ist. Daher zieht die SchliKo dieses Argument nicht zur Begründung ihrer Entscheidung zum vorliegenden Einspruch heran, sondern verweist dafür auf die nachfolgende Argumentation zur Wahrung der Mitgliederrechte. Die SchliKo möchte dem StuRa an dieser Stelle vorschlagen, eine eindeutige Regelung in der Geschäftsordnung festzuhalten, die diese Unsicherheit behebt. Ebenfalls sollte die Stellung von Sondersitzungen geklärt werden. Ferner wurde gegen den Einspruch vorgebracht, dass bereits bei der ersten Sitzung der 6. Sitzung am 04.02.2014 die meisten Tagesordnungspunkte (TOP) bereits behandelt wurden. In der zweiten und dritten Sitzung der 6. Sitzung hätten nur noch wenige TOPs beraten werden müssen. Die Sitzungsunterlagen zu diesen TOPs waren bereits frühzeitig bekannt. Somit lagen die Anträge in ihrer konkreten Form den StuRa-Mitgliedern vor, Rücksprache mit den jeweiligen Studienfachschaften und Hochschulgruppen wäre möglich gewesen. Ferner wurde bereits bevor die Anträge gestellt wurden, Diskussionen zu diesen Themen geführt, sodass diese inhaltlich klar wären. Nach Ansicht der SchliKo kann die konkrete Diskussion zum Antrag durch vorherige, inhaltlich verwandte Diskussionen nicht ersetzt werden. Bei der konkreten Diskussion zu einem Antrag kann es vorkommen, dass Punkte aufgegriffen werden, die bei vorherigen Diskussionen so noch nicht vorlagen.

§ 7 (7) der StuRa-GO regelt, dass Anträge erst in der Sitzung nach ihrer Diskussion beschlossen werden können. Dies ist nicht nur unter formalen Gesichtspunkten zu verstehen, sondern soll ermöglichen, dass die Mitgliederrechte der StuRa-Mitglieder gewahrt werden. Konkret ist darunter zu verstehen, dass diesen die Möglichkeit gegeben ist, die Diskussion bei der Vorstellung des Antrags zu reflektieren und gegebenenfalls mit ihrer Studienfachschaft oder Hochschulgruppe Rücksprache zu halten. Dies ist jedoch nicht gegeben, wenn kein ausreichender zeitlicher Abstand zwischen Antragseinbringung und Abstimmung liegt. Dringlichkeitsanträge bilden hier ein Sonderfeld, da das Gremium selbst darüber entscheidet, die Rechte seiner Mitglieder zu wahren oder nicht. Zwar ist im konkreten Fall zwischen der Diskussion vor Antragstellung und der Diskussion bei Antragstellung kein Dissens entstanden, jedoch ergibt sich aufgrund des Verfahrens die theoretische Möglichkeit dazu. Ein Verfahren in dem eine solche Möglichkeit existiert, widerspricht demokratischen Grundprinzipien, zu denen sich die Studierendenschaft nach § 1 (2) OS bekennt. Ein weiterer Punkt, der gegen ein solches Verfahren spricht, ist, dass es die Aneinanderreihung von zwei Sitzungen, die auch unterhalb der Beschlussfähigkeitsgrenze nach § 7 (2) der StuRa-GO jeweils in der dritten Sitzung beschlussfähig sind, ermöglicht. Dies eröffnet die Möglichkeit, dass bei der ersten der beiden Sitzungen spontan ein neuer Antrag eingebracht wird (§ 5 (8) lit. (d) der StuRa-GO), der auf der darauffolgenden zweiten Sitzung direkt mit einfacher Mehrheit beschlossen werden kann. Dies entsteht dem Prinzip der Dringlichkeitsanträge entgegen, die mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden müssen, um die Beteiligung vieler StuRa-Mitglieder zu sichern.

12.10 Anwesenheitsliste StuRa-Mitglieder der achten StuRa-Sitzung vom 04.03.2014 (1. Sitzung)

Name	vertritt Fachschaft/Liste
Glenn Erasmus Bauer	Japanologie
Maximilian Bojanowski	Chemie

Malte Burmester	RDCS
Angelika Cebulla	Liste Medizin
Stevan Cirkovic	Piraten
Sarae El-Mourabit	Jusos
Jakob-Wendelin Genger	Molekulare Biotechnologie
Vera Hampel	GHG
Jakob Heimpel	Jusos
Lukas Hille	Theologie
Simon Lovis Kling	Liste Medizin
Tobias Köhler	Religionswissenschaft
Andreas Mathes	GHG
Lars Maurer	GHG
Felix Obert	Jura
Nicolas Paul	Liste Medizin
Kirsten Heike Pistel	Erziehung und Bildung
Henrik Martin Rubner	GHG
Daniel Schmidt	Geschichte
Valentina Schmidt	Pflegewissenschaft/Care
Jan Marco Schmidt	Romanistik
Lorenz Scholtis	Jura
Martin Schröter	Universal-Liste
Maximilian Strauß	Medizin Mannheim
Vinojan Vijeyaranjan	Südasiens-Studien

Georg Wolff	Geschichte
Kai Wortmann	Erziehung und Bildung
Sibel Yurtsever	Romanistik

12.11 Anwesenheitsliste Referenten der achten StuRa-Sitzung vom 04.03.2014 (1. Sitzung)

Name	vertritt Referat
Cornelia Domino	Konstitutionsreferat
Christian Mittelstaedt	Finanzreferat

12.12 Anwesenheitsliste StuRa-Mitglieder der achten StuRa-Sitzung vom 13.03.2014 (2. und 3. Sitzung)

Name	vertritt Fachschaft/ Liste
Henrike Arnold	Klassische Philologie
Glenn Erasmus Bauer	Japanologie
Maya Berthold	Ethnologie
Moritz Brinkmann	Physik
Malte Burmester	RDCS
Stevan Cirkovic	Piraten
Aziz Özden Dogan	Medizin Heidelberg
Oliver Frisch	Medizin Heidelberg
Vera Hampel	GHG

Jakob Heimpel	Jusos
Lukas Hille	Theologie
Simon Lovis Kling	Liste Medizin
Tobias Köhler	Religionswissenschaft
Andreas Mathes	GHG
Felix Obert	Jura
Maximilian Pascheberg	Germanistik
Nicolas Paul	Liste Medizin
Kirsten Heike Pistel	Erziehung und Bildung
Daniel Schmidt	Geschichte
Jan Marco Schmidt	Romanistik
Lorenz Scholtis	Jura
Maximilian Strauß	Medizin Mannheim
Vinojan Vijeyaranjan	Südasien-Studien
Florian Weissenrieder	Geographie
Gabi Wolfarth	Deutsch als Fremdsprache
Georg Wolff	Geschichte
Kai Wortmann	Erziehung und Bildung

12.13 Anwesenheitsliste Referent*innen der achten StuRa-Sitzung vom 13.03.2014 (2. und 3. Sitzung)

Name	vertritt Referat
------	---------------------

Katerina Deike	Verkehrsreferat
Ziad-Emanuel Farag	Verkehrsreferat
Christian Mittelstaedt	Finanzreferat